

Piemont

Skitouren auf der Alpe Devero



HIKE & FLY Vom Bodensee zum Königssee
SICHERHEIT Lawinen und wir
KNOTENPUNKT No Future?
SLOWENIEN Die Transversale
SKITOURNEN 25 Jahre umweltfreundlich



GLOBETROTTER



EINE GRÜNERE WOCHE.

MITDENKEN. MITMACHEN.
MITVERÄNDERN.

23.-27.
NOVEMBER
IN DEN GLOBETROTTER
FILIALEN

Die Nachhaltigkeits-Woche bei Globetrotter!

Wertschätzen, weitergeben, wiederverwenden – statt den Kaufrausch am Black Friday weiter anzuhetzen, gehen wir bei Globetrotter den umgekehrten Weg: Wir möchten tauschen statt rauschen.

UNSER ANGEBOT IN DER GRÜNEREN WOCHE:

- ✓ FLOHMARKT UND ANKAUF
- ✓ REPARIEREN STATT WEGWERFEN
- ✓ VERLEIHSERVICE
- ✓ EINE GRÜNERE WAHL AN PRODUKTEN

www.globetrotter.de/eine-gruenere-woche



Offizieller Handelspartner

Dranbleiben!

Vor dem Urlaub den letzten Stand der Risikogebiete checken, auf Hütten etwaige Details sicherheitshalber noch einmal telefonisch abklären und fürs Klettern in der Halle online nachsehen, wie die Chancen auf einen Platz an der Wand stehen: Nachdem sich den Sommer und Frühherbst über schon einige feste Routinen in Sachen Corona eingespielt hatten, wurde mit den ersten kälteren Tagen schnell klar: Leichter wird das die nächsten Monate ganz sicher nicht!

Was wird mit dem Winterurlaub, mit Touren in den Nachbarländern oder auch in den Bayerischen Alpen? Diese Frage wird viele von uns umtreiben. Doch nicht nur individuelle Fragen der Freizeitgestaltung stellen sich, sondern auch vereins- und gesellschaftspolitische: Die DAV-Hauptversammlung 2020 musste verschoben werden, das gab es in der Geschichte unseres Vereins nur in Zeiten der Welt-

Foto: Till Gottbrath



kriege. Grundsätzliche Entscheidungen zum Thema MTB und zur Klimastrategie des DAV mit ersten konkreten Umsetzungsschritten werden nun auf kommendes Jahr vertagt.

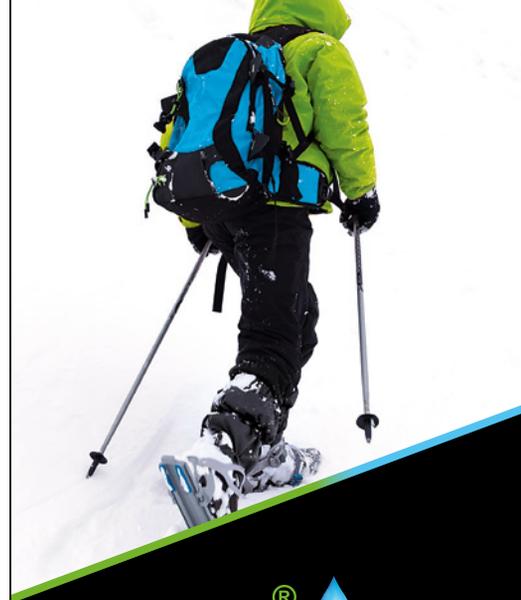
Dann die bange Frage: Wie kommen wir durch den Corona-Winter? Wie stark werden sich die Fallzahlen entwickeln? Und welchen Einfluss haben die Pandemie und die Maßnahmen dagegen auf den gesellschaftlichen Konsens und unser Miteinander? Ausdauer, mentale Stärke und der Fokus auf ein lohnendes Ziel helfen vermutlich auch über den ein oder anderen Berg, der kein alpiner Gipfel ist.

Den Kopf durchlüften und auf andere Gedanken kommen – das geht besonders gut in der Natur. Ein ganz besonders schöner Flecken dafür ist die **Alpe Devero** im Piemont. Diese ursprüngliche Hochebene lohnt einen Besuch – und es gilt sie zu bewahren; sie soll dem Skizirkus zum Opfer fallen (siehe Petition S. 21). Ebenfalls schön und wortwörtlich zum Entschweben ist unser Artikel „Hike & Fly“ durch die **Bayerischen Alpen**. Und wenn es dann hoffentlich doch auf die eine oder andere Ski- oder Schneeschuhtour geht: Damit Sie in Sachen Sicherheit auf einem aktuellen Stand sind, haben wir wichtige Informationen zusammengestellt, vom Umgang mit dem **Lawinenrisiko** über **LVS-Geräte** bis zu Tipps, um eine lebensbedrohliche **Unterkühlung** zu vermeiden. So oder so – eine sichere und gesunde Saison wünscht



Ihre

Christine Frühholz
Redaktion DAV Panorama



bioniedry
get your sportswear ready

Macht wasserdicht und erhält die Atmungsaktivität



FÜR MASCHINEN- & HANDWÄSCHE

Erhältlich bei

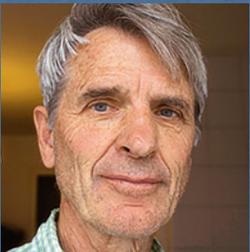




DAV Panoramaapp

Im App Store und bei Google Play

 alpenverein.de/panorama-app

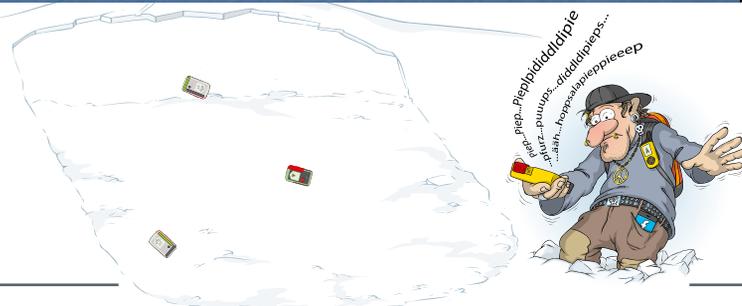


16

42

Gerhard Heidorn

Titelthema: Piemont – Skitourenparadies Naturpark Veglia-Devero



- Ossolatal** – Ein bedrohter Traum: Skitouren auf der Alpe Devero **16**
- Spanien** – Über die Sierra Nevada: Berg der Geheimnisse **24**
- Bayerische Alpen** – Hike & Fly vom Bodensee zum Königssee **34**
- Menschen** – Im Interview: Fotograf Gerhard Heidorn **42**
- Wie funktioniert das?** – LVS-Geräte: Auf die Plätze, fertig, piep **44**
- So geht das!** – Lawinenrettung (1): Die Suche mit dem LVS-Gerät **46**

- Fitness & Gesundheit** – Unterkühlung: Gegen den Kältetod **48**
- Knotenpunkt** – No Future? Die Rote Liste des Klimawandels, Übertourismus und mehr **51**
- Sicherheitsforschung** – Zur Psychologie beim Umgang mit dem Lawinenrisiko **60**
- Osttirol/Südtirol** – Langlaufen „Transdolomiti“: Nordische Winterfreuden im Süden **64**
- Slowenien** – Weitwandern: Einmal durch das ganze Land **70**
- Natürlich auf Tour** – 25 Jahre „Skibergsteigen umweltfreundlich“ **88**



Slowenien **70**



Bayerische Alpen **34**

Standards

Editorial: Dranbleiben!	3
Augenblicke	6
Berg & Tal	8
Bergsport heute	26
Leserpost	59
Promotion: Reisenews	75
Promotion: Produktnews	79
Outdoorworld	82
Alpenverein aktuell	92
Vorschau und Impressum	98



Titelbild: **Iris Kürschner**. Schöne Ausblicke auf die umliegenden höheren Gipfel: Tour auf den Monte Cazzola (2330 m)



TRUE
& SKIING
since
1897

EUROPAS SKI
ONLINESHOP
SPORT-CONRAD.COM
SKIVERSAND FREI HAUS



S
salomon
TIME TO PLAY

MTN EXPLORE 95 19/20

TOURENSKI

SKI IM SET € 299,-
SKI * UVP € 599.95

+

DYNAFIT

ST RADICAL

BINDUNG IM SET € 299,-
BINDUNG * UVP € 449.95

SPORT
conrad

conrad GmbH // 82377 Penzberg / Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen / Chamonixstraße 3-9 // 82418 Murnau / Obermarkt 18 // 82407 Wielenbach / Blumenstraße 35 // sport-conrad.com

*UVP: ist die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers // Ski bzw. Bindung im Set: diese Preise gelten beim Kauf der jeweiligen Produkte im Set (Ski+Bindung)



Lichtbild vom Lichtopfer

Der Swayambhu-Stupa oberhalb von Kathmandu, der Hauptstadt Nepals, gilt als eines der wichtigsten Heiligtümer der buddhistischen Mythologie und soll vor über 2500 Jahren entstanden sein. Buddhisten aus der ganzen Welt bringen 2014 ein Lichtopfer zu Ehren des kurz zuvor verstorbenen 14. Shamar Rinpoche, eines hochrangigen Repräsentanten der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus. Gerhard Heidorn (siehe auch S. 42/43) hält diese spirituelle Zeremonie im Bild fest. Wenige Monate später, im Frühjahr 2015, zerstörte das verheerende Erdbeben in Nepal auch viele der umstehenden Gebäude. Der Swayambhu-Stupa jedoch blieb unbeschädigt. *red*



Anlässlich seines siebzigsten Geburtstages spricht der Fotograf Gerhard Heidorn über eine Auswahl außergewöhnlicher Fotografien auf alpenverein.de/panorama-6-2020.

DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN

- 1. Preis:** Versicherungskammer Bayern, Zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Seeblick im Hotel „Das Tegernsee“, inkl. Frühstück und Spa, Wert € 890,-
- 2. Preis:** Mountain Equipment, „Quiver Jacket“ (m/w), Gore-tex-Pro-Hardshelljacke für hohe Skiberge, Wert € 499,90
- 3. Preis:** Edelrid Seil Swift Eco Dry 8,9 mm Pro Line ohne PFC, Wert € 210,-
- 4. Preis:** Globetrotter Ausrüstung, Gutschein über € 200,-
- 5. Preis:** DAV-Shop, Merino-Kuscheldecke „Jubiläumsedition“, Wert € 134,-
- 6. Preis:** Bergader Käse-Genusspaket, Wert € 100,-
- 7. Preis:** Globetrotter Ausrüstung, Gutschein über € 100,-
- 8. Preis:** Vaude, Frauen-Skitourenrucksack Larice 16, Wert € 90,-
- 9. Preis:** Julbo, Brille Monte Bianco, Wert € 89,95
- 10. Preis:** Julbo, Brille Monte Rosa, Wert € 89,95
- 11. Preis:** Katadyn Kochpaket mit Kocher Optimus Elektra FE Kochsystem, Topf und Pasta, Wert € 86,29
- 12. Preis:** Katadyn Kleen Kanteen Trinkpaket (Flasche, Becher + Co.), Wert € 74,23
- 13. Preis:** Globetrotter Ausrüstung, Gutschein über € 50,-
- 14.-18. Preis:** E.O.F.T., Season Pass für outdoor-cinema.net, Wert ca. € 30,-
- 19.-28. Preis:** fritz-kola Soulbottle „Trink aus Glas“, Wert € 27,90
- 29.-48. Preis:** Seeberger Snackpaket, Wert € 25,-
- 49.-58. Preis:** BRK Blutspendedienst, Buch „Sturz in die Tiefe“ von Gela Allmann, Wert € 15,-



Deutscher Alpenverein

Der DAV und seine Sponsoren: 40.000 Kilometer Wanderwege, 325 Hütten, 8 Lehrteams für Alpin-ausbildung, Wettkämpfe im Klettern und Skibergsteigen, Athletenteams, eine Vielfalt von Angeboten und Veranstaltungen – die umfassenden Leistungen, die der DAV für seine über eine Million Mitglieder und die Bergwelt bringt, wären ohne die Unterstützung durch Sponsoren nicht zu realisieren. Bei der Auswahl seiner Partner achtet der DAV darauf, dass deren Firmenphilosophie und Image zum weltgrößten Bergsport- und Naturschutzverband passen. In einer gemeinsamen Präambel zum Sponsoringvertrag verpflichten sich die Partner, sich für die Ziele des DAV einzusetzen. Dazu unterstützen die Sponsoren ausgewählte Themenbereiche und Projekte des DAV.

VER SICHER
KAMMER
BAYERN

GLOBETROTTER

fritz-kola®

Bergader

VAUDE
The Spirit of Mountain Sport

Seeberger

EDELRID

MOUNTAIN
EQUIPMENT

maloja

KATADYN GROUP
SWITZERLAND

Julbo

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

MAXIMILIAN-GRUPPE
E.O.F.T.
BASECAMP
POWERED BY

vkb.de
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

globetrotter.de
Offizieller Handelspartner des DAV und der JDAV

fritz-kola.de
Offizieller Partner des DAV im Klettersport

bergader.de
DAV-Partner für gesundheitsorientierten Bergsport

vaude.de
Offizieller Ausrüstungspartner des DAV

seeberger.de
Tour-Partner des DAV

edelrid.de
Offizieller Ausrüster der Deutschen Nationalmannschaft Klettern und Partner des Expeditions-kaders

mountain-equipment.de
Ausrüster der JDAV und des DAV-Expeditions-kaders

maloja.de
Offizieller Ausrüster der Deutschen Nationalmannschaft Skibergsteigen

katadyn.de
Ausrüster des DAV-Expeditions-kaders

julbo.de
Brillenpartner des DAV-Expeditions-kaders

blutspendedienst.com
Kooperationspartner des DAV

moving-adventures.de
Kooperationspartner des DAV



VÖLKL
RISE ABOVE 88



DALBELLO QUANTUM
ASOLO FACTORY



MARKER
ALPINIST 9



ABOVE THE CROWD

#THISISSKITOURING

SUPER WINTER- WETTER

Das beliebte Bergwetter auf alpenverein.de ist für viele Bergsportlerinnen und Bergsportler auch im Winter ein fester Begleiter. Neben den speziell auf Aktivitäten am Berg zugeschnittenen Textprognosen der ZAMG Innsbruck sind die Layer für die zu erwartenden Schneefallmengen besonders interessant. Diese werden zweimal täglich aktualisiert und können auf den Alpen- und Mittelgebirgskarten eingebildet werden. Wie für die Alpen bieten wir auch für die deutschen Mittelgebirgsregionen automatisierte Vorhersagen für Gipfel und wichtige Orte, ergänzt durch Textprognosen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für die Bundesländer. Zusätzlich können im Mittelgebirgsraum offizielle Warnmeldungen des DWD abgerufen werden. So weiß man gleich, ob morgens auf den Straßen Glatteis droht, oder ob es im Verlauf des Tages stürmisch wird – wichtige Informationen für die Tourenplanung im Winter.



Auch Warnungen, etwa vor Dauerregen, gehören zum neuen Bergwetter.

jk

Weitere Infos: alpenverein.de/bergwetter

Schulen ergreifen Initiative

Dritte Stunde: Klimaschutz

Klimakunde in der Schule, das wünschen sich sicher viele. Vor allem, da Fridays for Future gezeigt hat, dass das Thema auch junge Menschen begeistert. Doch hier hat unser Bildungssystem noch Lücken – während es in Italien ein Unterrichtsfach „Klimawandel und nachhaltige Entwicklung“ gibt. Einige Schulen werden selbst initiativ und bieten Projekte an, um für den Klimawandel zu sensibilisieren. Ihre seit 25 Jahren etablierte gemeinsame „Alpinwoche“ stellten die DAV-Sektion Kaiserslautern und das Otto-Hahn-Gymnasium Landau in diesem Jahr unter das Motto „Klimagipfel 2020 – Climbing for Future“. Auf der Winnebachsehütte in den Stubaiern wurde Nachhaltigkeit Programm: Anreise per



Foto: Peter Klein

Doppelt stolz: der erste Dreitausender, klimabewusst und nachhaltig erreicht.

Bahn, vegetarisches Essen, Müllreduktion – und beim Klettern und auf dem ersten Dreitausender lernten die neun 14-Jährigen viel über ökologische Zusammenhänge und sahen den Gletscherschwund aus der Nähe. Der Bochumer Geograf Dr. André Baumeister (andre.baumeister@rub.de) organisiert mit „Wir werden Klimaforscher“ seit 2018 wissenschaftliche Alpen-Exkursionen für Oberstufenschüler. Nach einer Theorie-Vorbereitung vermessen sie Gletscher in den Öztaler Alpen und vergleichen ihre Ergebnisse mit anderen wissenschaftlichen Daten. Wieder zurück an der Schule, berichten sie über ihre Ergebnisse und entwickeln Lösungsansätze für nachhaltiges Handeln. „Zu sehen, wie stark und schnell die Gletscher schmelzen, war für die gesamte Gruppe ein Schock“, sagt eine Schülerin – doch sie haben gelernt: Jeder kann etwas für den Klimaschutz tun. fs/red.alpenverein.de/panorama-6-2020

Illstr.: Georg Sojer, Foto: Franko Folini



WENDEPUNKTE House + Anderson: Rupalwand als Seilschaft (2005)

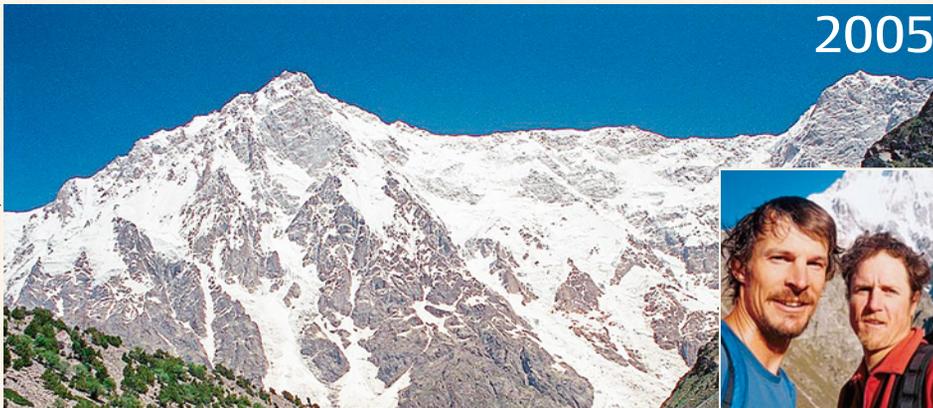
Die Quintessenz von Alpinstil

Höchstes Können, knallharte Taktik und volles Commitment – die Erstbegehung der zentralen Rupalwand als Seilschaft schockierte und begeisterte die Szene.

Manche Berge sind wie Fußballstadien, sie scheinen kleiner als die Menschen, die hier zum Mythos wurden. So ist das Aztekenstadion in Mexico-City die für Fans heilige Stätte, an der Maradona 1986 in einem Spiel die zwei berühmtesten Tore der Fußballgeschichte erzielte. Auch am Nanga Parbat wirken die Menschen größer als das, was man äußerlich sieht: Auf die Erstbesteigung 1953 durch Hermann Buhl im Alleingang (vom letzten Hochlager) folgte der Kreuzweg Reinhold Messners, der 1970 nach der Rupalwand seinen jüngeren Bruder Günther verlor. Acht Jahre später, gerade hatte er mit Peter Habeler den Everest ohne Sauerstoffmaske bestiegen, gelang Messner am Nanga Parbat die erste Alleinbesteigung eines Achttausenders – der Nanga Parbat ist sein Stadion, und die Arena der Alleingänger.

Der amerikanische Spitzenbergsteiger Steve House hatte sich mit zarten 19 Jahren an diesem Berg eine Abfuhr geholt, seitdem wollte er nur eins: zurück an den Nanga. War das Prinzip „schnell & leicht“ jetzt schon länger der Schlüssel zum Erfolg, drehte er die Schraube schwingvoll eine Umdrehung weiter. Nonstop tobte House durch die kombinierten Wände vor allem Alaskas und Kanadas: dreißig, vierzig Stunden ohne Schlaf; in der Slowaken-

Fotos: expedreview.com, Steve House



Zwei Freunde und die Riesenwand: In der Rupalflanke sprengten House und Anderson das Denkbare.

route am Denali (Panorama 3/20) wurden es sechzig Stunden, nun gut, da gab es Pausen wegen Ohnmacht. Mit 35 kehrte er 2005 zurück, sein Partner Vince Anderson hatte genau wie er in wenigen berühmten Stadien gespielt, aber diese zwei waren für den bis dato größten und kühnsten Streich des extremen Höhenbergsteigens bereit: den Zentralpfeiler der Rupalwand. Mit viertausend Meter Wandhöhe und Felsschwierigkeiten bis zum sechsten Grad a bisserl zu lang für einen Nonstop-Versuch – aber das Tempo, das Vertrauen in die eigene Stärke und schieren Überlebenswillen, all das brachten sie aus ihren Nonstop-Begehungen mit. Für diesen physischen wie mentalen Gewaltakt von sechs Tagen permanent harter Kletterei an einem Achttausender brauchten sie alles, was sie hatten. Am Gipfel schluchzte House Tränen der Erleichterung, Messner erklärte ihn zum besten Höhenbergsteiger der Welt – sein Erfolg am Nanga, dem Achttausender der Alleingänger, war eine Teamleistung. Das Solo ist zwar die kühnste Form des Bergsteigens, aber grundsätzlich kann man sich Bergsteigen niemals ohne die tiefe emotionale Verbindung vorstellen, die durch ein Seil eben entsteht. Wenn man im legendären Fußballmotto „Elf Freunde sollt ihr sein“ die „Elf“ durch „Zwei“ ersetzt, ist man sehr nah dran an dem, was uns beim und mit dem Bergsteigen verbindet. Steve House und Vince Anderson haben den Nanga Parbat um einen weiteren Mythos bereichert: den der Seilschaft.



Malte Roeper (*1962), Bergsteiger, Autor und Filmmacher, skizziert in seiner Kolumne „Wendepunkte“ Besteigungen, die den Alpinismus verändert haben.

Nächster Wendepunkt: **Getrennte Wertung, große Botschaft**
Gerlinde Kaltenbrunner auf ihrem 14. Achttausender (2011)

+ ticker +

Zeit im Griff mit Ralf Im Juni starb Ralf Ganzhorn, Bergsteiger, Fotograf und Autor – auch für DAV Panorama.



Seinem Gedenken widmet der Panico Verlag die letzte Edition des Timeplanners „Zeit im Griff“ – mit Bildern von Ralf und Texten von Freunden. Der komplette Erlös kommt seiner Familie zugute. panico.de

Livestream-Vorträge beim DAV Während des Corona-Lockdowns im Frühjahr hat



der DAV-Bundesverband mit Livestream-Vorträgen die Träume vom Berg wachgehalten. In der Wintersaison geht die Reihe weiter.

alpenverein.de/bergschau

Feine Fotos vom Chris Der Bergfotograf Chris Pfanzelt ist in DAV Panorama immer wieder präsent. Wer seine Fotos regelmäßiger sehen möchte, hat auf seiner Website die



Auswahl unter sechs hochwertigen Fine-Art-Präsentationsarten; auch als Geschenk geeignet ... christian-pfanzelt.de/shopmountainsports

Große Runde um Bayern In 50 Tagen rund um Bayern, mit 15 verschiedenen muskelgetriebenen Fortbewegungsmitteln – mit dieser Aktion haben Ute Jansen und Markus Frommlet viele Tausend Euro Spenden für den bayerischen Behindertensportverband gesammelt. Weitere Unterstützer sind willkommen: rund-um-bayern.de



VORSPEISE

Kürbiscremesuppe

vom Brunnsteinhaus (Bayerische Voralpen)

Ein fruchtig-feiner Klassiker.

Den Kürbis waschen, vierteln, Kerne und Fasern entfernen, inkl. Schale in grobe Würfel schneiden. Klein geschnittene Zwiebel und Knoblauch in Öl anbraten. Die Kürbisstücke dazugeben und mit etwas Wasser dämpfen; dann die Gemüsebrühe dazugeben und alles fein pürieren. Für eine etwas fruchtigere Note den Orangensaft dazugeben, noch mal kurz durchrühren. Mit Salz, Pfeffer, Muskatnuss und Ingwer abschmecken; wenn nötig, mit etwas Gemüsebrühe verdünnen. In Suppenschüsseln anrichten, mit etwas Kürbiskernöl beträufeln und geröstete Kürbiskerne darüberstreuen.

Für 6 Personen:

1 kg Hokkaido-Kürbis
1 große Zwiebel
1 Knoblauchzehe
etwas Öl, z.B. Rapsöl
100 ml Wasser
600 ml Gemüsebrühe
150 ml Orangensaft
Salz, Pfeffer
Muskatnuss, Ingwer
Kürbiskernöl
Kürbiskerne



HAUPTGERICHT

Friesenberghaus

Linse-Dal mit frischem Gemüse

vom Friesenberghaus (Zillertaler Alpen)

Asiatische Aromen und viele Vitamine.

Die Linsen im Sieb waschen. Ghee oder Kokosfett zerlassen, mit den Gewürzen zu einer sämigen Currypaste verrühren. Die abgetropften Linsen untermengen, unter ständigem Rühren andünsten. Mit ca. ¼ l Wasser, Orangen- und Apfelsaft aufgießen. Lorbeerblätter zugeben und ca. 20 min köcheln lassen, leicht salzen. Gemüse und Apfel schälen, in 1-2 cm große Stücke schneiden, Bambussprossen waschen und abtropfen lassen, Ingwer schälen und reiben. Mit den Linsen garen; Äpfel zuletzt zugeben, mit Salz, Pfeffer oder Chili abschmecken. Vor dem Servieren (im Reisring mit Dekorblüten oder mit Naan) noch gehackten Liebstöckel und Korianderblätter unterrühren.

Für 4 Personen:

300 g gelbe o. grüne Linsen
¼ l Orangensaft
¼ l Apfelsaft
4 EL Ghee, Pflanzenöl o. Kokosfett
je 1 TL Kurkuma, Garam Masala, schwarze Senfkörner
je ½ TL Paprikapulver, gemahlener Kreuzkümmel
¼ TL Chilipulver
2 Lorbeerblätter
ca. 4 cm frischer Ingwer
je 150 g Karotten, Kartoffeln, Apfel, Bambussprossen
Liebstöckel, Korianderblätter
Salz und Pfeffer



NACHSPEISE

Bratapfelschnitte

von der Nördlinger Hütte (Karwendel)

Weihnachtsgenuss raffiniert variiert.

Die Mürbeteig-Zutaten in einer Rührmaschine rasch verkneten, über Nacht kühlen. Die Marzipan-Zutaten fein mixen und von Hand zu einer Masse verkneten. Die Äpfel entkernen, mit je einem EL Walnussmarzipan und Preiselbeermarmelade füllen. Mit Weiß- und Portwein übergießen und bei 180 °C etwa 20 min auf mittlerer Schiene backen. Danach mit dem Kartoffelstampfer zerdrücken und mit den Flohsamenschalen vermengen. In eine mit Klarsichtfolie ausgekleidete Kuchenstollenform pressen, über Nacht kühlen. Am nächsten Tag den Mürbeteig auf dem Blech backen (180-200 °C, 20-30 min), in 4x8 cm große Stücke schneiden und mit Apfelmasse bedecken. Garnieren mit Sesamtuille (Zutaten verrühren, Masse über Nacht kühlen, auf Backmatte streichen und bei 170 °C etwa 8 min backen, abkühlen und in gewünschte Form bringen) und karamellisierten Kürbiskernen.

Für 4 Personen:

Mürbeteig: 300 g Dinkelmehl, 100 g Zucker, 200 g kalte Margarine, 3 EL kaltes Wasser, Salz, Vanille
Walnussmarzipan: 125 g Walnüsse, 80 g Puderzucker, 2 EL Rosenwasser o. Apfelsaft
Bratäpfel: 4 Boskop-Äpfel, 4 EL Preiselbeermarmelade, 100 ml weißer Portwein, 100 ml Weißwein, 20 g Flohsamenschalen
Sesamtuille: 25 g Margarine, 20 ml Orangensaft, 25 g Sesamkörner, 2 EL Weißmehl, 40 g Puderzucker

Wohl bekomm's!

Zum vorgeschlagenen Menü passt der 2019er Biowein Rosé von den Weingärtnern Stromberg-Zabergäu eG. Aus blauem Spätburgunder trocken ausgebaut, mit einem Bukett von Himbeere und Minze. Dem Gaumen schmeichelt er mit weicher Fülle und leichter Süße des Fruchttons. wg-sz.de



Weitere „So schmecken die Berge“-Rezepte im „Original-Hüttenkochbuch. Bergrezepte und alpine Lebensart“, BLV Buchverlag, erhältlich auch unter dav-shop.de

FÜR EURE WUNSCHZETTEL



MALOJA
KelzangM. Strickmütze
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 421952
29,10 €
Mitglieder
26,19 €

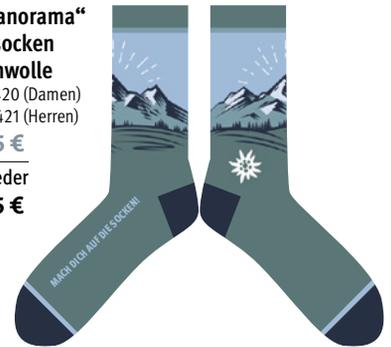


MALOJA
FögliasM. Strickmütze
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 421951
38,80 €
Mitglieder
34,92 €

V.FRAAS
Merino Decke
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 9JU090
144,53 €
Mitglieder
129,98 €



DAV „Bergpanorama“
Fashionsocken
Biobaumwolle
Artikel-Nr: 415420 (Damen)
Artikel-Nr: 415421 (Herren)
14,95 €
Mitglieder
13,95 €



DAV
„Winter“
Emaille-Becher
Artikel-Nr: 450105
13,00 €
Mitglieder
11,00 €



DAV Kalender HIGH! 2021
Artikel-Nr: 383021
28,03 €
Mitglieder
23,18 €



DAV Kalender Welt der Berge 2021
Artikel-Nr: 382021
33,85 €
Mitglieder
29,00 €



MARMOTA MAPS
Das Alpenbuch inkl. Poster
Artikel-Nr: 401075
35,00 €



HERBERTZ
Taschenflasche
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 430253
26,95 €
Mitglieder
24,95 €



„Grünere Woche“ bei Globetrotter

Green, das neue Friday-Black

[globetrotter.de/
eine-gruenere-woche](http://globetrotter.de/eine-gruenere-woche)
[globetrotter.de/
service/outdoor-verleih](http://globetrotter.de/service/outdoor-verleih)

Viel neu kaufen – diese Devise treibt viele an am Black Friday. Nicht so bei Globetrotter. Unter dem Motto „Eine Grünere Woche“ setzt der DAV-Partner ein Zeichen gegen den Konsumwahnsinn.

Vom 23. bis zum 27. November sollen Aktionen wie der Ankauf gebrauchter Ausrüstung und ein Secondhand-Verkauf dabei helfen, Ausrüstungsteilen ein längeres Leben zu schenken. Vor dem Weiterverkauf wird die Ware fachlich geprüft. Am 27. November, dem Black Friday selbst, dienen alle Filialen als Flohmarkthalle. Alte Lieblingsteile können hier neue Besitzer finden. Zudem verleiht Globetrotter, um Ressourcen zu schonen und Einkäufe von Dingen, die man nur einmal für begrenzte Zeit braucht, unnötig zu machen, ab sofort unter anderem Trekkingrucksäcke, Zelte und Kindertragen. Wer doch lieber etwas Eigenes möchte, kann auf das Symbol „Eine Grünere Wahl“ achten. Es markiert Produkte, die nach Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt wurden, also zum Beispiel recycelbar und fair produziert sind.

fs/red

Protest gegen Wasserkraftwerk in Tumpen

Vom Zähmen wilder Flüsse

Foto: Gerhild Egger



Sauberer Strom aus Wasser, Sonne und Wind – das führt in den Alpen oft zu Abwägungsproblemen. Durch die Nutzung von Wildbächen für Wasserkraftwerke sind in Österreich etwa 60 Prozent der Fischarten bedroht. Die Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) begann im März zwei Kraftwerksbauten: in den Stubai-Alpen und bei Tumpen-Habichen im Ötztal. Gegner des Projekts, die 22.800 Unterschriften gesammelt hatten, bildeten Anfang Oktober eine etwa 500 Meter lange Protest-Menschenkette und forderten den Schutz der letzten frei fließenden, ökologisch wertvollen Flüsse; die Ötztaler Ache ist obendrein ein berühmter Kajakbach.

fs/red

alpenverein.de/buecherberg -> Auslese

Was Menschen antreibt

Menschen sind so unterschiedlich wie Berge – die Beziehungen zwischen Mensch und Berg sind noch vielfältiger. Wo diese einigermäßen ehrlich durchleuchtet werden, ergibt sich spannender Lesestoff.

Bernd Arnold ist eine lebende Legende: Mehrere Jahrzehnte lang hat er das Klettern im Elbsandsteingebirge vorangetrieben, mit Riesentalent und brennender Leidenschaft – obwohl er nebenher noch eine Druckerei führte und eine Familie hatte. Peter Brunnert hat in „Ein Grenzgang“ schon eine der spannendsten Episoden seines Lebens geschildert, die Karakorum-Expedition mit einem nur knapp überlebten Unfall. In „Barfuß im Sand“ schildert er den ersten Teil von Bernds Leben, von der Kindheit bis zur Sachsen-Legende. Mit dem tiefen Einblick des Freundes, der aber auch kritische Fragen stellt. Und mit vielen starken Bildern. **Kurt Albert**, der Pionier der „Rotpunkt“-Bewegung, war einer von Bernd Arnolds engsten Freunden

Kalender 2021

An die Wand!

Wessen Leidenschaft für die Berge und alles, was man dort unternehmen kann, brennt, der lässt sich gerne zu Hause daran erinnern. Dabei helfen seit vielen Jahren die Kalender des DAV: „Die Welt der Berge“ begeistert mit großartigen Landschaften und inspirierenden Texten; „High“ zeigt steile Action auf mitreißendem Niveau. Ein Schmuck für die eigene Wohnung – und natürlich auch ein schönes Geschenk für liebe Bergkameraden.

red

Gewinne einen DAV-Kalender!

alpenverein.de/gewinnspiel aufrufen – eine Gewinnfrage beantworten – ein bisschen Glück haben (6 Kalender nach Wahl stehen bereit) – und einen starken Wandschmuck für 2021 gewinnen!

Viel Glück!



DIE WELT DER BERGE 2021 DAV
KLEIN- UND GROßFORMAT MIT 12 BILDERN, 12 MONATEN UND 12 GEDACHTEN FÜR DEN BESTEN BERGTAG



dav-shop.de

Die Welt der Berge 2021:
Querformat
57 x 45 cm,
€ 29,- (Mitgliederpreis)

HIGH! 2021:
Hochformat
39 x 59,4 cm,
€ 23,18 (Mitgliederpreis)

Mehr Kalender vom Berg ...

... finden Sie im alpenverein.de/buecherberg: Klettern, Wetter, Himalaya, ... im Klein- und Großformat. Schauen Sie mal rein!

und Bergpartnern, bis er vor zehn Jahren durch einen unglücklichen Unfall starb. Aus Skizzen für eine Autobiografie hat nun Tom Dauer Kurts Leben nacherzählt; der Untertitel „frei denken, frei klettern, frei sein“ spricht für sich und charakterisiert den charismatischen Till Eulenspiegel des weltweiten Sportkletterns. Einer anderen Generation entstammte **David Lama**: Als hochbegabtes Kletter-Wunderkind gewann er in Jugendjahren Weltcup-Wettbewerbe, entwickelte sich dann aber im Innsbrucker Dunstkreis zum Alpinisten, bis ihm schließlich die erste freie Begehung der Kompressorroute am Cerro Torre gelang. Diesen bemerkenswerten Reifungsprozess hat er in zwei Büchern, „High“ und „Free“, von Profijournalisten aufschreiben lassen, auf Augenhöhe und in rotzfrecher Sprache geschildert. Nach seinem Tod in Alaska hat der Verlag die beiden Bücher und einige seiner eigenen Texte zu diesem Buch gebündelt – eine Hommage und ein Be-

Peter Brunnert: **Bernd Arnold. Barfuß im Sand**, Panico Verlag, 2020, 336 S., € 29,80

Tom Dauer: **Kurt Albert**, Tyrolia Verlag, 2020, 336 S., € 29,95

David Lama: **Sein Leben für die Berge**, Penguin Verlag, 2020, 478 S., € 26,80

Carmen Rohrbach: **Mein Blockhaus in Kanada**, Malik Verlag 2019, 288 S., € 22,-



kenntnis. Amerikas Norden war auch ein Traum für **Carmen Rohrbach**, die große alte Dame der deutschen Reiseliteratur – und sie erfüllte sich ihn. Mit fast siebzig Jahren verbrachte sie einen Winter allein in einem Blockhaus in Kanada. Und berichtet so fesselnd und einfühlsam darüber, dass klar wird: Erlebnisse brauchen nicht immer Gipfel.

red

Aus Deutschlands stärkster Rotwein-Region:

Württembergischer Seelenwärmer.



Dazu: Ein richtig guter Glühwein!

Was gibt es Schöneres an kalten Wintertagen, als einen wunderbar heißen Glühwein aus dem „Land der Vielfalt“? Komponiert nach traditionellem Rezept aus bestem Wein, Frucht und Gewürzen, wärmt er Leib und Seele. Achten Sie einfach auf das Siegel unserer Erzeuger und entdecken Sie das Beste aus den Württemberger Weingärtnergenossenschaften.

Wir schaffen Genuss. Seit Generationen.
wein-heimat-wuerttemberg.de



Jenseits des Simplonpasses auf italienischer Seite lockt der Naturpark Veglia-Devero mit Ursprünglichkeit und großartigen Skitouren und Schneeschuhrou-ten. Es gibt aber auch Menschen, die hier ganz andere Träume hegen.

Text und Fotos: [Iris Kürschner](#)

Trotz blitzblauem Himmel, alle paar Minuten donnert es gewal-
tig. Wieder kracht eine Lawine
von lotrechten Wänden herab.

Vom Liegestuhl aus, in sicherer Entfer-
nung, ist das ein imposantes Naturschau-
spiel. Und doch sind wir so nah am Ge-
schehen, dass sich Gänsehaut kräuselt.
Denn von den Felsflanken trennen uns
gerade mal ein paar hundert Meter. Ein-
drücklich umzingeln sie im Halbrund die
brettflache Hochebene der Alpe Devero.
Ein See soll hier in grauer Vorzeit einmal
gelegen haben.

Windschiefe Häuser und Hütten drü-
cken sich an den südlichen Hang, wo keine
Felsflanken Gefahr verheißen. Mittendrin

Beim Aufstieg zum Monte Corber-
nas dominiert das Ofenhorn mit
seinen felsdurchsetzten Hängen
das Panorama.





Ein bedrohter Traum

Skitouren auf der
Alpe Devero



die Antica Locanda Alpino. Sie liegt etwas versteckt im hinteren Teil von Ai Ponti, dem größten Weiler der Alpe Devero. In der Stube zischt die Kaffeemaschine vor sich hin. Dieters Lieblingsmusik. Man sieht schon, wie er sich auf den Cappuccino freut. Selbst in der entlegensten Hütte steht solch eine monströse Siebträgermaschine aus Edelstahl. Heraus tröpfelt genau die richtige Menge an schwarzem Elixier, so geröstet und stark, dass es mit cremig aufgeschäumter Milch den perfekten Geschmack ergibt. Das ist Italien.

Die Sonne steht knapp über dem Zenit. Eine Skitour steckt uns bereits in den Knochen. Trotz einer angespannten Lawiensituation bleiben hier immer noch ein paar Gipfel übrig, die man bedenkenlos besteigen kann. Ein Aufbruch in aller Herrgottsfrühe bleibt natürlich Pflicht, um später bei der Abfahrt nicht im Pfluderschnee stecken zu bleiben. In den vergangenen Wintern bekamen die Südalpen Massen an Schnee ab. Ein Grund für uns,



mal die Seite zu wechseln. Die Alpe Devero liegt auf der Südseite des Simplonpasses – ganz genau genommen in der Verlängerung des Oberwalliser Binntals. Ein Kleinod, doch mit abenteuerlicher Zufahrt. Vom piemontesischen Grenzort Varzo dringt man in die Ossola-Täler ein, die sich wie ein Keil nach Norden in die Schweiz bohren. Im Westen das Wallis, im Osten das Tessin. Bei Baceno zweigt eine Straße ab ins Valle Devero und von Goglio schraubt sie sich dann in haarsträubenden Serpentinaen, durch Tunneln und Galerien hinauf zur Alpe Devero. Am Eingang zur Siedlung und Hochebene versperrt eine Schranke den Weg. Autos müssen draußen bleiben und finden in einem Parkhaus Platz.

Alessandro Francioli, der Wirt des Alpino, bringt uns den Cappuccino auf die Terrasse und bemerkt beiläufig, dass er gerade einen Anruf bekommen habe: „Es kann sein, dass die Straße gesperrt wird.“ Das komme bei hoher Lawinengefahr im-

mer mal wieder vor. Die hohen Temperaturen setzen dem Schnee zu. Wir sitzen im T-Shirt auf der Terrasse und könnten auch kurze Hosen vertragen. So schönes Wetter und dann abbrechen? Dazu hat von uns vieren niemand Lust. Eigentlich kein schlechter Gedanke, hier abgeriegelt von der Welt die Tage zu verbringen. Wir bleiben.

Seit 1990 steht das Gebiet unter Naturschutz, fusionierte fünf Jahre später mit der benachbarten Alpe Veglia zum Parco Naturale Veglia-Devero. Just das Jahr, in dem Alessandro aus Verbania kam, sich in den Ort verliebte und die Antica Locanda Alpino kaufte. „Die älteste Unterkunft hier, 1878 erbaut“, erzählt er stolz. Er renovierte das Nebengebäude mit Gästezimmern ökologisch: mit einem gewissen Komfort und doch so, dass die Nostalgie erhalten blieb. Im Haupthaus beließ er fast alles beim Alten. Die Gästezimmer dort sind dann schon eher etwas für die robustere Natur. Durch die Ritzen der Holzbalken kann man in die darunterliegende Gaststube spitzeln. Wenn dort der Kamin prasselt, fühlt man sich Jahrzehnte zurückversetzt.

Alessandro, den alle nur Sandro nennen, deutet auf den Grenzkamm, wo zwischen der Punta Marani und der Punta Gerla eine Skiroute ins Wallis durchführe. Spannend, aber jetzt bei der Lawinengefahr natürlich keine Option. Die Bergnamen erinnern an die ersten Erschließer, Riccardo Gerla, Banker aus Milano, und Lorenzo Marani, Bergführer aus dem Antronatal. Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahr-

hunderts arbeiteten sie hart an der Eroberung der Gipfel. Sie von der piemontesischen Seite, die Briten W.A.B. Coolidge und W.M. Conway von der Schweizer Seite. Mit Sicherheit hatten die Alpenpioniere auch mal im Alpino genächtigt. Es gab ja

keine Auswahl. Heute bieten sich mehrere Unterkünfte an. Vis-à-vis der Schwemmebene klemmt das Rifugio Castiglioni in einem prähistorischen Felssturzbereich.

Wildromantisch, hier zwischen den haushohen Felsbrocken seine Spuren zu legen. Wir nutzen den Nachmittag für eine Schneeschuhtour. Mehrere markierte Schneeschuhrouten durchkreuzen das Gelände. Durch lichten Lärchenwald stapfen wir nach Crampiolo hinauf. Eine Alpsiedlung wie aus dem Bilderbuch. Walserhäuser scharen sich um eine alte Kapelle. Ende des 12. Jahrhunderts zogen die ersten Auswandererfamilien aus dem Oberwallis ins Val Formazza, und das Walsertum nahm seinen Anfang. Von den Feudalherren zur Umsiedelung beworben, zogen ganze Sippschaften in mehreren Schüben über die hohen Pässe in die entlegensten Gebirgswinkel, um sich eine neue Heimat aufzubauen. Die Feudalherren versprachen sich durch die Besiedelung der sonst nur als Weiden genutzten Hochlagen vor allem auch eine bessere Kontrolle über ihr Territorium und die Passübergänge. Im Gegenzug gewährten sie den Kolonisten mehr Rechte und Freiheiten, befreiten sie zum Beispiel von den Steuern. In der Abgeschiedenheit entwickelte sich eine eigenständige Kultur und Sprache.

Als Mussolini an die Macht kam, wurde der „brutto dialetto“ in den Schulen verboten und das Walserdeutsch nur mehr in der Familie weitervermittelt. Die Landwirtschaftskrise, der Faschismus und die Weltkriege trieben den Untergang der Walserkultur voran. Viele kehrten in die Schweiz zurück, andere zogen in die Städ-

Trotz Komfort bleibt Raum für Nostalgie

Eine reiche Auswahl für Skitourenfans zeigt sich beim Aufstieg zum Monte Cazzola. Crampiolo ist einer von mehreren Weilern auf der Alpe Devero – und nicht nur in der Antica Locanda Alpino kann man sich gut stärken für das nächste Ziel.





te. In Crampiolo spricht heute niemand mehr Walserdeutsch.

Den melodischen Dialekt hört man nur noch hie und da im Talgrund des Pomatt, wie das Val Formazza auf Walserdeutsch heißt. Familie Olzeri, die das Agriturismo und die Käserei von Crampiolo betreibt, stammt von den Walsern ab. Sie hieß einst Holzer, die Italiener haben irgendwann Olzeri daraus gemacht. Im Sommer bewirtschaften sie mit siebzig Kühen die Hochweiden und produzieren aus der Milch leckeren Käse, darunter auch den berühmten Bettelmatt. In ihrer Käserei kosten wir uns durch.

Träge fließt der Nachmittag dahin. Ausspannen, in die Sonne blinzeln, an einem süßigen Barbera nippen. Die Vormittage gehören den Skitouren. Noch in der Dämmerung starten wir gen Monte Cazzola. Auf der Alpe Misanco gönnen wir uns die erste Pause. Kaum, dass die Hütten aus der weißen Masse lugen. Es ist so still, als würde die ganze Welt unter einem dicken Schneepanzer schlummern. Bald bleibt der Lärchenwald zurück und das Gelände weitet sich zu endlosen Gebirgsketten. Rechts

taucht irgendwann das unberührte Val Buscagna auf, gesäumt von einem wilden Zackenkamm. Die Gipfelkalotte des Monte Cazzola lässt viel Platz. Holger würde gerne ein Nickerchen machen, doch wir drängen zur Abfahrt. Die Hitze brüdet schon zu stark. Bei geschickter Nutzung der Hangausrichtung lässt sich noch herrlich carven. Und in mancher Schattenfalte finden wir sogar Pulverschnee. Die drei Skilifte stören hier kaum. Sie sind nur über die Weihnachtszeit und an wenigen Wochenenden in Betrieb. Ein defizitäres Geschäft mit veralteten Anlagen.

Sandro ahnt wohl schon unseren Bärenhunger und tischt später mächtig auf. Verschiedene Antipasti wie gebratener Radicchio, Hirschcarpaccio, lokaler Käse und Salami verwöhnen den Gaumen. Auch seine Polenta ist nicht irgendein Maisgries, sondern „Polenta di Beura“, feines Slow Food aus dem Ossolatal. Eine cremige Zabaione rundet das üppige Mahl ab. So lecker, dass man am liebsten Nach-

Ein Wintertraum: Tourenziele für jeden Anspruch säumen das autofreie Hochtal, und die Unterkünfte sind so romantisch wie das Essen herzhaft und gut.

schlag wollte, wäre man nicht schon papp-satt. Sandro zieht die Augenbrauen hoch. „Einen Grappa zur Verdauung?“ Unbedingt.

Dann rückt er raus mit den Sorgen, die ihn plagen. Er erzählt von den utopischen Skigebietsträumen, die die hiesigen Gemeinden hegen, eingelullt von einem lombardischen Geschäftsmann, der Groß-

artiges an Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten verspricht. Das Projekt mit dem sinnigen Namen „Avvicinare le Montagne“ (die Berge näher bringen) sieht eine Ver-

bindung mit dem benachbarten Skigebiet San Domenico vor. Eine Bergbahn würde dann durch das unberührte Bondolero-Tal führen. Und auch die Idylle am Monte Cazzola wäre dahin, Bergrestaurant und Hotel sollen den Gipfel krönen. Mehr

Die Vormittage gehören den Skitouren



Den Traum erhalten

Wer den Erhalt des Naturjuwels Alpe Devero unterstützen möchte, kann dies mit seiner Unterschrift bei der Petition unter diesem Link:
change.org/lo/comitato_tutela_Devero

INFO



SKITOUREN AUF DER ALPE DEVERO

Anreise: Mit dem Zug bis Domodossola, dann Bus über Baceno zur Alpe Devero.

Tourismusbüro:

- ▶ Distretto Turistico dei Laghi, Corso Italia 26, I-28838 Stresa (VB), Tel.: +39/0323/304 16, distrettolaghi.it
- ▶ Ufficio Turistico Val Formazza, Tel.: +39/0324/630 59, valformazza.it oder alpedevero.it

Karten:

- ▶ LKS 1:50.000, Blatt 265 S Nufenenpass, Blatt 275 S Valle Antigorio.
- ▶ Percorsi invernali Alpe Devero, 1:25.000, Geo4Map, vor Ort erhältlich.

Literatur:

Egon Feller, Roger Mathieu: Skitouren Oberwallis Ost, SAC-Verlag, 2. Aufl. 2015.

Skitouren (Auswahl):

- ▶ Monte Cazzola, 2330 m, L, 2 ½ Std., 700 Hm, Exposition Nord/Nordost.
- ▶ Punta della Valle, 2667 m, WS+, 4 Std., 900 Hm, Exposition Nordwest.
- ▶ Monte Corbernas, 2578 m, WS, 3 Std., 810 Hm, Exposition Nordwest.

Viele weitere Möglichkeiten finden Kenner auf der Schweizer Landeskarte.



Hotels, darunter ein 5-Sterne-Resort, auf der Alpe Devero und die wilde Zufahrtsstraße komfortabel ausgebaut ... Sandro schüttelt den Kopf. „Das schädigt für immer diese Landschaft und die Umwelt“, sagt der Wirt. „Statt der Idylle und Artenvielfalt der Alpe wäre es ein hässlicher Eingriff für Menschen, die diesen wahren

Luxus nicht erkennen.“ Und wer würde denn auch kommen, wo allein schon die Abfahrtskilometer fehlen und selbst dort, wo sie vorhanden sind, wie in Saas-Fee oder Leukerbad, die Bergbahnunternehmen am Straucheln sind. Mit zwei weiteren Unternehmungsbetreibern der Alpe De-

vero gründete Sandro daher das „Comitato Tutela Devero“, das Komitee zum Schutz der Alpe Devero. Mit im Boot die Naturschutzverbände Mountain Wilderness, Legambiente VCO, Italia Nostra VCO, Salviamo il Paesaggio Valdossola und Pro Natura Piemonte. In einer Petition sammelt man Unterschriften. Mittlerweile sind es über



Auch steile Zähne für Top-Fahrer und -Verhältnisse stehen rund um die Alpe Devero. Aber im strukturierten Gelände findet man auch bei etwas angespannter Lawinenlage Pulverspaß.



95.000. „Doch wir brauchen noch mehr“, sagt Sandro, „der Kampf ist noch lange nicht zu Ende.“ Deshalb gründete man den Verein „Devero Naturalmente“, der sich um eine naturverträgliche Entwicklung der Alpe Devero einsetzt.

Ziemlich schwermütig besteigen wir am nächsten Vormittag die Punta della Valle und hängen unseren Gedanken beim Betrachten der einsamen Gebirgslandschaft nach. Aus den Lärchenwäldern leuchtet die Schwemmebene der Alpe Devero wie ein weißer Stern herauf. Das soll zerstört werden, einem gesichtslosen Skirummelplatz weichen? Wir hoffen auf die Widerstandskraft des Naturparks und der Naturschutzorganisationen. Seit den 1970er Jahren gab es hier immer wieder Projektideen für grobe Natureingriffe, die bisher alle verhindert werden konnten.

Über die Bocchetta della Valle und den Passo Busin ließe sich zum Rifugio Miryam

überwechseln. Die Punta Clogstafel liegt am Weg und erlaubt bei stabilen Verhältnissen eine wilde Abfahrt durch die Nordflanke direkt zur Hütte. Vor einigen Jahren hatte es gepasst und wir nächtigten bei Cecilia und Lorenzo im Rifugio Miryam. Sie ist Bergführerin, er Journalist. Das quirlige Paar kennt hier jeden Winkel

und ist immer für einen Tipp zu haben. Ihr Refugium ist zwar weniger bekannt als das einen Katzensprung weiter westlich am Lago Vannino gelegene Rifugio Margaroli. Aber dank der großen Panoramafenster sitzt man in der Stube wie mitten in einer Schneelandschaft. Unser Blick schweift zum Ofenhorn,

Nie zu Ende: der Kampf um die Natur

wo eine Skiroute vom Binntal herüberzieht. Jetzt hält uns die Lawinengefahr von größeren Eskapaden ab. Von der Punta della Valle schwingen wir durch die weiße Prärie nach Crampiolo hinunter. Was stünde am Nachmittag an? Vielleicht eine Schneeschuhtour über den zugefrorenen Lago di Devero. Oder einfach nur die Seele baumeln lassen und vom Liegestuhl den herabdonnernden Lawinen zusehen? Es scheint, als müsse man sich selbst dabei beeilen, den besonderen alpinen Charakter der Alpe Devero zu erleben. Wer weiß, wie lange dieser so erhalten bleibt.



Iris Kürschner lernte die Alpe Devero bei der Tour de Soleil kennen – und musste einfach noch mal hin.

abenteuerdurstig?

gewinne
eine freeski-
session mit
lena stoffel.

zeit für die richtige gesellschaft. zeige uns, was dich über'n berg bringt und gewinne eine exklusive ausfahrt mit deine/m/r besten freund/in abseits der pisten mit bretterfritzin und freeski profi lena stoffel. zwei übernachtungen im hotel gibt's gratis dazu.

worauf wartest du? ach ja, die regeln:

- zeige uns mit einem bild, wie wach du auf der piste oder beim freeskiing bist.
- poste es auf instagram, markiere @fritzkola & @lena_stoffel
- und setze die hashtags #fritzkola #fritzbringtmichübernberg #bretterfritzen - stelle dein profil dazu unbedingt auf 'öffentlich'
- kein instagram? dann schicke uns dein bild an gewinne@fritz-kola.com; betreff: #fritzbringtmichübernberg

gewinnspielzeitraum 01.11.2020 bis 30.11.2020, teilnahmeberechtigt sind alle personen, die ihren wohnsitz in deutschland oder österreich und das 18. lebensjahr vollendet haben. ebenfalls setzen wir voraus, dass du sicher auch abseits der pisten ski fahren kannst. die gleichen bedingungen gelten für die begleitperson. die gewinner werden von einer internen jury anhand des besten wachen fotos ausgewählt. gewinnbenachrichtigung innerhalb von 3 tagen nach ende des gewinnspiels via instagram direktnachricht oder e-mail. gewinneinlösung nach gemeinsamer absprache am wochenende des 08.-10.01.2021 in österreich. gewinn ohne an-/rückreise. ausführliche teilnahmebedingungen unter: www.fritz-kola.de/übernberg. achtung: die durchführung des gewinn-wochenendes steht unter vorbehalt der aktuellen situation und erfolgt nur, soweit keine covid-19 beschränkungen vorliegen. wir behalten uns in diesem fall vor, den gewinn in eine sachprämie umzuwandeln.





Über die
Sierra Nevada
**Berge
der**
Geheimnisse

Schnee findet man kaum noch im „verschneiten Gebirge“ über Granada – aber allerlei ungeahnte Hintergründe. Wenn man mit so offenen Augen unterwegs ist wie Josef Schlegel (Text und Fotos).

Die Überquerung der Sierra Nevada im sonigen Andalusien war ein lang gehegter Wunsch, den ich mir im September 2019 per Bus und Bahn erfüllen wollte. Das bedeutet eine 38-stündige Fahrt per Fernbus, der sich dank einer Klimaschutz-Demonstration in Freiburg auch noch verspätet. Doch irgendwann, kurz nach Mitternacht, komme ich in Granada an.

Am Morgen danach liegt die Sierra, die traumhafte Kulisse der Alhambra, zunächst noch in Wolken. Diese lichten sich aber bald und verheißen für die kommenden Tage die erhoffte Schönwetterlage. Nach dem obligatorischen (und faszinierenden) Besuch der Alhambra habe ich drei Fragen für die Tour über das Gebirge:

Erstens: Woher kommt denn das Wasser, das die vielen Brunnen und Wasserläufe in der Burganlage speist, wenn es rundum staubtrocken ist?

Zweitens: Abu'l-Hasan Ali ibn Sa'd, der drittletzte Emir von Granada, wollte dem Himmel so nahe wie möglich begraben werden – gibt es auf dem höchsten Gipfel der Sierra Nevada irgendwelche Anzeichen für ein Grabmal?

Und schließlich: Findet sich in Bubión, dem allerletzten Rückzugsort der vertriebenen Mauren nach dem Fall Granadas im Jahr 1492, vielleicht noch eine Moschee, in der kniend in Richtung Mekka gebetet wird?

Bei bestem Wetter starte ich mit dem Bus nach Güéjar Sierra, dem Startpunkt meiner Nord-Süd-Überquerung. Die Vereda de la Estrella, einer der schönsten Wanderwege der Sierra Nevada, soll mich ins Gebirge hineinführen. Der Weg ist benannt nach den Minas de la Estrella, ehemaligen Eisen- und Kupferminen, von denen nur noch Ruinen stehen.

Ziel dieser ersten Etappe ist die Cueva Secreta (geheime Höhle), ein grottenartiger Unterstand in einem hohlen Monolithen, der in der Tat kaum zu finden ist. Am nächsten Tag steige ich mühsam über steiles und teilweise unwegsames Terrain zur Laguna de la Mosca auf knapp 2900 Metern am Fuß des Nordhangs des



Vom Pico del Veleta zeigt sich der Mulhacén und der karge Charakter der Sierra Nevada.

Mulhacén. Eine grüne Oase in steinerner Wildnis. Von diesem kleinen Karsee aus fließt das Gebirgswasser zum Rio Genil, der dann die Bewässerung der Alhambra sichert. Damit ist die erste Frage beantwortet, und eine fast sakrale Erfahrung gibt es obendrein: Da dieses Gewässer das höchstgelegene auf der Nordseite des Gebirgskamms mit mehr als 20 Dreitausendern ist, kommen all die Tiere der Felsenlandschaft zum Äsen und Trinken. So finde ich mich unvermittelt und völlig alleine unter unzähligen Gämsen, Bergziegen und Steinböcken, die mich bis auf nächste Nähe herankommen lassen. Eines der denkwürdigsten Biwak-erlebnisse meines Lebens.

Am folgenden Tag steht mit dem Aufstieg zum 3482 Meter hohen Mulhacén die nächste Strapaze an. Begleitet von ungläubigen Blicken der Steinböcke, an denen ich vorbeikeuche, erreiche ich zunächst die Collada del Ciervo, von der aus der Gipfelanstieg in Angriff genommen werden kann. Meinen schweren Rucksack lasse ich an einer Steinwarte zurück und erreiche somit recht mühe-los den höchsten Gipfel der Iberischen Halbinsel.

Der bietet zunächst einmal einen herrlichen Rundblick über braunrote Hügelkämme als Belohnung, dann will ich der zweiten Frage nachgehen. Eine norwegische Gruppe bittet um ein Foto und überredet den einheimischen Bergführer, mit auf das Bild zu kommen. Die dabei entstehende Unterhaltung ermutigt mich, ihn nach einem Grab zu fragen, das hier oben doch sein sollte. Zunächst erklärt er mir, dass er eigentlich keine kulturhistorische Führung geplant hätte, „aber wo du mich schon einmal fragst ...“ lässt er sich nicht zweimal bitten. Er führt uns in Gipfelnähe zu einem rostigen Eisendeckel, öffnet ihn, lässt einen Stein in das darunter sichtbare Rohr fallen, den niemand aufschlagen hört, und erklärt etwas, das im pfeifenden Wind leider vage und undeutlich verweht. Das Geheimnis um die letzte Ruhestätte des Emirs Abu'l-Hasan Ali bleibt also ungelüftet. Doch da er von kastilischen Chronisten als Muley Hacén bezeichnet wurde,

INFO

mehr: alpenverein.de/panorama-6-2020

Die beschriebene Überschreitung führt durch vielfältige Landschaften, der Ausgangspunkt Granada ist eine großartige Kulturstadt. Wegen Gipfelhöhen bis 3500 Metern ist alpine Ausrüstung erforderlich, beste Zeit Ende August bis Anfang November.

Führer: Bernd Plikat: Rother Wanderführer Andalusien Süd, Bergverlag Rother.

Karte: Editorial Alpina, 1:40.000, Mapa-Guia E-40, Sierra Nevada, Alpujarra.

ist der nach ihm benannte Berg die wohl denkbar gewaltigste Erinnerungsstätte, wo auch immer er tatsächlich begraben sein mag.

Ich steige ab zur einzig bewirtschafteten Berghütte in dieser Gegend, dem Refugio del Poqueira, bekomme aber nur für zwei Nächte Platz. Zumindest erkunde ich noch den Pico del Veleta, den zweithöchsten Berg der Sierra Nevada, der samt der unter dem Gipfel liegenden Sternwarte die Berg-Kulisse der Alhambra über Granada bietet. Dann geht es weiter zu den malerischen, maurisch geprägten Bergdörfern Capileira, Bubión und Pampaneira, wo ich in drei Tagen mit

leichtem Gepäck die Gegend ausgiebig erkunde. Doch eine letzte Aufgabe bleibt noch zu lösen.

In Bubión findet sich keine Moschee, nur eine Kirche. Und an deren Mauern aufrecht stehend sehe ich wahrhaftig – eine Gottesanbeterin. Nun, trotz ihrer markanten

Haltung kann man ihr Verhalten (Weibchen frisst Männchen) nicht gerade als christlich bezeichnen. Damit ist auch die dritte Frage beantwortet: Die Mauren haben zwar sehr viel Kultur hinterlassen, sie selbst aber sind wohl aus guten Gründen wieder in ihre nordafrikanische Heimat zurückgekehrt.

Die Sierra Nevada liegt hinter mir, doch meine Reise ist noch nicht beendet. Nicht allzuweit entfernt liegt der legendäre „Caminito del Rey“ – die Gelegenheit „vom höchsten Gipfel zur tiefsten Schlucht“ darf ich mir nicht entgehen lassen. Aber das ist eine ganz andere Geschichte.

Gämsen und Steinböcke ohne Scheu



Josef Schlegel widmet sich seit seinem 60. Lebensjahr bewusst Durchquerungen weniger bekannter Gebirge – weltweit, aber vor allem in Europa.

Biologische Vielfalt – Flugkünstler

Hoch hinaus

„Auf hohem Grath hat sonnumleuchtet der Aar die Flügel ausgespannt...“ Der Adler hat viele Dichter inspiriert und ziert manche Flagge; der Geier hat einen weniger edlen Ruf – zu Unrecht. Die großartigen Segler leben nun auch wieder in unseren Alpenregionen.

Der größte Greifvogel im Alpenraum hatte lange einen schlechten Ruf. In einer naturkundlichen Schrift aus dem Jahr 1853 heißt es: „Übrigens ist gar nicht abzusehen was den Lämmergeier von der Entführung eines Kindes abhalten sollte. Ist er kühn genug, mit Mordgedanken einen Jäger zu umkreisen, und stark genug, eine junge Ziege stundenweit zu tragen.“

Nun gibt es eine einfache Tatsache, die den Bescholtenen von diesen Untaten freispricht: Der im Volksmund „Lämmergeier“ genannte Bartgeier, der tatsächlich ein Bärchen aus schwarzen Federn unter dem Schnabel trägt, ernährt sich (fast) ausschließlich von Aas – vielmehr noch: Einen Großteil seiner Nahrung bestreitet er mit Knochen, also mit den Resten, die andere Tiere übrig gelassen haben. Diese harte Kost kann er dank seiner starken Magensäure (pH-Wert 0,7) verdauen. Sind die Knochenstücke zu groß, so lässt er sie aus schwindelerregender Höhe auf Felsen fallen, bis sie zu schnabalgerechten Stücken zersplittert sind.

Sie kommen wieder!

Geholfen hat das dem Bartgeier freilich nicht. Nach massiver Bejagung war er Anfang des 20. Jahrhunderts in den Alpen ausgerottet. Doch glücklicherweise ist dies nicht das Ende der Geschichte: Seit Mitte der 1980er Jahre konnten die mächtigen Vögel, die mit einer Flügelspannweite von fast drei Metern zu den größten flugfähigen Vögeln der Welt zählen, wieder in den österreichischen und Schweizer Alpen angesiedelt werden. Auch in den Bayerischen Alpen kann man inzwischen immer wieder durchziehende Bartgeier auf Futtersuche beobachten – die Hoffnung ist groß, dass sie sich wieder hier niederlassen werden.

Der mit einer Flügelspannweite von rund zwei Metern etwas kleinere Steinadler genießt einen deutlich besseren Ruf: „Minder gewaltig als der Lämmergeier, sind die Steinadler doch von stolzer, würdiger Haltung, die das Gepräge der Freiheit und Unabhängigkeit trägt. Ihre Kraft ist außerordentlich.“ Der König der Lüfte fasziniert durch elegante Gleitflüge ohne einen Flügelschlag und blitzschnelles Herabstoßen von einem Ansitz oder aus dem Gleitflug, wenn er ein Beutetier – meist kleinere Säugetiere, Vögel und sogar Reh- oder Gamskitze – erblickt hat. Dabei kann der Steinadler Geschwindigkeiten bis 320 km/h erreichen und seine Beute mit seinem sprichwörtlichen „Adlerauge“ aus einer Entfernung von 1000 Metern erspähen.

Doch auch der vielbewunderte Steinadler wurde erbarmungslos gejagt und seine Eier aus den mächtigen Horsten geräumt, bis er, ehemals in vielen Teilen Deutsch-



Greifvogelschutz – ein Mitmachangebot

Gletschirm- und Drachenflieger: Der Hängegleiterverband e.V. (DHV) informiert auf seiner Homepage über Flugverbotszonen im Nationalpark Berchtesgaden während der Brut- und Aufzuchtzeit von Steinadlern (bit.ly/35fsM7l). Eine freiwillige Vereinbarung mit dem Verband hat bereits deutliche Erfolge für den Schutz der Tiere gebracht.

Kletterer: Über lokale Felssperrungen zum Schutz brütender Vögel informiert beispielsweise die IG Klettern und Bergsport Allgäu (ig-klettern-allgaeu.de).

Jäger: Auf bleihaltige Munition verzichten! Denn immer wieder verenden Steinadler, Bartgeier und andere aasfressende Tiere jämmerlich, wenn das Blei aus den Resten des erlegten Wildes in ihren Organismus gelangt.

Vogelsichtungen melden: Wer einen Bartgeier gesichtet hat, wird gebeten, diese Sichtung an den Landesbund für Vogelschutz zu melden (Bartgeier@lbv.de). Insbesondere Schnappschüsse jeglicher Qualität (selbst Handyfotos) werden genutzt, um Rückschlüsse auf die Verbreitung der Tiere zu ziehen.

Bergsport heute



Bartgeier sind in Spanien und Südfrankreich schon wieder verbreitet und finden mittlerweile auch wieder in die Alpen zurück. Sie essen, was der Steinadler (l.) und andere Tiere übrig lassen.

lands beheimatet, nur noch mit wenigen Brutpaaren in den Bayerischen Alpen zu finden war. Dank eines umfangreichen Bayerischen Artenhilfsprogramms zum Schutz der Steinadler sind hier inzwischen wieder knapp 50 Brutpaare heimisch. Dass es diesen jedoch im Durchschnitt nur alle drei Jahre gelingt, einen Jungvogel großzuziehen, gibt noch immer Rätsel auf. Einen nicht unerheblichen Anteil daran haben vermutlich Freizeitnutzer, deren Anwesenheit die Adlereltern von den Horsten vertreibt und die junge Brut erfrieren oder verhungern

lässt. Gleitschirm- und Drachenflieger, Kletterer, Skitourengeher und auch Wanderer sollten deshalb Adlerhorste während der Brut- und Aufzuchtzeit von März bis August weiträumig umgehen. Kommt man einem brütenden Steinadlerpaar zu nah, so machen diese durch einen charakteristischen Girlandenflug (ähnlich einer Welle) darauf aufmerksam. Wer ein solch auffallendes Verhalten beobachtet, sollte umgehend mindestens fünfhundert Meter zwischen sich und die Vögel oder deren Horst bringen. Mit etwas Glück ist anschließend noch zu beobachten, was Friedrich von Tschudi bereits im 19. Jahrhundert schwärmen ließ: „Stundenlang scheint er in unermesslicher Höhe am blauen Himmel zu hängen und ohne Flügelschlag in weiten Kreisen dahin zu schweben. Muthig, kräftig, klug, scharfsichtig und von so feiner Witterung, daß er kaum vom Condor übertroffen wird.“



NaturVielfaltBayern

Die Projektgruppe **NaturVielfaltBayern** unterstützt für das Umweltministerium Akteure wie den DAV bei der Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie.

zeitliche Leistungs...
GERLINDE KALTENBRUNNER
 14x8000m ohne künstlichen Sauerstoff

C2 CARBON
 DER LEICHTESTE STOCK
NUR 193 GRAMM

ISPO Award 2019 Winner

Wir sind der Spezialist für Carbon Stöcke. Dank jahrelanger Erfahrung und größtem Know-How sind sie extrem leicht, weil am Berg jedes Gramm zählt. Das spürst du bei jedem Schritt.

Weitere Infos unter www.komperdell.com

KOMPERDELL
 DIE AUSSERGEWÖHNLICHSTE QUALITÄT
 100% MADE IN AUSTRIA



Expedkader: Neues Frauenteam

Starke Frauen für die Wand

Beim Bergsteigen kann man nichts erzwingen – das zeigte sich auch bei der Auswahl des neuen Frauenteam im DAV-Expedkader. Das geplante

Sichtungscamp in Chamonix im Juni fiel dem Corona-Lockdown zum Opfer. Mitte Oktober nun konnte es endlich in Mittenwald durchgeführt werden – und wie kalkuliert, forderten die spätherbstlichen Bedingungen einiges an Improvisationstalent von den Trainern und Teilnehmerinnen. Doch es fanden sich genügend anspruchsvolle Ziele mit winterlichen Bedingungen zwischen Zugspitze und Karwendel, damit die 20 eingeladenen Teilnehmerinnen zeigen konnten, was sie draufhaben. Sechs von ihnen dürfen das in den nächsten drei Jahren besonders intensiv tun; sie bilden den neuen, den vierten Frauen-Kader (v.l.n.r.):

Louisa Deubzner (DAV München-Oberland), Carolin Neukam (DAV München-Oberland), Janina Reichenstein (DAV Nürnberg/Erlangen), Rosa Windelband (SBB), Lea Luithle (DAV Ludwigsburg), Amelie Kühne (DAV Heilbronn)

Auch von den Expedkader-Jungs gibt es Neues: Nach dem freiwilligen Ausscheiden von Korbinian Fischer rückt Thomas März in das Team nach.

und Trainerin Dörte Pietron. Letztere ist Bergführerin und leitet das Kader-Programm, das so bald wie möglich, aber abhängig von der Coronasituation beginnen und sich um Alpinklettern, Technoklettern, Bigwall, Rissklettern, Eisklettern, Hochtouren, Lawinen und Bergrettung drehen wird. Am Ende der Kaderzeit ist dann eine Abschlussexpedition geplant.

Auf eine Konstante immerhin dürfen die jungen Bergsteigerinnen vertrauen: Schon seit zwanzig Jahren ist Mountain Equipment Ausrüstungspartner des DAV-Expedkaders. Die ausgereiften Rucksäcke, Funktionsjacken und Schlafsäcke werden auch die neue Equipe gelassen allen Überraschungen der Berge entgegenblicken lassen.

red

ergebnisse

Deutsche Meisterschaft Lead

Frauen:

1. Roxana Wienand (Aschaffenburg)
2. Martina Demmel (Peißenberg)
3. Hannah Meul (Rheinland-Köln)

Männer:

1. Christoph Hanke (Ringsee)
2. Sebastian Halenke (Schwäb. Gmünd)
3. Lars Hoffmann (Alpinclub Hannover)

Deutsche Meisterschaft Bouldern

Frauen:

1. Hannah Meul (Rheinland-Köln)
2. Florence Grünewald (Frankfurt/Main)
3. Lucia Dörffel (Chemnitz)

Männer:

1. Philipp Martin (Allgäu-Kempton)
2. Christoph Schweiger (Ringsee)
3. Max Kleesattel (Schwäbisch Gmünd)

termine

Skimo (Stand 24.10.)

- 19./20.12.: Weltcup Sprint, Vertical in Pontedilegno (ITA)
- 23.1.: DM Vertical in Immenstadt
- 29.-31.1.: Weltcup Vertical, Individual in Verbier (SUI)
- 6./7.2.: DM Individual, Sprint in Berchtesgaden
- 20./21.2.: Weltcup Sprint, Individual in Martell (ITA)
- 11.-13.2.: Masters WM Vertical, Team in Superdévoluy (FRA)
- 26.2.-3.3.: WM in Comapedrosa (AND)
- 10.-13.3.: WM Long Distance Team Pierra Menta in Arêches (FRA)
- 25.-28.3.: Weltcup Sprint, Vertical, Individual in Madonna di Campiglio (ITA)

Fotos: DAV/Marco Kost, Silvan Metz



Skibergsteigen vor Corona-Saison

Jetzt heißt es hoffen

Die Saison 19/20 der Wettkämpfe im Skibergsteigen ging durch Corona vorzeitig zu Ende. Vor dem nächsten Winter hat der Weltverband für Skibergsteigen (ISMF) seine Hausaufgaben gemacht und plant mit umfassendem Hygienekonzept vier Weltcups und sogar eine Weltmeisterschaft, alle in Europa. Entscheidend wird aber sein, ob die Athletinnen und Athleten überhaupt anreisen können. Und wie steht es um die nationalen

Spannender Sport im Schnee: Der deutsche Skimo-Kader ist gut vorbereitet.

Wettkampfklettern

Chancen genutzt



Mit Biss durch die Wand: Der Deutsche Meister heißt Christoph Hanke.

Geschlossene Hallen und Trainingsstätten, ausgefallene Weltcups und Maßnahmen, verschobene Olympische Spiele – das Corona-Jahr 2020 brachte die Pläne des DAV-Kletterkaders gehörig durcheinander. Zum Glück konnte im Sommer wenigstens ein Weltcup veranstaltet werden, nämlich im Lead in Briançon. Der DAV schickte sechs Männer und fünf Frauen nach Frankreich; Alex Megos (Erlangen) belegte Rang 5. Auch der DAV konnte einen internationalen Wettbewerb ausrichten, einen EYC (European Youth Cup) Lead im Landesleistungszentrum Augsburg. Hannah Meul (Rheinland-Köln) gewann dabei in Top-Form Bronze.

Nach umfassenden Vorbereitungen, mit guten Hygienekonzepten und dank der niedrigen Fallzahlen konnten

im Herbst zwei nationale Wettbewerbe stattfinden: Bei der Deutschen Meisterschaft Bouldern in Augsburg bestätigte Hannah Meul ihre grandiose Verfassung mit dem Sieg, die Männerwertung gewann Philipp Martin (Allgäu-Kempton). Im Oktober folgte dann die Internationale Deutsche Meisterschaft Lead – eine Möglichkeit zum Leistungsvergleich mit starker Konkurrenz (BEL, NED, AUT, SUI). Christoph Hanke (Ringsee) setzte sich durch und gewann das Finale – und damit auch die Deutsche Meisterschaft. Bei den Damen siegte die Weltmeisterin Jessica Pilz (AUT); der DM-Titel ging an Roxana Wienand (Aschaffenburg), knapp vor Martina Demmel (Peißenberg). Für die Deutsche Meisterschaft Speed (1. November in Hamburg) hoffte man zu Redaktionsschluss auf gnädige Corona-Fallzahlen.

fg/red

Events? Auch hier haben die Organisatoren den Sommer genutzt, um Konzepte zu entwickeln, die Athletinnen, Stab und Helfer beim sportlichen Wettkampf schützen. Drei Deutsche Meisterschaften sind für die Saison 2020/2021 geplant: Individual und Sprint gemeinsam mit dem Jennerstier in Berchtesgaden, die DM Vertical beim Mittagrace in Immenstadt. Ob die Rennen mit oder ohne Publikum ausgetragen werden können, entscheidet das Virus. Das SkimoTeam-Germany jedenfalls konnte sich gut vorbereiten: Draußen kann man einfach besser Abstand halten. Bei vier Lehrgängen zwischen dem Berchtesgadener Land und dem Allgäu standen Trailläufe und Skirollern im Fokus der Trainer. Jetzt darf man hoffen – auf Schnee, niedrige Infektionszahlen und punktgenaue Fitness. fg



menschen



In den Nachkriegsjahren war **Hermann Huber** einer der stärksten Münchner Bergsteiger, mit frühen Wiederholungen von Toprouten wie Laliderer-Nordverschneidung und Co-

mici an der Civetta. Vom Lehrling bei „Sattler und Lederwaren“ entwickelte er sich zum Geschäftsführer beim Bergsportausrüster Salewa (von 1972-88), verbesserte und entwickelte Bergausrüstung vom Rucksack bis zur Rohreisschraube. Auf fast allen Kontinenten gelangen ihm große Routen und Erstbesteigungen und -begehungen. Zum 90. Geburtstag am 20. September wünschen wir dem quicklebendigen „Bergegeist des Jahres 2005“ noch viele gute Jahre in seinen geliebten Bergen und seinem internationalen Freundeskreis.

Eine Riesenfamilie von internationalen „Bergmenschen“ traf sich in Reinhold Messners Museum Schloss Sigmundskron, um mit ihm **Heinz Mariacher** zum „Paul-Preuss-Preis“ 2020 zu gratulieren: „Wenn ein Anarchist die anarchische Welt der Berge betritt, hat ihm keiner zu sagen, was er tun soll. Er setzt seine eigenen Regeln und weiß, dass die Freiheit, die er fordert, Verantwortung zurückfordert.“ Mit legendären Routen wie „Moderne Zeiten“ an der Marمولادا inspirierte der Tiroler eine ganze Generation durch besten Stil bei höchster Schwierigkeit. Wir gratulieren zum höchst verdienten Preis – und zum 65. Geburtstag am 4. Oktober.



red

Fotos: Tom Tittmann, Gerd Heidorn, Pavel Vekla

KOMM AUF TOUREN!

 alpenvereinaktiv.com

Bergwandern will gelernt sein. Im Tourenportal der Alpenvereine finden Sie Bergziele von leicht bis schwer – jedes verspricht grandiose Erlebnisse. Die DAV-Wegekategorien helfen Ihnen bei der Auswahl des passenden Ziels. Und wenn Sie im Lauf der Jahre reflektierte Berg-Erfahrung gesammelt haben, können die Aufgaben mit Ihrem Können mitwachsen. Die Auswahl stellt diesmal Genusstouren aus den Allgäuern vor.



TIPPS ZUR CLEVEREN TOURENPLANUNG: alpenverein.de/bergwandercard. Sämtliche „Komm auf Touren“-Tipps finden Sie per QR-Code und auf der Startseite des Tourenportals unter dem Menüpunkt „Listen“ – alpenvereinaktiv.com/listen

WILLERSALPE (1458 m), Allgäuer Alpen Auf die Alm

Ausgangspunkt: Hinterstein, „Auf der Höhe“ (883 m), nahe der Bushaltestelle „Grüner Hut“.
Einkehrmöglichkeit: Auf der Willersalpe.
Gehzeit: 575 Hm, Gesamtzeit 2 ½ – 3 ½ Std.
Charakter: Zuerst Kiesweg, dann schmalerer Weg durch Wiesen mit einzelnen Stufen (T1-2).

Erfahrenere Bergwanderer finden oberhalb der Willersalpe viele schöne Gipfelziele (rote Wege) – aber die Alp lohnt auch für sich den Aufstieg aus dem einsamen Hintersteiner Tal, nicht zuletzt wegen des selbst gemachten Käses.



EINFACH

Auf der Willersalpe ist gemütliche Einkehr angesagt.

STUIBEN (1749 m), Allgäuer Alpen Oben am Grat

Ausgangspunkt: Gunzesrieder Säge (930 m), Bus von Blaichach über Gunzesried.
Einkehrmöglichkeit: Vorder Krumbach Alpe (1376 m), beim Abstieg mit 100 Meter Gegenanstieg erreichbar; Gasthof „Goldenes Kreuz“ in Gunzesried.
Gehzeiten: ↗ ca. 1020 Hm, ↘ ca. 1060 Hm, Gesamtzeit ca. 6 Std.
Charakter: Vor allem am Grat kann's mal schmal und felsig werden (T3), stellenweise gibt's Drahtseile.

Der Nagelfluhgrat (benannt nach dem Konglomeratgestein) zwischen den Seilbahnbergen Mittag und Hochgrat ist eine lange Aussichtspromenade, ideal für Bahnfahrer – diese Kurzvariante vom Stuiben zum Steinberg lässt reinschnuppern.



MITTELSCHWER

Am Grat sind Luft und Aussicht garantiert.

ROTE SPITZE (2130 m), Allgäuer Alpen Über den Seen

Ausgangspunkt: Weltlingalpe (1168 m) am Vilsalpsee, beschränkte Zufahrt oder Shuttlebus von Tannheim.
Einkehrmöglichkeit: Obere Traualpe (1649 m), Landsberger Hütte (1805 m).
Gehzeiten: Ca. 1490 Hm, Gesamtzeit ca. 8 Std.
Charakter: Schon beim Aufstieg zur Landsberger Hütte helfen ein paar Drahtseile; die Gipfelrunde verläuft auf markierten, aber teils felsigen Wegen mit einigen ausgesetzten Stellen und kurzer, leichter Kraxelei (T3-4).

Vier Gipfel über drei Seen kombiniert diese Runde zu einem hochalpinen Erlebnis für konditionsstarke Bergsteiger; eine Übernachtung entspannt den Anspruch.



SCHWER

Der Blick auf Schochen- und Lachenspitze will verdient sein.

Der **EXPERTENTIPP**
zu alpenvereinaktiv.com

LISTEN IN WEB UND APP

Im Menü „Listen“ stehen viele redaktionell erstellte Tourensammlungen bereit. Diese enthalten Vorschläge zu den unterschiedlichsten Themen.

Fotos: Hanna Scheffer, Wolfgang Schulz, Johannes Büttner

Nützlinge statt Pestizide: Marienkäfer, Gottesanbeterinnen und andere Nützlinge schützen die Reben ganz natürlich vor Krankheiten und Schädlingen

Nachhaltiger Weinbau

Wer die Natur liebt, will sie schützen. Auch bei der **Wahl des Weins** kann man dazu beitragen. Denn die Weinberge mit Reben für Tropfen von Delinat bilden Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere

Wenn man klettert, wandert oder Ski fährt, staunt man immer wieder über die Schönheit der Natur. Über die Imposanz der Berge, über glasklare Quellen, über pfeifende Murmeltiere und kletternde Gämsen. Und wer dort gern unterwegs ist, weiß: Es ist wichtig, diese Lebensräume zu erhalten. Woran viele vielleicht beim Thema Naturschutz nicht denken: Auch Weinberge können bei richtiger Bewirtschaftung Naturparadiese sein. Statt Monokulturen kann man Schmetterlinge durch Reben fliegen sehen, Marienkäfer auf Wildblumen oder in Hecken entdecken und Vögel in den Obstbäumen zwitschern hören – wenn die Flächen richtig bewirtschaftet werden.

Das Schweizer Weinhandelsunternehmen Delinat entwickelt seit über 40 Jahren gemeinsam mit familiären Winzerbetrieben Weinberge zu genau solchen stabilen Ökosystemen. In den europaweit anspruchsvollsten Richtlinien schreibt das seit Jahren bestbewertete Bio-Label

Delinat einen Anbau im kompromisslosen Einklang mit der Natur vor. Drei Leitlinien sind dem Unternehmen besonders wichtig: Die Biodiversität soll gefördert werden, sodass Insekten und anderen Nützlingen ein Lebensraum geboten wird – diese wiederum bewahren Reben vor Krankheiten. Das Klima soll geschützt werden, Delinat-Winzer nutzen deshalb erneuerbare Energien und möglichst ökologische Transportwege. Am Ende steht ein giftfreier Genuss charakterstarker Weine aus gesunden, aromatischen Trauben, die ohne Chemie auskommen. Sie sind neugierig, wie diese reinen Weine schmecken? Delinat hat für Sie zum Kennenlernen ein Probierpaket zum Vorteilspreis zusammengestellt: Sechs Rotweine nehmen Sie mit zu den natürlichsten Weinbergen Europas.

nur **39,-**
statt
55,10 Euro



Probierpaket

Entdecken Sie den Genuss der feinen Tropfen von Delinat-Winzern mit sechs Rotweinen aus den natürlichsten Weinbergen Europas – von Deutschland bis Spanien. Um das Paket für nur **39 Euro*** statt **55,10 Euro** zu bekommen, besuchen Sie: delinat.com/dav

* Solange der Vorrat reicht.

 **DELINAT**

Wein aus reicher Natur.



Da Bergfahrten in die Welt im Coronasommer nicht so angesagt waren, besannen sich viele auf ihre alpine Heimat und kreierten dort neue Aufgaben. So rannten **Eva Sperger** und **Johannes Schmid** in 23 Tagen 720 Kilometer und 55.000 Höhenmeter von Hammersbach unter der Zugspitze bis Chamonix, wählten dabei meist schwierigere Wege und bestiegen auch mal Viertausender – die „ultimative Paartherapie“.

EXPEDITION HEIMAT



Ines Papert konnte nicht nach Alaska fahren, „plötzlich ist da nichts als Zeit“ – also tat sie sich mit **Caro North** zusammen für einige schöne Kletter-Klassiker. In einem Monat radelten sie 600 Kilometer und 18.000 Höhenmeter vom Rätikon bis zu den Aiguilles Dorées und kletterten sechs Routen wie „Intifada“ (VIII+) oder „Deep blue sea“ (IX-), die bei diesem Konzept auch für die zwei Profis schwierig waren. Mehr unter alpenverein.de/panorama-6-2020

Mehr oder weniger Seillängen – Noch schwierigere Routen wählten Nicolas Favresse und Sébastien Berthe (BEL) für ihre Reise per Bahn und Rad: die legendäre „alpine Trilogie“ mit „Silbergeier“ (6 SL, X+), „Des Kaisers neue Kleider“ (9 SL, X+) und „End of Silence“ (11 SL, X+) – jeweils in einem Tag, von unten, jeder kletterte die schweren Längen rotpunkt. Als Zugaben gönnten sie sich im gleichen Stil „Headless Children“ (260 m, X) im Rätikon

und die schwerste Eiger-Route „Odyssee“ (33 SL, X-). /// „Merci la vie“ (8 SL, IX+/X-) am Eiger hatten Roger Schäli, Nina Caprez (SUI) und Sean Villanueva im Vorjahr eingerichtet. Nun gelang zuerst Roger, danach auch Nina der Rotpunktdurchstieg. /// Mit 8c (X+/XI-) bewerteten Iker und Eneko Pou und Ikko Cerdá (ESP) ihre Neutour „Rayu“ (600 m) in den Picos de Europa, nicht übertrieben gemütlich abgesichert ist sie obendrein. /// Nur ein bisschen leichter ist

Fotos: Jochen Schmolli, Johannes Schmid, canepal.org.uk

„Ellipsis“ (5 SL, X+) von Jernej Kruder (SLO) an der Bila Pec in den Julischen Alpen – übersichert aber auch nicht. /// Den Huber-Klassiker „PanAroma“ (X+/XI-) in der Nordwand der Westlichen Zinne beging Lukasz Dudek (POL) im seilgesicherten Alleingang. /// Die erste Wiederholung von „Kampfzone“ (5 SL, X+) im Rätikon gelang Barbara Zangerl, tags darauf Jacopo Larcher. Im Herbst kletterte Barbara als erste Frau den Trad-Klassiker „Greenspit“ (X+) im Valle dell’Orco.

Mit und ohne Bohrhaken –

Mit einem „gut gesicherten 18-Meter-Sturz“ vor Augen kämpfte sich Neil Gresham (GBR) durch seine Trad-Erstbegehung „Final Score“ (E10, 7a) – ein High-End-Highlight. /// Die zweite Begehung von „Change“ (XII-) in Flatanger gelang Stefano Ghisolfi (ITA) beim zweiten Norwegen-Trip und nach einem Monat Arbeit. /// Alex Megos in Top-Form: Den Arco-Klassiker „Underground“ (XI) kletterte er im Flash. /// Ein starker Newcomer ist Martina Demmel: In ihrem dritten Kletterjahr konnte sie innerhalb drei Wochen 15 Routen zwischen IX und X onsighten und hat zehn 8c(X+/XI-) Routen rotpunkt geklettert. /// Die „Emperor Face“ am Mount Robson (3954 m) in Kanada ist eine der ikonischen Wände der Welt. Ethan Berman (USA) und Uisdean Hawthorn (SCO) fanden mit „Running in the Shadows“ (2000 m, A15, M6) in drei Tagen ihre eigene Linie. /// Robert Jasper konnte nicht nach Grönland – aber nach Norwegen; am Nationalberg Stetind (1392 m) fand er im gesicherten Alleingang die Route „Goldfinger“ (VII+).

Schnell oder nicht – Manche biwakieren am Südgrat (50 SL, TD, V+) der Aiguille Noire de Peuterey – Filip Babicz (POL) brauchte 1:30:14 Std. dafür, nur gut

/// AUFGESCHNAPPT

„Ich bin schon viel geflogen, aber Corona hat mich zum Nachdenken und Handeln gebracht. Unsere Rolle ist auch, zu inspirieren!“ Nico Favresse (BEL) über die „Alpine Trilogie“ per Rad „Man muss nur den Mut besitzen, auch einmal zu seiner Schwäche zu stehen. Das macht am Ende nur stark.“ Ines Papert über harte Zeiten bei ihrem Alpentrip „Rissklettern fällt mir immer noch schwer, also habe ich nicht allzu viel erwartet. Aber dann kriegst du manchmal positive Überraschungen.“ Barbara Zangerl (AUT) zum Trad-Riss „Greenspit“

halb so lang wie der bisherige Rekord von 2:45 Std. /// Über den Hintergrat von Sulden auf den Ortler rannte der Tiroler Philipp Brugger in 1:48 Stunden. /// Doug Scotts



Für seine Hilfsorganisation canepal.org.uk zog Doug Scott noch einmal seinen original Everest-Daunenanzug an.

letzte Reise: Ein unheilbarer Tumor im Lymphgewebe des Gehirns macht der englischen Bergsteigerlegende schon das Treppensteigen zur Anstrengung. Doch für die Spendenaktion „Everest Challenge 2020“ seiner Hilfsorganisation „Community Action Nepal“ hat er es noch einmal getan – im Daunenanzug, mit dem er erstmals die Everest-Südwestwand durchstiegen hatte.

Wahr oder nicht? – Für ihre Direktroute durch die Nordwand des Chamlang (7321 m) erhielten die Tschechen Mark Holecek und Zdenek Hak mit Recht einen Piolet d'or. Weniger nett ist, dass ihr Bericht

auf der Website ihres Sponsors Mammut von einer „extraterrestrischen Erstbesteigung“ schreibt: Dass Bernd Eberle und Stefan Köhler schon 1990 zwar im sanfteren rechten Wandteil, aber auch im Alpinstil den Gipfel erreicht hatten, war ihnen wohl keine Erwähnung wert. /// In DAV Panorama 5/2019 hatten wir die „Vertreibung der letzten Idealisten“ (XIIa) von Robert Leistner als „schwerste Route im Elbsandstein“ bezeichnet. Ein Leser hat darauf hingewiesen, dass im Kletterführer „Sächsische Schweiz“ mehrere Routen von Thomas Willenberg aus den Jahren ab 2006 mit Graden von XIIa bis XIIc verzeichnet sind.

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

PRÄSENTIERT VON

 VAUDE 

BANFF CENTRE
MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR

AB FEBRUAR AUF TOUR
TICKETS, TRAILER UND ALLE INFOS AUF WWW.BANFF-TOUR.DE

VERGÜNSTIGTE TICKETS FÜR DAV-MITGLIEDER



Das große Finale über dem
Königssee in Schönau nach
zehn Tagen und 287 Kilometern
zu Fuß und in der Luft.

Bayerische Alpen



Hike & Fly
von West nach Ost

Quer über die Bayerischen Alpen

Zu Fuß oder mit der Bahn auf den Berg, dann mühelosen Tal gleiten. Drei Freunde machen sich mit Gleitschirmen auf dem Rücken auf den Weg: vom Bodensee einmal quer über die Bayerischen Alpen bis zum Königssee.

Text und Fotos: [Till Gottbrath](#)





Es gibt diese „Das-müsste-mann-machen-Projekte“, die man Ewigkeiten mit sich trägt und irgendwie nicht gebackten bekommt. Nach 35 Jahren Gleitschirmfliegen bin ich schon fast überall zwischen Bodensee und Königssee herumgeflogen und gelandet. Dennoch gibt es in meiner Kopf-Landkarte weiße Flecken.

Diese Löcher wollen wir stopfen, ganz gemütlich und deshalb im Herbst, wenn die Thermik schwächer wird. Wir, das sind Vera, Klaus und ich. Vera ist eine exzellente Pilotin, Österreicherin und freie Kamerafrau. Klaus stammt aus dem Allgäu, was man unzweifelhaft an seinem Idiom erkennt. Er ist Lama-Tourenveranstalter, Fluglehrer, Tandempilot und gehört zu den ersten Gleitschirmfliegern Deutschlands. Seine Begeisterung fürs

Fliegen hat in den letzten drei Jahrzehnten keinen Deut nachgelassen. Genau wie bei mir, dem im Chiemgau lebenden „hessische Saupreiß“, der den Bergen und der Gleitschirmfliegerei verfallen ist.

Nach der Anreise per Bahn nach Bregenz, einem Fußbad im Bodensee und einem herrlichen Wandertag im Bregenzerwald finden wir am Ortsausgang von Sulzberg einen flachen Wiesenhang, der einen ersten Flug in die richtige Richtung erlauben sollte. Während wir die Lage begutachten, nähert sich der Bauer, ein freundlicher Geselle. Nein, er habe nichts dagegen, dass wir starten, aber bei dem Rückenwind komme man nicht gut weg. Stimmt, aber wir probieren es trotzdem. Erst nach einem langen Sprint hebe ich ab. Während ich rund 400 Höhenmeter abgleite, fliege ich

nie höher als 50 Meter über Grund. Egal: Hauptsache geflogen und nicht gewandert.

Tags darauf stehen wir am Startplatz auf dem Hochgrat. Klaus, der Einheimische, geht als Erster raus, kann nicht aufdrehen – und landet schon bald am Gelchenwanger Kopf wieder ein. Ich erwische es besser, kann den Gipfel überhöhen und warte auf Vera. Aber auch sie kommt nicht hoch. Unser Plan, zusammen zu fliegen, löst sich buchstäblich in Luft auf.

Also fliege ich allein nach Osten, wo wir uns spätestens in Sonthofen treffen wollen. Bald muss auch ich landen, im Tal der Gunzesrieder Ache. Während ich meinen

Schirm einpacke, fliegt Klaus hoch über dem Grat ostwärts. Prima! Was ich nicht weiß: Vera zog schon vor einer Weile vor-

Hauptsache
geflogen und
nicht
gewandert



Das Wettersteingebirge und das Gaistal bei Streckenflugwetter aus der Vogelperspektive. Zu viel Wind, Rückenwind am Start, Föhn, Regen, Gewitter oder schlechte Sicht verbieten manchmal den Flug. Dann wird gewandert.



bei. Sie fand den entscheidenden Bart, den Klaus nach seinem Wiederstart auch nutzte, und so gleiten beide lässig nach Sonthofen.

Derweil komme ich in den Genuss der Vorteile des Absaufens. Eigentlich bedeutet das Absaufen für uns Flieger Höchststrafe. Aber diese unfreiwilligen Landungen an nicht geplanten Orten brachten mich in meinem Fliegerleben immer wieder an Plätze, die ich sonst nie aufgesucht hätte und deren Schönheit ich sonst nie hätte erleben dürfen. So wie der wunderschöne Wanderweg entlang der Gunzesrieder Ache.

Nach einer Nacht bei Klaus in Sonthofen wandern wir hinauf zum Spieser, oberhalb von Bad Hindelang. Als wir den Gipfel erreichen, quellen im Süden dunkle Wolken. Ein Gewitter jetzt im Herbst? Gewitter sind so ziemlich das Schlimmste, was einem Gleitschirmflieger passieren kann: Man kann in Höhen von über 10.000 Meter gerissen werden. Man erfriert, erstickt, wird vom Blitz erschlagen und stürzt dann auch noch ab. Keine Frage: Wir starten nicht und suchen Schutz in der Hirschalpe.

Draußen prasselt der Regen, drinnen gibt es Kaspressknödelsuppe, Kuchen und frische Buttermilch. Was wir denn noch vorhätten, fragt die Wirtin. „Zum Königssee wandern und fliegen.“ Da steht sie spontan auf und kommt mit einer Runde Marillenschnaps zurück. „Auf dass ihr gesund ankommt.“ Wir steigen noch ab zum Oberjoch und wandern bis zur Grenze. Vera verlässt uns an diesem Abend für ein paar Tage. Die Arbeit ruft.

Den nächsten Flug starten wir am Neunerköpfe, einem beliebten Flugberg im Tannheimer Tal. Obwohl der Himmel gut aussieht, ist die Thermik sehr schwach. Klaus säuft ab, ich folge ihm aus Solidarität. Erneut müssen wir die horrenden Preise der Bergbahn zahlen. Beim zweiten Flug hoffen wir, bis ins Lechtal zu kommen. Aber auch das wird nichts. Kurz vor Nesselwängle stehen wir am Boden. Fliegerschicksal.

In Heiterwang essen wir in einer Wirtschaft zu Abend. Es läuft Volksmusik à la Hansi Hinterseer in Überlautstärke. Als der Wirt zum Kassieren kommt und von unseren Plänen hört, reißt er es aber wieder raus: „Bis zum Königssee? Eine Runde Marille aufs Haus!“

An Tag vier macht uns der Wetterbericht Hoffnung auf einen luftigen Spaziergang entlang des Wettersteingebirges. Ich starte als Erster am Grubigstein, finde sofort einen Thermikbart und kann problemlos aufdrehen. Klaus erwischt es weniger gut und kommt nicht hoch. Er fliegt nach Ehrwald hinüber und muss dort landen. Soll ich ihm folgen und auch dort



landen oder egoistisch weiterfliegen? Die Entscheidung fällt fürs Fliegen. Hoffentlich ist Klaus nicht sauer.

Ich halte auf eine markante Felsrippe zu, die vom Schneefernerkopf herunterzieht. Nach wenigen Minuten genieße ich den Blick von oben auf die Zugspitze, kurve entspannt den Wettersteingrat entlang und lande in Krün. Klaus trampelt derweil und wir treffen uns in einem Gasthof; er ist zum Glück kein bisschen sauer.

Der nächste Tag wäre ein idealer Flugtag, wenn es einen legalen, nach Nordwesten ausgerichteten Startplatz auf der Südseite des Isartals gäbe. Aber diese Berge gehören zum Naturpark Karwendel: drü-

GLOSSAR

Aufdrehen

Gleitschirmfliegende nutzen aufsteigende Luftmassen, um Höhe zu gewinnen. Sie fliegen dabei in der Thermik im Kreis.

Absaufen

Beim Streckenfliegen findet man keine Möglichkeit mehr, sich in der Luft zu halten, und muss unfreiwillig landen.

Streckenfliegen

Wenn es gelingt, mehrere Thermiken aneinanderzureihen, können Gleitschirme erstaunlich weite Strecken zurücklegen.

Thermikbart und -blase

Steigt warme Luft kontinuierlich auf, spricht man von einem Thermikbart. Eine Thermikblase ist ein Warmluftpaket, das ohne Nachschub aufsteigt.

Variometer

Ein Fluginstrument, das die Veränderung der Höhe in Metern pro Sekunde anzeigt (steigen oder sinken).





Wolken versperren den Blick auf den Zahmen Kaiser. Am Predigtstuhl hingegen herrscht beste Fernsicht. Das Wetter bestimmt unterwegs die gesamte Route.

berfliegen – ja; dort starten – nein! So wandern wir den ganzen Tag durch das traumhaft schöne Isartal und am Sylvensteinsee entlang.

Für die nächsten drei Tage sagt der Wetterbericht nicht gerade Flugwetter voraus. Also wandern wir. Die Wolken liegen auf den Gipfeln der Blauberge auf. Ein kühler Wind weht. Die Etappe von der Achenpass-Bundesstraße bis zur Ackernalm am Fuß des Sonnwendjochs wird mit 37 Kilometern und 1500 Höhenmetern zum längsten Wandertag. Am Abend lahmt Klaus ein wenig, eine Reizung am Schienbein. Er beschließt auszusetzen. Vera stößt dafür wieder dazu.

Aufgrund einer Kaltfront folgen zwei weitere fluglose Tage, einer davon ein Ruhetag daheim im Priental. Duschen, Wäsche waschen, entspannen, nichts tun – auch nicht schlecht.

Tag zehn: Hoffnungsvoll stapfen wir hinauf zum Ebersberg, einem unscheinbaren Hügel am Nordostende des Zahmen Kaisers. Hier kann man in mehrere Richtungen starten und findet manchmal eine verblüffend gute Thermik. Obwohl die Wolken gar nicht so gut aussehen, piepst mein Vario schüchtern: steigen! Mit geringstmöglichen Steuerbewegungen manövriere ich meinen Schirm

ins Zentrum des Barts und gewinne langsam und geduldig an Höhe.

Vera hat weniger Glück und säuft ab. Wir treffen uns in Kössen wieder und fliegen vom Unternberghorn noch ein Stück Richtung Seegatterl. Bald dämmt es, und wir

haben weder eine Unterkunft noch Internet-Zugang, um eine solche zu finden. Überhaupt kommt es uns vor, als würden wir von einem Funkloch ins nächste taumeln. Immerhin

reicht es noch, um zu telefonieren, und so rufe ich bei der Traunsteiner Hütte an. „Wir haben morgen Ruhetag und heute Abend

Ein Blick auf
die Zugspitze –
von oben

INFO

mehr: alpenverein.de/panorama-6-2020



INFOS ZUR TOUR

Bodensee – Königssee: Rund 250 km Luftlinie

Wanderstrecke: 287 km mit gut 8000 Höhenmetern

Seilbahnauffahrten: 4750 Höhenmeter

Flugstrecke: 68 km netto

Den Filmbeitrag über diese Tour aus „bergauf-bergab“ kann man in der Mediathek des Bayerischen Rundfunks anschauen: bit.ly/3m3KTER

Wer Lust bekommen hat, die Bergwelt selbst von oben kennenzulernen, kann die Infos unseres Autors beherzigen.

FLIEGEN LERNEN

Voraussetzungen:

Wer regelmäßig Bergtouren macht, kann auch das Gleitschirmfliegen lernen.

Ausrüstung:

Moderne Leichtausrüstung macht das Gleitschirmfliegen für kombinierte Berg- und Flugtouren interessant. 7 bis 10 kg wiegt das Hike- & Fly-Equipment – teils auch weniger, jedoch mit Kompromissen bei Leistung, Komfort, Haltbarkeit und Sicherheit. Eine ordentliche Gebraucht-ausrüstung kostet zwischen 1500 und 2000 Euro. Kauft man alles neu, geht es ab 3500 Euro los.

Ausbildung:

Erste Erfahrungen kann man bei einem Schnuppertag (ab 70 Euro) in einer Flugschule oder einem Tandemflug (ab 100 Euro) sammeln. Die Ausbildung zum selbstständigen Piloten dauert von zwei Wochen bis zu einem Jahr. Man sollte mit Kosten von etwa 1500 Euro kalkulieren. Mehr Infos unter dhv.de

Wo starten?

In Deutschland darf man nur an zugelassenen Startplätzen starten, in Österreich und der Schweiz dagegen überall, wo es nicht ausdrücklich verboten ist.

Hinweis unseres Autors:

Anders als beim Autofahren geht es beim Gleitschirmfliegen nicht darum, billig seinen Schein zu machen, sondern das Fliegen möglichst gut zu lernen. Einmal gestartet, kann man nicht einfach auf dem Standstreifen halten oder wie beim Klettern umkehren und abseilen. Außerdem: Starten und Landen können heiß noch nicht, dass man auch fliegen kann.

eigentlich zu“, sagt eine freundliche Frauenstimme. Eigentlich ist noch kein klares Nein! Ich erzähle ihr von unserer Tour und frage vorsichtig, ob wir vielleicht nur übernachten können ... „Ja, ja, das geht schon.“

Als wir bei Sonnenuntergang auf die Hütte zuwandern, spricht uns eine Frau

an: „Ihr seid sicher die Flieger und wollt zu mir.“ Es ist Jeannette Lorenz, die Hüttenwirtin. „Geht schon mal vor, ich muss noch ein bisschen den Sonnenuntergang genießen.“ Später zaubert sie aus der „eigentlich“ geschlossenen Küche Spinatknödel, Würstel, Bier und Kuchen. Es wird ein richtig netter Abend.



Wer Gleitschirm fliegt, verbringt auch immer viel Zeit am Boden. Oder im Wasser.

Für eine „Hike & Fly“-Tour muss man ein selbstständiger Pilot sein, um sicher einschätzen zu können, ob man starten sollte oder nicht.

Am Morgen nach der kältesten Septembernacht seit Jahren ist die Winklmoosalm weiß vom Raureif. Wir ziehen alle Klamotten an, die wir dabei haben. Wieder mal bläst der Wind aus Nordwest, und wir befinden uns auf der Südseite der Chiemgauer Alpen. Rückenwind, also kein Start möglich. Wir wandern durchs Heutal und später entlang der Saalach. Mittlerweile wandern die Füße von allein, der Rucksack wiegt auch viel weniger als noch vor einer Woche.



Zum Übernachten kommen wir ein weiteres Mal in den Genuss der Gastfreundschaft von Freunden, dieses Mal bei den Profibersteigern Ines Papert und Luka Lindič. Eigentlich sollte man meinen, dass Alpinisten, die zu den besten der Welt gehören, asketisch leben und alles der Leistung unterordnen. Aber die beiden sehen das nicht so eng. Luka ist Slowene und empfängt landestypisch: „Willkommen, wollt ihr lieber Marille oder Sliwowitz?“ Wir bleiben der Tradition unserer Tour treu und entscheiden uns für die Marille.

Die Füße wandern mittlerweile von alleine

Mittlerweile sind wir wieder als Trio vereint. Der Wunsch, vom Predigtstuhl bis über den Königssee zu fliegen, geht leider nicht in Erfüllung. Also nehmen wir zuletzt noch einmal die Seilbahn, dieses Mal auf den Jenner.

Die Sonne steht bereits tief, als wir uns startfertig machen, der Königssee liegt teils schon im Schatten. Die Touristenboote ziehen wie Perlen auf der Kette

ihren Weg. Die Watzmann-Ostwand erhebt sich dunkel darüber. Wir starten in ein Postkartenidyll. Was für ein unglaublich schönes Fleckchen Erde!

Nach der Landung fallen wir uns in die Arme. Ziel erreicht! Große Freude. Dabei sind wir eigentlich zu viel gewandert, zu viel Seilbahn gefahren und haben sportlich betrachtet nichts Außergewöhnliches vollbracht. Aber wir hatten eine verdammt gute Zeit, durften wunderschöne Landschaften durchwandern, erlebten herzliche Gastfreundschaft von Freunden und von Fremden – und genossen so manchen Marillenschnaps. Vor allem: Wir sind als Freunde gestartet und kamen als noch bessere Freunde an.



Till Gottbrath war Chefredakteur der Zeitschrift „Outdoor“ und arbeitet heute als freier Journalist, Fotograf und Texter. Der gebürtige Wiesbadener fliegt seit 1986 unfall- und verletzungsfrei Gleitschirm.

Mit seinen außergewöhnlichen Fotografien hat Gerhard Heidorn das Bild vom Klettern in den letzten Jahrzehnten entscheidend mitgeprägt. Anlässlich Heidorns siebzigsten Geburtstags sprach **Christian Thiele** fürs Jahrbuch BERG 2021 über dessen Werdegang und sein Selbstverständnis als Lichtbildner.



„Ich habe gern klare Kante“

Gerhard Heidorn im Gespräch (Auszug)

Christian Thiele: Was ist ein gutes Foto?

Gerhard Heidorn: Was einen Betrachter fesselt, fasziniert, das ist für mich ein gutes Foto. Ganz einfach.

Und was macht ein schlechtes Foto aus?

Wenn es unscharf ist, wenn es langweilt. Aber das sind keine Absolutheitsansprüche. Den einen langweilt es, den anderen fasziniert es, das kann ich nicht pauschalisieren.

Wie verändern soziale Medien wie Instagram und Facebook mit ihren Möglichkei-

ten auch deine Art des Fotografierens?

Das tun sie nicht, weil ich mich versuche aus diesen Medien rauszuhalten. Für mich ist das so eine Art Bildrauschen. Auch die Bearbeitungsmöglichkeiten, damit man aus einem langweiligen Schnappschuss durch irgendeinen Filter ein interessantes Bild macht – das interessiert mich nicht. Ich habe keinen Instagram- und Facebook-Account. Ich habe nicht so das Interesse, meine Fahne nach draußen zu hängen. Ich möchte auch gern Dinge machen, von denen keiner was weiß.

Wann hast du das erste Bild verkauft?

Wohl so Ende der 1970er Jahre. Das erste Foto, das ich angeboten habe, war ein Kletterfoto. Ich komme aus der Gegend um Hannover und habe einem Sportladen ein Kletterfoto angeboten. Ich weiß gar nicht mehr, ob die es dann gekauft haben, vielleicht haben wir es auch gegen Karabiner getauscht.

Wenn du dir die Bilder ansiehst von vor 40 Jahren – wie geht es dir damit?

Ich bin eigentlich kein Sammler und habe gern klare Kante. Aber die alten Negative habe ich Gott sei Dank fast alle aufbewahrt. Und manchmal hole ich mir ein paar Bilder raus und schau mir die an. Da habe ich das Gefühl, dass da ein gewisses Talent war.

Wo siehst du da noch den Gerhard Heidorn von heute? Und wo fotografierst du anders?

Fotografie ist Talent, Leidenschaft, und dann sind es noch glückliche Umstände. Da müssen verschiedene Kriterien zusammenpassen. Und wenn ich auf die Kletterbilder eingehe: Zu der Zeit fing man an, aus dem Abseilsitz oder von der Seite Kletterbilder zu machen, in Schwarz-Weiß. Wahrscheinlich würde ich den Kletterer heute in einer anderen Position aufnehmen oder die Komposition des Bildes anders machen und hoffentlich auch besser. Aber das waren schon gute Bilder.

Wie viel Glück, Inspiration, Handwerk und Technik braucht es für gutes Fotografieren?

Ich kann jetzt keine Prozentzahl sagen, aber du musst dich als Fotograf ja aus diesem ganzen Angebot an visuellen Eindrücken herausheben. Man muss vielleicht eine gewisse Zweidimensionalität haben zum Sehen. Dann sieht man, aha, die Linien laufen so und so, da ist ein Schnittpunkt, und da hinten ist die Tiefe: Solche Kompositionskriterien bringt man als Fotograf vielleicht von vornherein mit. Aber ich fing ja nicht bei null an, ich bin auf einer bestimmten Stufe eingestiegen. Die Yosemite-Fotografie von Reinhard Karl beispielsweise hat mich schon sehr inspiriert.



Gerhard Heidorn, geboren 1950, Biologiestudium, fotografierte zunächst für die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“. Wechsel nach München. Zur Reportage- und Porträtfotografie kamen die Berg- und Reisefotografie mit besonderem Faible für Asien und die buddhistische Kultur. Teilnahme an Expeditionen. Als Bergsteiger und Kletterer arbeitet er für Magazine und Sportartikelhersteller, die Wert auf Authentizität legen. heidorn-foto.de



Wie ändert die digitale Technik und dass du quasi ohne Kosten unendlich Bilder schießen kannst, die Art des Fotografierens?

Auswirkungen hat es auf jeden Fall. Man musste früher schon genauer gucken. Ein Mittelformat-Film hatte zehn Bilder, da musste man schon überlegen, drücke ich jetzt drauf. Es wurde sorgfältiger komponiert. Heute ist das ein bisschen wie mit Kanonen in den Dschungel schießen: Irgendwas wird man schon treffen.

Apropos Kanonen: Dein vielleicht berühmtestes Bild ist das ...

... Panzerbild mit Wolfgang Güllich. Das mag ich selbst sehr gern, weil es auch eine interessante Entstehungsgeschichte hat. Mir war das damals, als wir es gemacht haben, nicht so ganz bewusst, aber ich finde, es ist schon eines meiner besten.

Wie kam es zu dem Bild?

1986 waren wir im Sinai zum Klettern, der Sani Heinl, ein paar Schweizer und Wolfgang Güllich. Irgendwie war das keine gute Kletterei, Sandstein, alles splitterte ab und es hat uns überhaupt nicht gefallen. Ich wusste

aber, dass vom Jom-Kippur-Krieg noch Hubschrauber rumstehen mussten und kaputte Panzer. Tatsächlich haben wir in der Nähe des Suezkanals einen russischen T62-Panzer gesehen, so einen, anderthalb Kilometer von der Straße entfernt. Im Militärgelände, man durfte das Auto eigentlich gar nicht verlassen, das war streng verboten. Wir sind trotzdem hingegangen, haben Fotos gemacht – bis wir bemerkten, da sind überall so Blechdosen-deckel im Boden, vielleicht sind hier ja Minen und das Gebiet ist deshalb gesperrt ... Zum Glück ist keine Mine explodiert! Dann sagte ich zu Wolfgang: „Komm, mach mal was“. Er hat dann an der Kanone einarmige Klimmzüge gezogen, und ich habe das schön durchfotografiert. War für ihn nicht einfach, weil am Boden überall Metallsplinter lagen ... Na ja, irgendwann sind wir wieder zurückgegangen, in unseren eigenen Fußstapfen. Heute wäre mir das Risiko dafür zu groß.



Das vollständige Interview lesen Sie im Jahrbuch BERG 2021, zu beziehen im dav-shop.de für € 20,90.

Mehr Fotos von Gerhard Heidorn: alpenverein.de/panorama-6-2020

Bist du eigentlich über das Klettern zur Fotografie gekommen?

Nein. Ich habe mehr Menschen fotografiert, Freunde, Freundinnen. Dann foto-

Zwei herausragende Aufnahmen von Gerhard Heidorn: Wolfgang Güllich an der Panzerkanone im Sinai 1986 und Jürgen Knappe beim Eisklettern in der Antarktis 2007.

grafierte ich für die Zeitung. Beim Klettern hatte ich dann die Angewohnheit, immer Fotos zu machen. So hat mich meine Umgebung wahrgenommen ...

Bergsteiger werden oft zu Helden gemacht. Doch wenn ich als Fotograf auf Skitour bin und muss laufend die Handschuhe anziehen, ausziehen, muss vorlaufen, zurückfahren, dann passt das Licht nicht, noch mal kurz aufsteigen – das ist doch viel härter, als vor der Kamera zu stehen, oder?

So sehe ich das auch. Wenn es kalt ist, wenn man so durchgefroren ist, auf Expeditionen seinen Rucksack schleppt – da gibt es keinen Fotografenbonus. Da musst du dich schon vorher darauf einstellen, dass du die Fotos machst, und wenn es noch so beschissen ist. Diese mentale Vorbereitung hat mir geholfen, denn ich kann mich sehr gut quälen. So habe ich dann manchmal noch die Kamera hochgekriegt und draufgedrückt, wenn ich eigentlich gar nicht mehr wollte. Aber das werden die richtig guten Bilder.

Bist du auf die Bilder, die unter besonderer Härte entstanden sind, besonders stolz?

Nicht unbedingt. Als ein tibetischer Lehrer, ein Rinpoche, in Kathmandu verbrannt worden ist, gab es eine Dankprozession um den Swayambhu-Stupa. Jeder Mönch bekam eine Kerze, dann sind alle zusammen Mantras singend um diesen Stupa gegangen. Das fand ich sehr, sehr eindrucksvoll. Ich stand auf einem Klosterbau direkt davor, hatte die Kamera aufgebaut mit Stativ und wollte die Bewegungsunschärfe drin haben, die Kerzen und die Sonnenuntergangsstimmung. Es fing ganz leicht zu regnen an, und dann habe ich dieses Bild gemacht. Die Atmosphäre des Augenblicks war sehr, sehr schön. Deshalb gefällt mir das Bild auch so gut (siehe S. 6/7, Anmerkung Redaktion).



Der passionierte Allround-Bergsportler **Christian Thiele** lebt in Garmisch-Partenkirchen, war lange als Journalist tätig und coacht heute Führungskräfte und Teams. positiv-fuehren.com

Auf die Plätze, fertig, piep

Sorgfältige Planung, geschärfte Wahrnehmung, reflektiertes Verhalten und jahrzehntelange Erfahrung – nichts kann hundertprozentig vor Lawinen schützen. Deshalb ist die Notfallausrüstung LVS-(Lawinenverschüttetensuch-)Gerät, Schaufel und Sonde im Schnee immer dabei. Verständnis für die Funktionsweise des LVS-Geräts hilft beim Suchen.

Text: Martin Prechtl
Illustrationen: Georg Sojer



Wie ist ein LVS-Gerät aufgebaut?

Es gibt einfachere Geräte und solche mit zuschaltbaren Zusatzfunktionen – die bei fehlender Übung im Ernstfall verwirren können. Allen Geräten gemeinsam sind folgende Bauteile (Abb. 1):

- 1 Hauptschalter:** AUS | SENDEN | SUCHEN oder AUS | SENDEN + Extraschalter für SUCHEN
- 2 Display:** Sendemodus mit Sendesymbol, evtl. Batteriestand, Suchmodus mit Richtungspfeil, Distanzangabe, Anzahl der Verschütteten (1-3 Personen)
- 3 Lautsprecher:** Variierender Piepston zur Unterstützung bei der Suche
- 4 Markiertaste:** Ausblenden von Sendesignalen bereits gefundener Personen (Sondenstich positiv!)
- 5 Batteriefach:** Verwendung von Alkaline-Batterien, evtl. Lithiumbatterien nach Herstellerangaben
- 6 Antennen:** Für jede der drei Raumrichtungen (x-Achse, y-Achse, z-Achse)

Was kann ein gutes LVS-Gerät?

A Sendemodus:

Auch wenn immer nur eine Antenne sendet, ist die Sendeantenne bei modernen Modellen nicht im Vorhinein festgelegt, sondern kann variieren. Die verschiedenen Hersteller bieten jeweils eigene Lösungsansätze, um die Sendeleistung zu verbessern. Ziel ist es, das beste und störungsfreieste Signal zu erzeugen.

B Suchmodus:

- ▶ Gute Geräte lassen sich intuitiv bedienen. Sie zeigen nur verifizierte Signale an, keine „Geistersignale“.
- ▶ Eine große Reichweite ist wichtig für raschen Erstempfang. Entscheidend ist aber vor allem auch die Zuverlässigkeit der Richtungsführung nach dem Erstempfang.
- ▶ Ausgereifte Modelle haben eine stabile Markierfunktion für die Mehrfachverschüttung: Das Signal eines bereits georteten Senders wird dabei dauerhaft ausgeblendet, so dass der Suchende das Ausgraben Helfern überlassen und sich auf die Ortung weiterer Verschütteter konzentrieren kann. Die sicherste Lösung bleibt trotzdem, schon geortete Sender auszuschalten.

Was beeinträchtigt die Funktion?

- ▶ Die Drei-Antennen-Technologie ist ein gewaltiger Fortschritt. Trotzdem hängt die Reichweite immer noch von der Lage der Sendeantenne zu den Empfangsantennen ab (Koppellage). **Ungünstige Koppellagen** ergeben sich beispielsweise dann, wenn nur die kurze Antenne der z-Achse senden kann.
- ▶ Alle LVS-Geräte sind empfindlich gegen elektrische und magnetische Störquellen. Deshalb empfehlen alle Hersteller Mindestabstände zu **elektronischen und magnetischen Einflussfaktoren** wie Mobiltelefon, Funkgerät, Funkautoschlüssel, Action Cam oder Magnetverschlüssen. (Im Sendemodus mindestens 20 cm, im Suchmodus mindestens 50 cm!).
- ▶ **Metalle** können die Signalübertragung behindern. Dazu zählen vor allem Liftmasten und Stromleitungen. Aber auch ein Schlüsselbund oder aluverpackte Schokolade können stören.

Jede Sekunde zählt!

Trotz allem „Risikomanagement“: Eine Lawinenverschüttung gehört zum Restrisiko bei Bergtouren im Schnee. Nur wer das Suchen, Sondieren und Ausgraben perfekt trainiert hat, hat eine gute Chance, das Leben des Partners zu retten.

Text: Max Bolland
Illustrationen: Georg Sojer

In den ersten Minuten stehen die Überlebenschancen eines Lawinenverschütteten bei über 90 Prozent, nach 15 Minuten sinken sie rapide ab. Die besten Chancen, das Leben eines Verschütteten zu retten, bietet deshalb die Rettung durch die Partner per Suche mit dem Lawinenverschütteten-such-(LVS-)Gerät und anschließendem Ausgraben. Damit das im Stress des Notfalls klappt, muss man

den Umgang mit dem LVS-Gerät und die effiziente Suche perfekt beherrschen. Grundvoraussetzung dafür: Wissen, wie die Verschüttetensuche grundsätzlich abläuft, und intensives, regelmäßiges Üben! Vor Beginn der Suche darf kein anderes Gerät der Retter noch senden, also alle Geräte auf Suchen oder Aus stellen! Dann wirft man zuerst einen Blick über das Lawinenfeld: Ragen Körper- oder Ausrüstungsteile des Verschütteten aus dem Schnee? Ist nichts zu sehen, verläuft die Arbeit mit dem LVS-Gerät in drei Phasen (Abb. 1):

1. Signalsuche: Empfängt man am Startpunkt der Suche (Rand des Lawinenfeldes oder Verschwindenpunkt) noch kein Signal (kein Ton, keine Meterangabe auf dem Display), startet die systematische Suche nach dem Erstempfang. Hierfür läuft man das Lawinenfeld in Mäandern ab – zehn Meter Abstand zu den Rändern, zwanzig Meter zwischen den Bahnen. Sind mehrere Retter beteiligt, können diese mit den gleichen Abständen das Feld geradlinig ablaufen. Das Tempo in dieser Phase der Suche soll maximal hoch sein! Hat man ein erstes deutliches Signal, wird dieses markiert (z. B. mit Skistock) und die nächste Suchphase beginnt. Es kann vorkommen, dass das Gerät ein erstes Signal empfängt, aber noch keine sinnvolle Richtungsführung (s. u.) bietet. In diesem Fall noch fünf bis zehn Meter über den Punkt des Erstempfangs hinaus weitergehen.

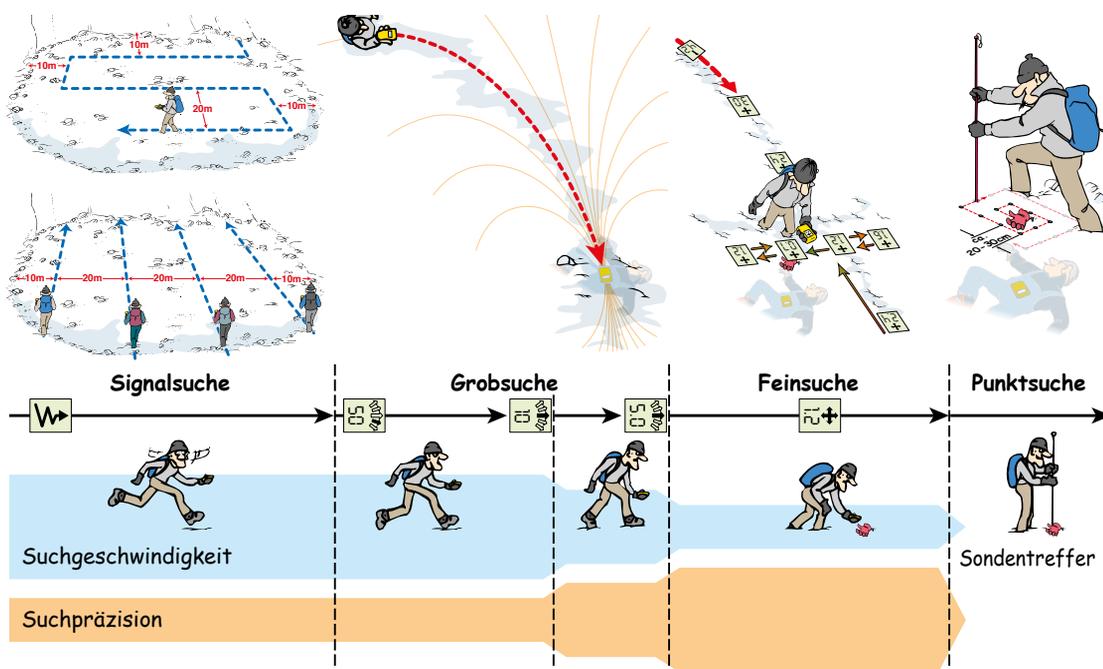
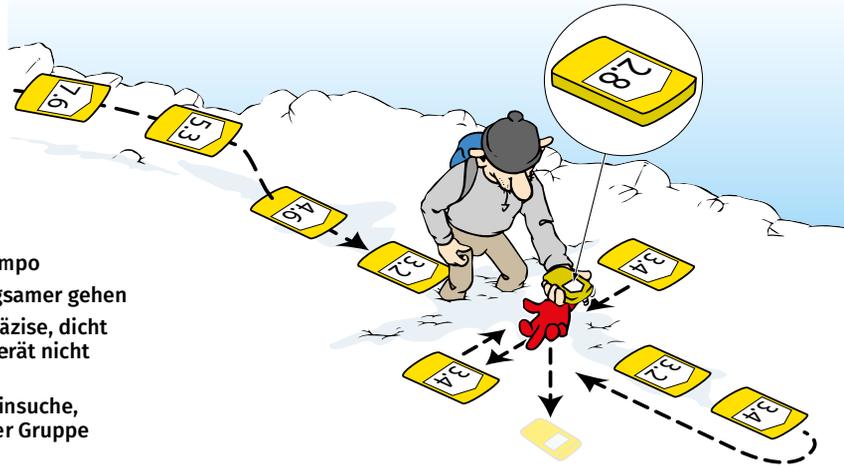
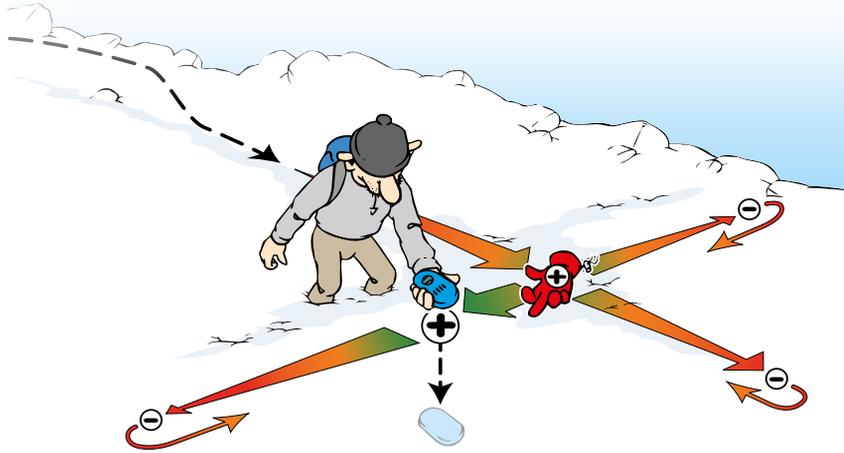


Abb. 1: Zeit spielt eine wichtige Rolle bei der Verschüttetensuche, deshalb heißt es am Anfang Gas geben. Je näher man dem Verschütteten kommt, desto genauer muss man arbeiten. Wenn man bei der „Feinsuche“ den besten Wert ermittelt hat, ist die Arbeit mit dem LVS-Gerät abgeschlossen und das Sondieren und Graben beginnt. Dazu mehr im nächsten Heft.



2. Grobsuche: Nun nähert man sich zielgerichtet dem Verschütteten. Bei Erstempfang erscheinen auf dem Display des LVS-Gerätes meist Werte von 30-50 Metern. Das ist nicht die reale Entfernung zum Verschütteten, eher ein qualitativer Hinweis. In der Grobsuche arbeitet man mit diesen Entfernungsangaben und den angezeigten Richtungspfeilen. Das Gerät vor dem Bauch haltend, bewegt man sich so, dass der Richtungspfeil immer genau in der Mitte ist. In der Regel wird man nicht geradlinig zum Verschütteten geleitet, sondern muss immer wieder anhand der Pfeile die Richtung nachjustieren. Mit der Bewegung müssen die Entfernungsangaben kleiner werden! Werden sie größer, um 180° drehen und in die andere Richtung laufen! Das Arbeitstempo in dieser Suchphase nimmt mit der Entfernung ab: anfangs laufend, ab ca. zwanzig Metern schnell gehend, ab ca. zehn Metern normal gehend, zuletzt langsam gehend. Wer zu schnell ist, läuft Gefahr, am Verschütteten vorbeizulaufen, denn das Gerät braucht eine gewisse Zeit, um die empfangenen Signale in Distanz- und Richtungsangaben umzurechnen. Bei fünf Metern oder spätestens, wenn die Pfeilanzeige am Gerät erlischt, endet die Grobsuche und die schwierigste Suchphase beginnt.

Tipps

- › **Signalsuche:** im Lauftempo
- › **Grobsuche:** immer langsamer gehen
- › **Feinsuche:** langsam, präzise, dicht über dem Boden, VS-Gerät nicht mehr drehen!
- › **VS-Suche, vor allem Feinsuche, häufig üben, auch in der Gruppe**

3. Feinsuche: Bei einer Anzeige von fünf Metern richtet man sich noch einmal an den Richtungspfeilen aus, dann werden sie ignoriert oder bei neueren Geräten ausgeblendet. Nun geht es im so genannten Kreuzlinienverfahren weiter (Abb. 2): Ganz langsam und ohne Position und Bodenabstand des Gerätes zu verändern, fährt man dicht über dem Boden einer imaginären Längsachse entlang. Dabei achtet man nur auf die Distanzanzeige und den geringsten angezeigten Wert. Steigen die Werte wieder, fährt man die Längsachse dennoch ein Stück weiter (ca. eine Körperlänge oder 3-4 größere Werte), um sicherzugehen, dass man wirklich den geringsten Wert gefunden hat. Von diesem „Bestwert“ aus führt man das Gerät nun entlang einer Querachse, also rechtwinklig zur vorherigen Linie. Gerät in unveränderter Position, dicht über dem Boden und in langsamem Arbeitstempo sucht man auch hier den geringsten Anzeigenwert. Werden die Werte größer, kehrt man gleich um und folgt der Achse in die andere Richtung; werden sie kleiner, geht man zwei Werte über den kleinsten Wert hinaus, um wiederum sicherzu-

stellen, dass kein „besserer“ Wert kommt. Am so gefundenen Bestwert beginnt man im Anschluss mit dem Sondieren und Graben (siehe nächstes Heft). Im Idealfall sollte der Minimalwert mit einer Längsachse und einer Querachse gefunden sein. Es hat keinen Sinn, auf einer Fläche von 10x10 cm den allerallerbesten Wert und exakten Liegepunkt zu suchen, das geht mit Sondieren viel schneller und genauer. Nur wenn der Minimalwert auf der Querachse deutlich (1 - 1,5 m) zur ursprünglichen Längsachse versetzt ist, sucht man von diesem Punkt entlang einer weiteren Längsachse nach dem geringsten Wert – dann hat man sich vermutlich vor der Feinsuche nicht nach den Pfeilen des Gerätes ausgerichtet.

Üben: Das gesamte Suchszenario wie auch die einzelnen Phasen lassen sich perfekt üben. Zuerst auf der grünen Wiese mit unter Blumentöpfen verstecktem Gerät. Dann mit unter dem Schnee vergrabener Rucksack mit eingeschaltetem(!) LVS-Gerät. Bis hin zu kompletten Lawinenrettungsszenarien in der Gruppe. Wer diese Übungsmöglichkeiten intensiv ausschöpft, hat Chancen, im Notfall zum Lebensretter zu werden!

Abb. 2: Bei der „Feinsuche“ wird der vermutliche Liegepunkt „eingekreuzt“. Egal ob man mit einem analogen (o.) oder digitalen (u.) LVS-Gerät arbeitet: Immer sucht man den „besten Wert“ – also das lauteste Signal oder die niedrigste Zahl. Nach der Längsachse geht man die Querachse ab; am dortigen Bestpunkt kommt die Sonde zum Einsatz.



Max Bolland ist Dipl.-Sportwissenschaftler, Staatl. gepr. Berg- und Skiführer, Mitglied der DAV-Lehrteams Bergsteigen und Sportklettern und leitet die Bergschule erlebnis-berg.com



Unterkühlung

Gegen den Kältetod

Am Berg frieren – das passiert gerade in der kalten Jahreszeit sehr schnell. Die Gefahr wird dabei häufig unterschätzt, und der Grat zwischen einer leichten Unterkühlung und einem medizinischen Notfall ist schmal.

Text: Dominik von Hayek

Größere Unglücke wie zwei Tote beim Zugspitzlauf im Sommer 2008 oder sieben an Unterkühlung gestorbene Tourengerer an der Pigne d'Arolla im Winter 2018 erregen kurzfristig Aufsehen. Doch allgemein scheint sich bei vielen Bergsportlern die Auffassung zu halten, dass man jederzeit gerettet werden kann und sich deshalb mit den Risiken einer Unterkühlung nicht weiter befassen muss. Aber was tun, wenn der Hubschrauber nicht fliegen kann oder das Handy keinen Empfang hat?

Was passiert bei Unterkühlung?

Auf Tour verliert der Körper auf unterschiedliche Arten Wärme. Die größten Fak-

toren sind die Lufttemperatur, also die Wärmeabstrahlung des Körpers an die Umgebung, und die Befeuchtung und Erwärmung der Atemluft. Auch der Wind spielt eine Rolle. Normalerweise umgibt den Körper eine stabile warme Luftschicht als schützende Hülle. Wird sie vom Wind weggeblasen, entsteht der so genannte „Wind-Chill-Effekt“. Auch bei feuchter Kleidung durch Schwitzen oder Regen verliert der Körper durch das Verdunsten der Feuchtigkeit Wärme, noch schneller kühlt man bei unmittelbarem Körperkontakt mit Schnee, Eis oder Wasser aus.

Um die Körperkerntemperatur konstant auf etwa 37 Grad zu halten, gibt es verschiedene Arten der Wärmeregulierung.

Bei Kälte ziehen sich die Gefäße in Armen und Beinen enger zusammen. Damit wird die Durchblutung gedrosselt, so dass weniger Wärme über die Haut verlorenght und der Körperkern mit seinen lebenswichtigen Organen warm bleibt. Die Minderdurchblutung kann an den Extremitäten zu Erfrierungen führen, was in diesem Artikel aber nicht vertieft werden soll. Darüber hinaus versucht der Körper durch Muskelzittern zusätzlich Wärme zu erzeugen, was ordentlich Energie kostet. Bei Verletzungen oder starker Erschöpfung besteht deshalb immer Unterkühlungsgefahr, weil die Muskeln sich nicht aktiv bewegen, die Gegenregulation gestört ist und Energiereserven fehlen.

Unterkühlung vermeiden – vorausschauend planen und handeln

- › Risikobewusstsein entwickeln und entsprechend vorausschauend planen
- › Vorab Ausrüstung checken – gilt für die ganze Gruppe
- › Plötzliche Erschöpfungszeichen und Symptome von Unterkühlung bei Tourenpartnern frühzeitig erkennen und notwendige Schritte einleiten (siehe S. 50)
- › Kenntnisse aneignen, um ein Notbiwak zu bauen (siehe dazu DAV Panorama 4/2020, S. 58 f. und bergundsteigen.at => Archiv => #106 / frühling 19)



„Widel“ fürs Notbiwak: Rettungsfolie längs zusammengefaltet am Rücken unter den Bekleidungslagen (über der Unterwäsche) durchziehen. Über den Kopf ziehen und um den Oberkörper auseinanderfalten. Unteres Ende durch die Beine ziehen und am Hosenbund befestigen.

Je niedriger die Körpertemperatur ist, desto langsamer funktionieren alle Prozesse in den Zellen. Was bei Muskeln und Knochen noch eine Zeit lang gut geht, macht sich bei den lebenswichtigen Organen unmittelbar bemerkbar: Unterhalb von 32 Grad kommt es zunehmend zu Beeinträchtigungen der Gehirnfunktionen, der Herzaktivität, der Atmung und damit in letzter Konsequenz zum Kreislaufstillstand.

Unterkühlung verhindern

Das A und O ist die richtige Kleidung. Klingt banal, doch die Praxis zeigt: Obwohl es eine immer größere Auswahl an Funktionsbekleidung gibt, haben die Fälle von Unterkühlung am Berg nicht abgenommen. Be-

sonders bewährt ist das Zwiebelprinzip, also mehrere aufeinander abgestimmte Bekleidungsschichten, die man nach Bedarf an- und ausziehen kann. Bei der Auswahl sollte man die Faktoren Kälte, Wind und Feuchtigkeit berücksichtigen, denn der wärmste Daunen-Anorak hilft bei Regen wenig, und die beste Regen-Membran wärmt nicht genug bei Kälte. Auch Ersatzwäsche, Kopfbedeckung und Handschuhe sollten immer im Rucksack Platz haben! Zur Mindestausrüstung einer Notfallausrüstung gehört eine Alu-Rettungsdecke. Sie ist extrem leicht und sehr flexibel einzusetzen: zum Schutz vor Auskühlung eines Verletzten oder auch als „Körperwidel“ unter der äußersten Bekleidungsschicht am Ober-

Das Klima auf der Welt kann nur noch der Wald retten.



Beleafit



Wenn wir gemeinsam 1.000 Milliarden Bäume pflanzen, kühlen wir unsere Erde um bis zu 1° C ab. #Beleafit



Jetzt mitpflanzen!
Unter plant-for-the-planet.org
oder in der **Plant-for-the-Planet App**



Plant-for-the-Planet wird unterstützt vom Verlag Gruner + Jahr

Vier Phasen der Unterkühlung – Symptome und nötige Schritte

SAFE ZONE	DANGER ZONE		
<p>Milde Hypothermie (Stadium I)</p> <p>Körperkerntemperatur bis zu 32 Grad</p> <p>Symptome:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Ungetrübtes Bewusstsein. › Die Betroffenen sind immer ansprechbar, möglicherweise etwas aufgeregt oder leicht verwirrt. › Muskelzittern, hoher Puls und beschleunigte Atmung. <p>Was tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> › Das Wichtigste – wie in allen anderen Stadien auch: weitere Auskühlung verhindern. › Nur in diesem Stadium darf sich der Unterkühlte aktiv bewegen und warme Getränke (am besten gesüßt) zu sich nehmen. › Je nach äußeren Bedingungen, Ausrüstung und Gesundheitszustand kann man dieses Stadium Stunden bis Tage überstehen. › Kälteschutz durch zusätzliche Kleidung, Rettungsdecke oder Bivaksack. › Windgeschützte Stelle aufsuchen. 	<p>Moderate Hypothermie (Stadium II)</p> <p>Körperkerntemperatur unter 32 bis 28 Grad</p> <p>Symptome:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Beginnende Bewusstseins-trübung. › Die Betroffenen sind schläfrig und apathisch, aber noch ansprechbar. › Meistens kein Muskelzittern mehr, flache Atmung, unregelmäßiger Puls. <p>Was tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> › Spätestens jetzt den Rettungsdienst alarmieren. › Betroffene horizontal lagern und so wenig wie möglich bewegen! Sonst wird kaltes Blut aus der Peripherie in den Körperkern geschwemmt und es kann in kürzester Zeit zum Kreislaufstillstand („Bergungstod“) kommen. › Falls Material vorhanden, „Hibler-Wärmepackung“ anwenden: Wärmepackung, feucht-heiße Tücher oder warme Flaschen auf den Rumpf legen (kein direkter Hautkontakt) und mit Kleidung, Aludecke und Bivaksack abdecken. 	<p>Schwere Hypothermie (Stadium III)</p> <p>Körperkerntemperatur zwischen 28 und 24 Grad</p> <p>Symptome:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Betroffene sind bewusstlos und nicht mehr ansprechbar. › Puls und Atmung sind unregelmäßig und sehr schwach. › Atem- und Kreislaufstillstand kann jederzeit eintreten. <p>Was tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> › Siehe Stadium II 	<p>„Scheintod“ (Stadium IV)</p> <p>Körperkerntemperatur unter 24 Grad</p> <p>Symptome:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Atemstillstand. › Körper ist kalt und leblos. <p>Was tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> › Sofort mit Wiederbelebungsmaßnahmen (Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-/Nase-Beatmung im Verhältnis 30:2 mit einer Frequenz von 100/min) beginnen. › Diese wenn möglich weiterführen, bis medizinische Hilfe vor Ort ist. Wenn unvermeidbar, einige Minuten Unterbrechung zum Transport möglich.



Foto: bergundsteigen

Standardausrüstung bei alpinen Unternehmungen: der Bivaksack. Ist er groß genug für zwei oder drei, kann man sich gegenseitig wärmen. Und auch bei der Unfallversorgung eignen sich größere Modelle besser.

körper (Abb. 1). Allerdings sind die Folien nicht besonders reißfest, und wer schon einmal eine Nacht im Notbiwak verbracht hat, wird auf einen Bivaksack nicht verzichten wollen – was leider mittlerweile auch bei größeren alpinen Unternehmungen keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Wie schnell jemand auskühlt, hängt wesentlich von einer ausreichenden Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr ab. Hat der Körper nicht genug Energie zur Verfügung, kann er keine Wärme abgeben. Und wer nicht regelmäßig genügend trinkt, sabotiert die Regulierungsmöglichkeiten seines Kreislaufs. Beides zusammen erhöht das Risiko für Erschöpfungszustände. Bei Kälte sind warme Getränke optimal – auch fürs Gemüt. Und natürlich sollte man nicht

nur einen Gipfel-Snack, sondern immer einen kleinen Vorrat an energiereichen Nahrungsmitteln über den unmittelbaren Tourenbedarf hinaus dabei haben.

Prävention: gute Planung!

Viele Unterkühlungsfälle lassen sich auf eine schlechte Tourenplanung zurückführen. Es gibt mittlerweile auf allen Kanälen ortsgenaue und für einige Tage im Voraus recht zuverlässige Wetterprognosen – man muss sich nur vorher und nicht erst während der Tour informieren. Dann kann man auch schon vorab sichere Rückzugsmöglichkeiten einplanen oder gegebenenfalls ein anderes Ziel wählen. Und natürlich muss man das eigene Leistungsniveau und das der Touren-

partner berücksichtigen, denn Erschöpfungszustände und Blockierungen enden häufig mit einer Unterkühlung. Aufgrund der guten medizinischen Prognose bei einem Kreislaufstillstand „nur“ durch Unterkühlung gilt die Regel: „Niemand ist tot, bevor er wiedererwärmt und tot ist!“ Wenn nämlich die Körpertemperatur absinkt, werden die Zellen in eine Art „Tiefschlaf“ versetzt, so dass Betroffene den dadurch verursachten Kreislaufstillstand relativ lange ohne bleibende Schäden überstehen können.



Dr. Dominik von Hayek arbeitet als Facharzt für Allgemeinmedizin, Berg- und Höhenmedizin in München.

WINTER



**NO
FUTURE?**

WORTSCHATZ



Futurologie

... ist ein Wissenschaftszweig, der sich mit der Zukunft beschäftigt. In Berlin kann man das Fach studieren. Auf der Basis gegenwärtiger Trends, Technologien und Umweltbedingungen entwerfen Futurologen Visionen. Trotz der Fülle von Problemen ist Optimismus Programm: Es geht nicht um ein Skript für die Apokalypse, sondern darum, um die Ecke zu denken, um Probleme von heute zu lösen. „Jedes brauchbare Statement über die Zukunft muss lächerlich klingen“, so der Forscher Jim Dator. *PWE*

EDITORIAL

TJENA!

2018 hat eine fünfzehnjährige Schwedin begonnen, freitags nicht mehr in die Schule zu gehen, sondern für die Zukunft zu demonstrieren. Mit ihrer Idee fand Greta Thunberg weltweit Nachahmer*innen. Das zeigt, dass die junge Generation die Zukunft noch nicht aufgegeben hat.

Wie die Zukunft des Bergsports aussehen könnte, darüber hat sich Stefanus Gedanken gemacht. Ob wir bald Tickets wie auf dem Amt ziehen müssen, um auf einen Gipfel zu dürfen?

Manche Wander- und Kletterrouten haben schon gar keine Zukunft mehr. Sei es, weil sie über Gletscher führten, die es nicht mehr gibt, oder weil geschmolzener Permafrost Fels brüchig gemacht hat. Sepp erklärt mit einem Augenzwinkern, wie wir das Beste daraus machen.

Was schwarze Wasservögel mit der Zukunft zu tun haben, lest ihr im Beitrag von Pia. Sie nimmt uns mit auf eine Reise durch die Zeit.

Und gleich zum Einstieg gehen wir eine ganze Weile zurück in die Vergangenheit. Vor rund hundert Jahren hat sich ein Ökonom vorgestellt, wie die Welt 2030 aussehen könnte. Auch auf unserer Kinderseite blicken wir zehn Jahre voraus.

Viel Spaß beim Lesen
Euer JAKOB

Jakob Neumann



Titel: Glück gehabt – ein Ticket für die Wunschtour und den richtigen Zeitslot ergattert! Wann ist es so weit?
© Stefanus Stahl



Oberstes Primat der Regierungen nach der ersten Welle der Corona-Krise war, Wachstumsimpulse für die Wirtschaft zu setzen. Doch immer mehr Menschen fragen: Wie viel Wirtschaftswachstum brauchen wir? Und zu welchem Preis? **JAKOB NEUMANN** fragt sich, ob die wahren Helden heute nicht die Pioniere des Verzichts sind.



ZUKUNFT: MEHR –
ODER BESSER?

WIRTSCHAFTS WACHS TUMS IMPULS ORGIEN

Was bringt die Zukunft in den Bergen? Geregelten Zugang zur Natur? Und allerlei Technologien, um trotzdem was erleben zu können? Zum Teil haben wir das selbst in der Hand.

© Daniela Erhard

Langfristig sind wir alle tot.“ Es ist das ultimative K.o.-Argument, mit dem sämtliche Utopien abgewiegelt werden können. Dabei stammt es vom britischen Ökonomen John Maynard Keynes, selbst ein Utopist: Er war sicher, dass binnen Jahrhundertfrist niemand mehr als 15 Stunden pro Woche arbeiten müsse. Das war in den 1930er Jahren. Es wird vermutlich anders kommen. Heute arbeiten wir kaum weniger als damals. Stattdessen haben in dieser Zeit der Wohlstand – und damit auch die Konsummöglichkeiten – massiv zugenommen. Dabei ist es mittlerweile eine Binsen-, dass

der grenzenlose Konsum und die Klimakatastrophe nicht voneinander zu trennen sind.

Langfristig sind wir alle tot. Wir, Keynes' Ahnen, haben den Sinn seines Bonmots sogar ins Gegenteil verkehrt. Was kümmert uns, was morgen ist? Warum sich den Kopf darüber zerbrechen? Langfristig sind wir eh alle tot: Yolo! Doch was für das Individuum sicher gilt, ist für die Menschheit noch nicht ausgemacht. Irgendwann





muss irgendjemand den Karren, den wir in den Dreck manövriert haben, wieder rausziehen.

Doch es scheint, als ob eine größer werdende Gruppe das Wachstumsdogma hinterfragt. Es ist die Generation, die die Rechnung der Klimakatastrophe bezahlen muss. Die Generation, deren Vertreter*innen freitags auf die Straße gehen und der Politik vorwerfen, zu lange nichts getan zu haben. In dieser Community gilt Verzicht nicht länger als Indiz für Armut oder als notwendiges Übel für späteren, umso größeren Konsum. Dort wird der Verzicht vielmehr als Heldengeschichte erzählt und geglaubt.

Die jungen Menschen von Fridays for Future sind freilich nicht die Einzigen, die sich um den Planeten sorgen und mehr Engagement fordern. Auch die JDAV hat „die Übernahme von Verantwortung für Natur, Umwelt und zukünftige Generationen“ in ihren Bildungszielen verankert. Für sie ist der Schutz der Natur und der Umwelt kein Selbstzweck, sondern „mit uns lebende und zukünftige Generationen sollen die gleichen Chancen haben wie wir“. Diese Generationengerechtigkeit können wir nur mit einem Mehr an Weniger erreichen.

Mit Verzicht hatte Keynes übrigens nichts am Hut. Der Mann war Ökonom und ein Kind seiner Generation, für die Wachstum als sakrosankt galt. Er war sich aber sicher, dass wir um 2030 ein Wohlstandsniveau erreicht haben, bei dem wir gar kein Interesse an weiterem Zuwachs haben könnten. Für ihn war unvorstellbar, dass der Mensch dermaßen unersättlich ist: Obwohl er schon alles für ein gutes Leben besitzt, arbeitet er unermüdlich weiter, um noch mehr konsumieren zu können.

Das Narrativ vom Wachstum ist tief in unserem kollektiven Gedächtnis verankert. Seit Jahrhunderten wird Arbeit als tugendhaft, Müßiggang hingegen als lasterhaft propagiert. Das spiegelt sich in der Volkskultur wider. Was sagt noch einmal die emsige Ameise zur Grille, die sommers gesungen und jetzt im Winter nichts zu essen hat? „Den ganzen Sommer hast du pfeifen können, dann kannst du jetzt hungern und tanzen, denn Faulenzen bringt kein Brot ins Haus.“

Diese gesellschaftliche Haltung zu verändern ist mehr als eine Generationenaufgabe. Die knapp hundert Jahre, die Keynes' Utopie nun schon alt ist, haben zumindest nicht gereicht. Doch seine Idee der 15-Stunden-Woche könnte Pate stehen für eine neue Arbeits- und Konsumwelt, in der Wachstumskritik nicht mehr als Blasphemie gilt. Über diese Lesart seiner Idee würde Keynes sich allerdings sehr wundern. Denn mit „Langfristig sind wir alle tot“ hat er den Vorwurf erwidert, seine Maßnahmen würden nur kurzfristig wirken. Maßnahmen, das Wirtschaftswachstum zu beschleunigen.

DIE ROTE LISTE DES KLIMAWANDELS

ZEIT FÜRS ADIEU

Mit dem Klimawandel verändern sich die Ökosysteme. Das bekommen wir auch in den Bergen zu spüren.

DANIELA ERHARD hat einige Aussterbe-Kandidaten zusammengetragen.

Schon heute liegen die Temperaturen in den Ostalpen 2 °C über den Werten von 1850. Die Folgen sind offensichtlich: Gletscher schmelzen, Permafrost taut und wird zu einer lockeren Masse aus Erde, Steinen und Geröll, die immer häufiger zu Tal rutscht. Tiere und Pflanzen, die sich über die Jahrtausende an Kälte, Schnee und kurze Vegetationsperioden in der Höhe angepasst haben, verlieren ihren Lebensraum. Von einigem Vertrautem werden wir wohl Abschied nehmen müssen. Beispiele gefällig?

**Das Murmeltier**

Sie gehören zur Bergwanderung irgendwie dazu: Murmeltiere. Zumindest heute noch. Denn im Schwitzkasten des Klimas könnte es auch ihnen an den Kragen gehen. Murmeltiere mögen es eher kühl und gehen bei zu hoher Umgebungstemperatur nicht auf Futtersuche. Bleibt es dauerhaft zu warm, wandern sie bergauf – etwa 200 Höhenmeter müssen es sein, um einen Temperaturanstieg von 1 °C auszugleichen. Das jedoch funktioniert nur, solange noch Nahrung vorhanden und der Boden tief genug ist, um sichere Höhlen für den Winterschlaf anzulegen. Beides nimmt in der Höhe deutlich ab.

**Der bayerische Enzian**

Mittlerweile wachsen auch in den höheren Lagen der Berge Blumen, die man dort früher nicht sah. Schlecht für den bayerischen Enzian, denn er kommt mit dieser Konkurrenz nicht so gut klar. Auch wenn die Pflanze noch nicht als gefährdet eingestuft ist, hat ihre Verbreitung – anders als bei anderen Enzian-Arten – schon abgenommen.

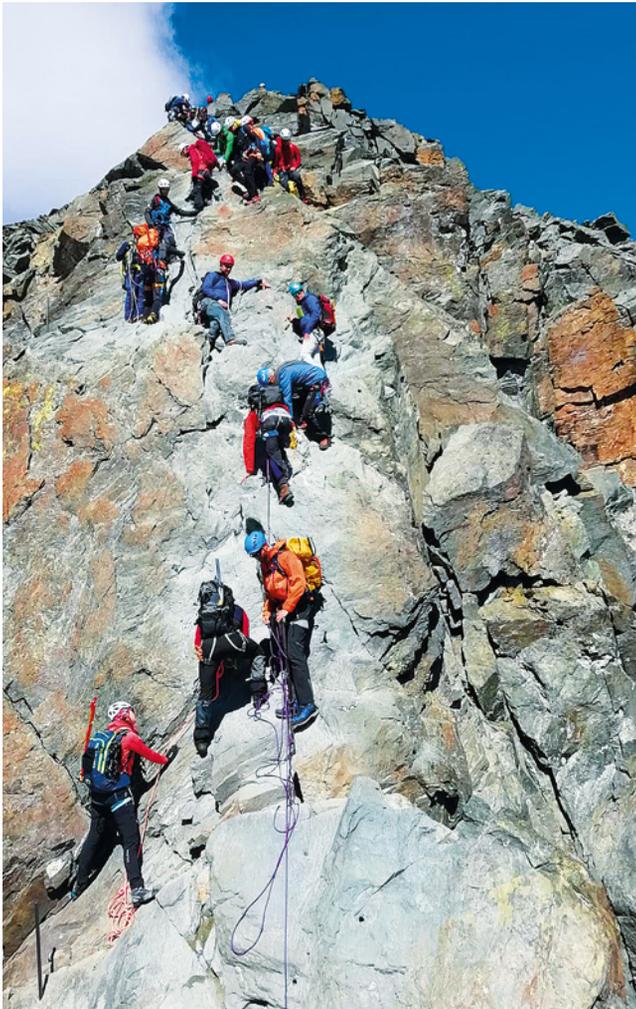
Die Fichte

Unter den Bäumen dürfte die Fichte ein großer Verlierer des Klimawandels werden. Sie mag es feucht und kühl. Kaum anpassungsfähig, leidet der Nadelbaum schon jetzt, nach einigen zu trockenen Jahren – und gibt ein prima Ziel für Schädlinge wie den Borkenkäfer ab. In den Tallagen wird die Fichte wohl weitgehend verschwinden. Wobei ihr natürliches Verbreitungsgebiet ohnehin im Gebirge bis zur Baumgrenze liegt. Doch auch dort wird sie es künftig schwerer haben: Experten erwarten, dass unter anderem die konkurrenzstärkere Buche weiter nach oben ziehen wird. Außerdem können zu nehmende Stürme der Fichte zusetzen.

**Les Droites als 4000er**

Bei einer globalen Temperaturzunahme von 2 °C könnte der Meeresspiegel Studien zufolge bis zum Jahr 2100 um über einen Meter zulegen. Auch wenn es das kleinste Problem daran ist: Dadurch ändert sich die Höhe der Berge, die ja „über dem Meeresspiegel“ angegeben wird. Wer dann den Droites-Ostgipfel erklimmt (heute 4000 m), wird nicht mehr auf dem niedrigsten Viertausender der Alpen, sondern auf dem höchsten Dreitausender stehen.





An einigen Hotspots ist Overtourismus kein neues Phänomen: Am Großglockner etwa gehört der Stau in der Scharte und am Gipfelaufbau schon seit Jahrzehnten dazu. Aber wenn noch mehr Menschen in die Berge drängen, sind neue Lösungen gefragt.

© Sepp Hell

(K)EINE ANTWORT AUF ÜBERTOURISMUS?!

LÖSUNGEN GESUCHT

Der Bergboom nach dem Corona-Lockdown im Frühjahr war schon eine Art Negativ-Utopie. Wie soll das weitergehen? **STEFANUS STAHL** hat über mögliche Lösungen nachgedacht.

Blicken wir zurück, so war die Entwicklung völlig klar: Schneller, öfter und weiter in die Berge. Ein kleiner Berglauf in Patagonien hier, mit Ski durch die Sierra Nevada dort. Dann, 2020, wurde dem Rad des Jetsets tatsächlich ein Stock in die Speichen geschmissen: Die Corona-Pandemie machte Schluss mit dem Weiter. Doch nach kurzer Pause war klar: An schneller und öfter ändert sich dadurch nichts, stattdessen preschten Erholungssuchende eben noch öfter und noch schneller in die nahe gelegenen Berge. Ob sich daran im nächsten Jahrzehnt etwas ändern mag?

Solange Bergsport im Trend liegt, wollen immer mehr in die Berge – wo es deshalb immer voller wird. So voll, dass Bergsport irgendwann keinen Spaß mehr macht? Die Schmerzgrenze hinsichtlich überfüllter Berge scheint hoch zu liegen. Bevor jemand freiwillig die Verzichtskarte spielt, drängelt man sich eher so zusammen, dass es gefährlich wird. Konzepte sind also gefragt, denn einfach nur weiter so kann nicht die Lösung sein. Knotenpunkt hat da ein paar Ideen ...

Zeitversetzt

Der erste Lösungsansatz ist naheliegend: Eine zeitliche Entzerrung muss her. Genau wie die Einführung der Gleitzeit einen Verkehrskollaps in den Innenstädten verhindern konnte, könnten zeitversetzt weit mehr Menschen in die Berge – ohne dass es dort zur jeweiligen Zeit voller würde, als es heute ohnehin schon ist.

Stadtfern

Eine andere Möglichkeit eröffnet ausgerechnet die Corona-Pandemie: Dank der inzwischen deutlich weitreichender akzeptierten Mobilarbeit („Homeoffice“) könnten Berg-Verrückte mittelfristig tatsächlich wieder näher an den Bergen wohnen und der makroskopische Trend der Verstädterung gebremst oder gar umgekehrt werden. Die Folge: weniger Verkehr auf den Straßen und in den Zügen in Richtung Alpen! Und zeitversetzt in die Berge zu gehen wird noch einfacher!

Reguliert

Die große Frage ist: Wird sich alles selbst regulieren? Oder braucht es Zutrittscheine, die den Aufenthalt in den Bergen tageweise regulieren? Oder gar die Zeit am Gipfel im 15-Minuten-Takt beschränken? Das Ganze gepaart mit Einbahnstraßen-Systemen und Zeitvorgaben, in denen die Wegabschnitte zu wandern sind ... so könnten richtig viele Menschen über den Berg geschleust werden – (alb-)traumhaft, oder?

Verboten

Aber immer noch besser als zunehmende Betretungsverbote wegen Überfüllung und Vermüllung. Denn dann bliebe am Ende wohl nur noch: Zu Hause bleiben, die Berge per Display im Kopf erleben – und das hätte nun wirklich nicht mehr viel mit dem Kern der Sache zu tun. Doch leider werden nicht einmal „kleine“ Probleme, wie beispielsweise überfüllte Parkplätze, durch Shuttlebusse oder andere attraktive Alternativen gelöst. Das stimmt nicht optimistisch, dass sich der Übertourismus schnell regulieren wird – wer schon nicht verzichten mag, muss zumindest flexibel sein, um den begrenzten Alpenraum nicht überzustrapazieren. 

ZUKUNFT? KOMMT SCHON

Genau genommen existiert die Zukunft gar nicht – nur die flüchtige Gegenwart. Und kaum hat man für einen Moment darüber nachgedacht, ist der auch schon wieder vorbei. Es ist, als würden wir auf der Zeitachse Auto fahren: Die Frontscheibe ist undurchsichtig, die Gegenwart huscht im Seitenfenster vorbei und im Rückspiegel sehen wir die Vergangenheit als verschwommenes Bild hinter Glas.

Aber worauf steuern wir zu? Eine Antwort darauf scheint jede*r zu haben: Morgen gehe ich einkaufen, in einem Jahr beende ich meine Ausbildung und in fünfzehn Jahren besitze ich ein Haus auf dem Land. Pläne sind unser Antrieb, ohne sie hätten wir uns nie auf den Weg gemacht.

Unsere Zukunftsvorstellungen bleiben jedoch ein Gedankenkonstrukt, das wir aus dem Material der Vergangenheit bauen. Sobald der erwartete Moment eintritt, ist plötzlich alles anders: Eine Überraschung ist da. Interessant und gleichzeitig beängstigend lauert sie am Wegesrand, zerstört unsere Pläne und bringt unsere Konstruktion der Zukunft ins Wanken. Vielleicht müssen wir sogar die Route ändern, auf der wir durchs Leben steuern.

Der Schriftsteller Nassim Nicholas Taleb nannte ein solches unvorhersehbares Ereignis „schwarzer Schwan“. Wer in seinem Leben nur weiße Schwäne gesehen hat, würde nie einen schwarzen erwarten. Damit sind aber keinesfalls nur katastrophale Überraschungen gemeint. Besonders prominente „schwarze Schwäne“ der Weltgeschichte waren etwa die Entdeckung von Penicillin oder des Kontinents Amerika: Sie beeinflussten Weltbilder und Lebensbedingungen von Millionen Menschen.

Dass wir nie wirklich wissen können, was als Nächstes kommt, gehört zur menschlichen Existenz wie die Schwerkraft und das Marmeladebrot. Sehen können wir nur aus dem Seitenfenster, an dem so mancher exotische Vogel vorbeiflüchtet. Aber das Steuer haben wir trotzdem selbst in der Hand.

PWE



Douglas Freshfield schaffte im Jahr 1866 die Erstbesteigung des Piz Cengalo (3369 m) im Bergell in den Schweizer Alpen. Die „letzten Probleme der Alpen“, wie das Durchsteigen der Eiger-Nordwand, konnten bis 1938 gelöst werden. Wie sollen ambitionierte Alpinist*innen heute noch bedeutsame Erfolge erzielen?



© Kantonspolizei Graubünden

Einfacher als beispielsweise neue Rekordzeiten für bestimmte Routen erscheint vielleicht die Letztbegehung – am besten über die Ausnutzung des Klimawandels. Zum letzten Überschreiten eines Gletschers oder dem finalen Durchstieg einer Eiswand ist gerade die ideale Zeit! Sogar auf gewöhnlichen Wanderwegen kann das passieren: Als sich aus der steilen Nordwand des Cengalo durch Permafrost-Rückgang ein Bergsturz löste (siehe Foto), machte er die Bergsteiger auf dem Hüttenweg zu Letztbegehern wider Willen.

Der Mensch findet aber noch weitere, selbst gemachte Möglichkeiten: Angefangen von aufgelassenen Klettersteigen über zugewucherte Skipisten bis hin zu rückgebauten Biketrails kann beinahe jede*r die Leistung einer „Letztbegehung oder -befahrung“ erzielen. Um es auf die Spitze zu treiben, sprengt oder meißelt man am besten die Schlüsselgriffe einer Kletterroute heraus.

Wer den ganz großen Kitzel im Alpinismus sucht, kann bewusst die Erfahrung seiner „persönlichen Letztbegehung“ herausfordern. Dass dieser Gedanke gar nicht so abwegig ist, bestätigen hochriskante Aktivitäten wie Free-Solo-Begehungen oder Sprungflüge im Batman-Kostüm. Was würde Douglas Freshfield heute wohl dazu sagen ...

SHE

MEIN BERGMOMENT

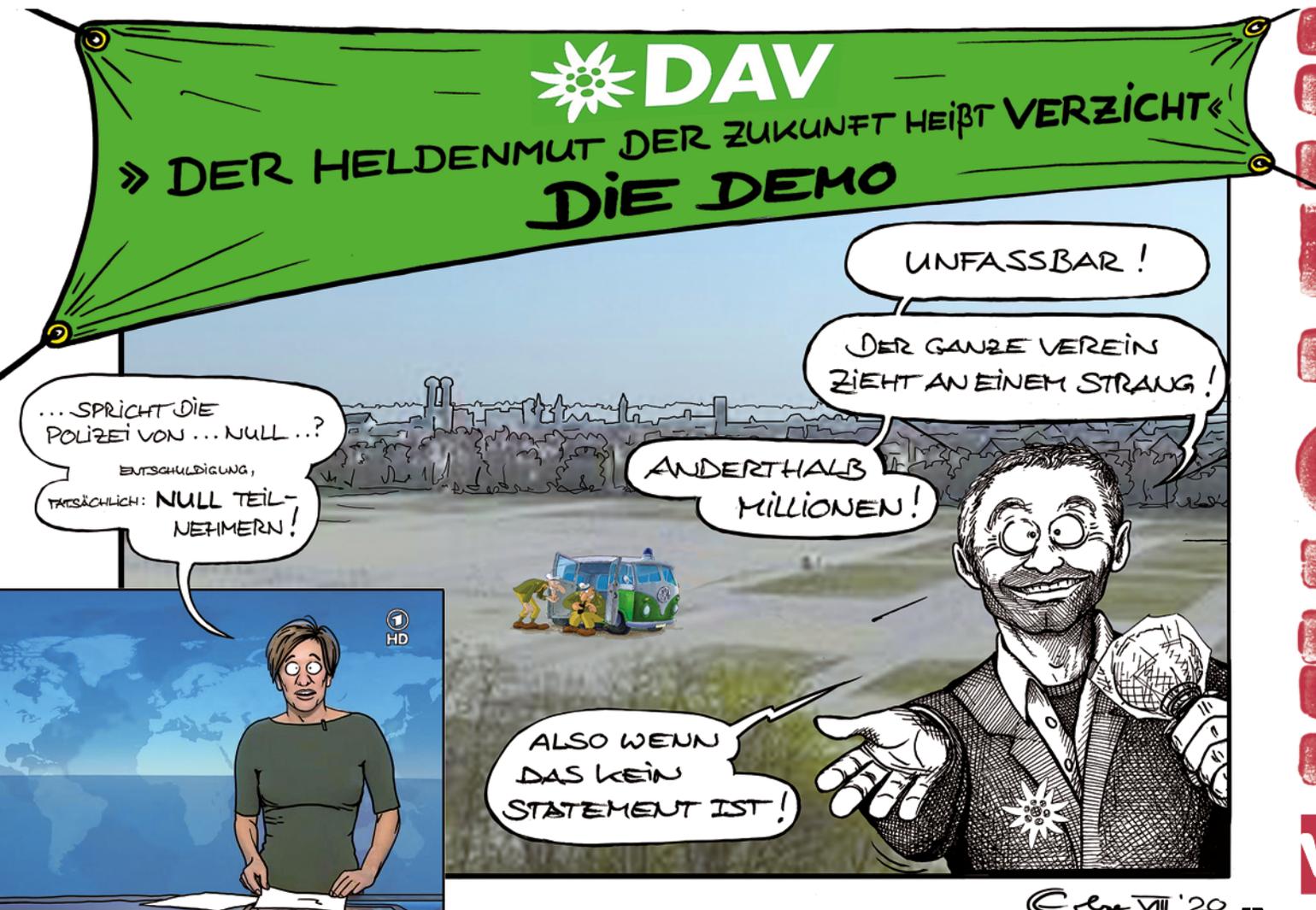


Das schreibt uns Annemarie Schmitgen zu diesem spannenden Blickwinkel. Danke, Annemarie, für diesen „Bergmoment“! Beim Blick in den Katalog von Globetrotter Ausrüstung wirst du noch einiges entdecken, was dich auf dem Weg zu ähnlich inspirierenden Naturwundern weiterbringt. Ein Gutschein über 100 Euro gibt dir Zugang zur großen Auswahl des Ausrüstungsexperten und JDAV-Partners.



„Wie schnell man sich in einer Wunderwelt befindet, wenn man die Perspektive wechselt: Blick aus dem Inneren eines hohlen Baumes in Südtirol.“

Und dein Bergmoment? Schick deinen Beitrag – Erlebnis, Ärger, Begegnung, Zwischenfall ..., im Format „280 Zeichen Text“ oder „Foto + 140 Zeichen Text“ – an bergmoment@alpenverein.de oder JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. In jedem Knotenpunkt prämiieren wir eine Einsendung – mehr davon findest du auf jdav.de/knotenpunkt





Was bringt die Zukunft?
Was erwartest du? Schreib
es auf – und schau später
nach.

© Daniela Erhard

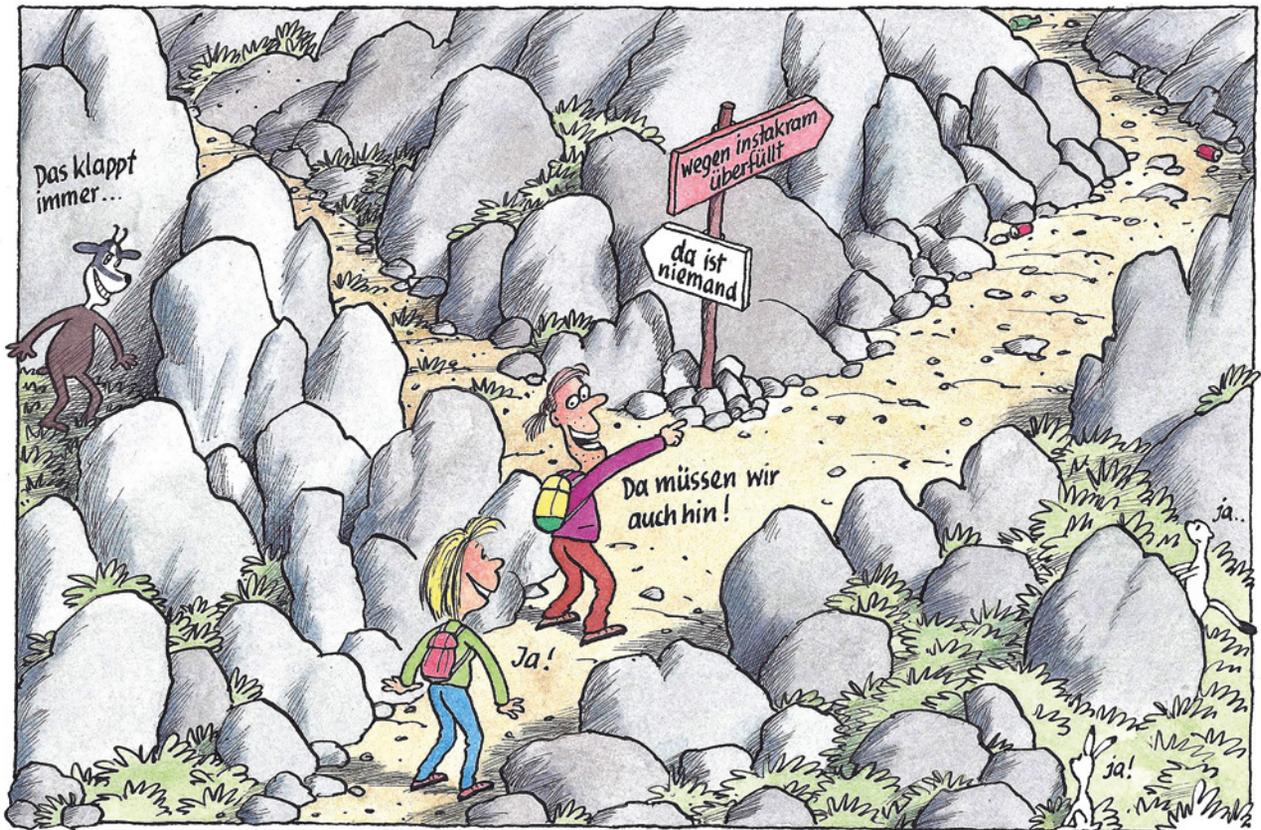
ZURÜCK AUS DER ZUKUNFT

Viele Menschen würden gerne in die Zukunft schauen können. Mindestens genauso spannend ist es aber, in der Zukunft auf seine Gedanken von früher zurückzuschauen. Deshalb schreiben sich manche Leute selbst einen Brief – und halten darin fest, was sie sich für die Zukunft wünschen, wie sie sich ihr späteres Leben vorstellen oder was sie unbedingt einmal erreichen, erleben oder machen wollen. Auch Sorgen, die einen heute bewegen, haben darin einen Platz. Der Brief kommt dann in eine Art Zeitkapsel (oder einfach in eine Schublade) und wird vielleicht zehn, zwanzig Jahre später geöffnet. Auch ein Tagebuch bietet die Möglichkeit, sich seine Gedanken aus jüngeren Jahren in Erinnerung zu rufen.

Was möchtest du deinem älteren Ich gerne mitteilen oder mit auf den Weg geben? Notier es doch und lass dich im Jahr 2030 von dir selbst überraschen. *DER*

GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank



Geht was?

DAV Panorama 5/2020, S. 8 ff.

Es geht nur mit weniger – Mit seinen gutgemeinten Vorschlägen macht es sich der DAV zu leicht. Forderungen an die Politik zu stellen, ist zwar richtig, greift aber viel zu kurz. Wer hindert uns denn, auf der Autobahn langsamer zu fahren oder auf Flüge zu verzichten? Wir müssen sofort handeln, sonst kommen alle Maßnahmen zu spät. Das bedeutet eine Änderung unseres gesamten Lebensstils. Und das ist nicht die Aufgabe des Staates, sondern da muss sich jeder an die eigene Nase packen. *C. Schlink*

Ohne geht nicht – Seit mehr als 10 Jahren versuche ich nun, viele Wege mit dem Rad oder den Öffentlichen zu bewältigen. Ich wohne in Niederbayern, ungefähr 70 km vom Lusen entfernt, mit dem ÖPNV kann ich vor 12 Uhr meine Wanderung nicht beginnen. Wenn ich wirklich „in die Berge“ will, steht erst mal eine 2½-stündige Zugfahrt zum Hauptbahnhof München an. Sofern die Bahn (oder eben der Freistaat) kein sinnvolles, durchgängiges Konzept vorlegt, hilft auch der Appell des DAV an seine Mitglieder nicht, das Auto doch mal wieder stehen zu lassen. *C. Reusch*

gesucht/gefunden



Fundstücke & Suchanzeigen online:
alpenverein.de/gesucht-gefunden

Es tut sich was – Ich freue mich, dass Sie weiterhin den CNG-Antrieb („Erdgas“) betrachten und in den Erwägungen zur umweltfreundlichen Anreise berücksichtigen. Mittlerweile steigt die Zahl der Tankstellen, die abfallstimmiges Biogas (Biomethan) anbieten und damit nahezu klimaneutrale Mobilität ohne Mehrkosten ermöglichen, rapide an. Von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt, hat mittlerweile jede zweite CNG-Tankstelle in Deutschland auf Biomethan umgestellt (Quelle: CNG Club e.V./gibgas.de). In manchen wird gar kein fossiles Gas mehr angeboten. Seit zwei Jahren fahre ich ein CNG-Auto, und mithilfe einer App finde ich fast immer genug klimaneutrale Tankmöglichkeiten unterwegs. *V. Schmitt*

Bleibt dran! – Die Fragen an die Bundesregierung sind alle brennend und sehr berechtigt – umso mehr enttäuscht die dürre Antwort und die Aussagen der Regierung auf der referenzierten Webseite. Entlarvend, aber das ist auch ein Echo des Verhaltens von uns Wählern.

Leider liegt der Fokus am Ende des Artikels total auf dem Auto, „wenn ein neuer fahrbarer Untersatz angeschafft werden soll“. So fehlen Hinweise, wie man auch ganz ohne eigenes Auto auskommen kann. Auf S. 104 schreibt ihr unter dem Titel „Wir müssen handeln! Jetzt!“ über den Klimaschutz in den Sektionen und den Klimabeitrag. Eine super Initiative, und den einen Euro werde ich gern zahlen, um den DAV und seine Sektionen da voranzubringen. Und Hut ab vor allen Ehrenamtlichen, die sich darum kümmern! *P. Löffler*

Fragwürdig – Bei der Lektüre des Artikels hat es mich als DAV-Mitglied – und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Scientists4Future – fast vom Stuhl gehauen. Die große Mehrzahl der seriösen aktuellen Studien kommt zu der – gleichfalls von der großen Mehrzahl der Wissenschaftler geteilten – Erkenntnis, dass zum jetzigen Zeitpunkt BEV auch modernen Verbrennern in allen Szenarien überlegen sind, selbst wenn man den aktuellen deutschen Strommix als Grundlage nimmt. Für den DAV kann es nicht angehen, dass Aussagen wie „Weitfahrer fahren besser Verbrenner“ allein auf Basis einer ADAC-Studie zustande kommen, die nicht dem State of the Art in der Wissenschaft entspricht. *Prof. Dr. Joachim Fensterle, Hochschule Rhein-Waal*

Problemlos – Der „Weitfahrer“, der über 200 km an den Fels hat, kann nach meiner eigenen Erfahrung problemlos mit dem Elektroauto fahren. Es gibt nicht nur Hotels mit Säulen, sondern mehr als ausreichend Schnellladesäulen entlang des Weges. Wir waren mit unserem E-Auto bereits problemlos für Urlaube (1-3 Wochen) in Finale Ligure, im Durance-Tal und im Frankenjura. Typischerweise fahren wir auf einer Langstrecke jedoch eher nur 150 km und laden dann ca. 30-45 min an einem Schnelllader und schon geht's weiter. Dabei gilt unser Auto unter den Elektroautos schon tendenziell als veraltet. *Claudia und Jens, starkstrom-streuner.de*

Erdgas nicht nur bei Fiat – Im Beitrag wird behauptet, dass nur noch Fiat Erdgasautos herstellt – das ist leider völlig falsch: Der VW-Konzern stellt sowohl bei Škoda mehrere „G-Tec“-Modelle her als auch bei Seat und VW, und dabei sind neben dem Caddy traditionelle Kombis wie der Octavia G-Tec (fahre ich selbst seit 1,5 Jahren, „echt gemessener“ Verbrauch über diese Zeit 4,3 kg/100 km). Mit solchen Kombis können 3-4 Personen und Ausrüstung fahren. *Hans Würth*

Goldener Käfig

DAV Panorama 5/2020, S. 3 f.

Unangemessen – Da haben Bergsportler im „sonnigen April“ ihren goldenen Käfig gefunden? April, da war doch was! Richtig, es war die Zeit, in der ich mich wie viele Tausende andere Bergbegeisterte auch an die von „meinem“ DAV und der Bergrettung ausgesprochene Regel gehalten habe. Ich habe verzichtet, für das Allgemeinwohl und in Verantwortung. Die Feier des „Goldkäfigs“ empfinde ich von daher als äußerst unangemessen. *E. Posten*

Berichtigungen:

- > In DAV Panorama 5/2020 haben wir auf S. 105 auf unserer Karte die Sektion Gera von Thüringen nach Sachsen verlegt, außerdem waren die Bundesländer Sachsen und Brandenburg nicht abgegrenzt. Wir bedauern den Fehler.
- > Im Porträt über Anderl Mannhardt (S. 48 ff.) haben wir angegeben, er habe zwei Kinder. Anderl Mannhardt ist Vater von vier Kindern. Wir haben außerdem geschrieben, dass Anderl Mannhardt, Toni Kinshofer und Siegi Löw 1962 die ersten Deutschen am Gipfel eines Achttausenders waren. Peter Diener, geboren in Zittau und 1950 aus der DDR in die Schweiz emigriert, stand 1960 auf dem Gipfel des Dhaulagiri, u.a. mit Kurt Diemberger.

Einer für alle, alle für einen

DAV Panorama 5/2020, S. 98 f.

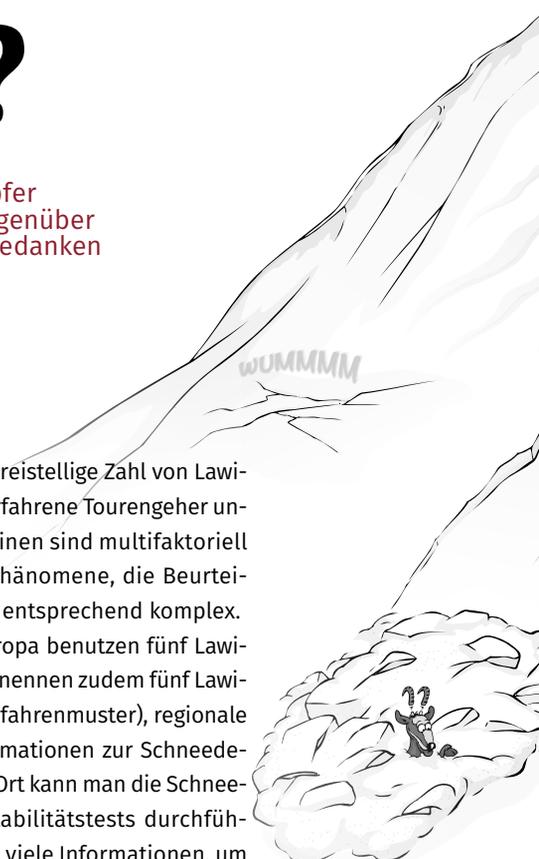
Einer für alle? – Im Artikel wird die Solidargemeinschaft des DAV beschworen, er erkennt aber die Wirklichkeit, wenn man heutzutage mit seiner Familie von Hütte zu Hütte wandert. Was sich früher fast alle leisten konnten, ist mittlerweile eine teure Angelegenheit geworden. Wenn etwa für eine vierköpfige Familie für eine Nacht mit Halbpension – fast schon zwingend vorgegeben – ca. 200 Euro fällig sind. Wenn „das Bergsteigen für die Jugend und die Familien zu fördern und zu pflegen ist“, wie es die Satzung vorsieht, dann müsste sich schon einiges ändern, vor allem müsste das Preisgebaren in den Hütten hinterfragt und familiengerecht gestaltet werden. *B. Speer*

Hinweis: Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

Weißt du, dass du nichts weißt?

Die menschliche Erkenntnisfähigkeit ist begrenzt – und wird leicht zum Opfer psychologischer Fallstricke. Wie können wir dann gute Entscheidungen gegenüber der Lawinengefahr treffen? Dazu hat sich der Psychologe Manfred Ruoff Gedanken gemacht.

Illustrationen: Georg Sojer



Es gibt jährlich eine dreistellige Zahl von Lawinentoten. Oft sind erfahrene Tourengerher unter den Opfern. Lawinen sind multifaktoriell verursachte Naturphänomene, die Beurteilung von Lawinengefahr ist entsprechend komplex. Lawinenwarndienste in Europa benutzen fünf Lawinengefahrenstufen und benennen zudem fünf Lawinenprobleme (typische Gefahrenmuster), regionale Gefahrenstellen und Informationen zur Schneedecke. Zur Entscheidung vor Ort kann man die Schneedecke analysieren und Stabilitätstests durchführen. Irgendwann sind das zu viele Informationen, um vom normalen Skitourengerher ausgewertet zu werden.

Die Rolle der Psyche

Menschliche Entscheidungen sind getriggert von Emotionen, Vorurteilen und Einstellungen. Sie beruhen selten auf einer logischen Analyse vorhandener Informationen. Wir gehen nicht in die Berge, um dort wissenschaftlich oder gewerblich zu arbeiten. Wir gehen in die Berge, um dort gute Gefühle zu spüren. Und wir können in den Bergen unsere Grundbedürfnisse nach Kontrolle, Lusterleben, Selbstwerterhöhung, Bindung befriedigen.

Persönlichkeitsmerkmale bestimmen Entscheidungen in hohem Maße. Personen mit ausgeprägtem Selbstbewusstsein gehen mehr Risiken ein. Eine besondere Gefahr entsteht aus dem Gefühl von Unverletzlichkeit, das speziell bei jungen Männern auftritt. Auch das Bedürfnis, in sozialen Medien präsent zu sein und seine Taten in Echtzeit zu präsentieren, befördert das





Eingehen von Risiken. Menschen, bei denen ängstlich vermeidende Persönlichkeitszüge dominieren, gehen grundsätzlich weniger Risiken ein. Auf Skitour gehen wir selten allein. Entscheidend ist ein Gruppenprozess. Eine Gruppe wird kaum der ängstlichen Meinung folgen. Menschen streben nach ekstatischen Zuständen. Wer nach starken Gefühlen sucht, entscheidet sich für die Handlungsalternative, die mit dem intensivsten Erleben verbunden ist. Ein solches Bedürfnis ist keine gute Voraussetzung für eine rationale, sicherheitsorientierte Lawinenbeurteilung.

Ein lockendes Ziel verleitet leicht dazu, nur das zu sehen, was man sehen will – bei Lawinengefahr eine schlechte Idee. Besser ist, sich an systematischen Algorithmen zu orientieren.

Schnelles Denken – langsames Denken

Können wir überhaupt rational entscheiden? Wir können – aber wir müssen uns dafür anstrengen. Im Alltag sind wir regelmäßig Opfer kognitiver Täuschungen. Unser Denken und Handeln richten sich nicht nach Logik und Statistik, schon gar nicht, wenn wir das nicht geübt haben.

Es gibt beim Denken ein schnelles und ein langsames System. Standard im Alltag ist das schnelle Denken (System 1), basierend auf Gewohnheiten, Vorurteilen, eingefahrenen Mustern. Wir können dieses System mühelos einsetzen, es braucht keine willentliche Steuerung und es liefert automatisch Entscheidungen zu Alltagsthemen. Das langsame Denken (System 2) dagegen verlangt die volle Aufmerksamkeit. Wir sehen uns selbst als logisch denkende und unser Handeln bewusst kontrollierende Personen. In Wirklichkeit ist die wichtigere Instanz das System 1, quasi unser Autopilot. Das Problem bei System 1 ist: Es versteht kaum etwas von Logik und Statistik und es kann nicht abgeschaltet werden, zudem ist es hochanfällig für Täuschungen. Das Problem bei System 2 ist die Mühe, die es uns abverlangt. Faulheit ist tief in unserer Natur angelegt. Spontan vertrauen wir allzu gerne auf die Entscheidungs-

gen, die uns System 1 unterjubelt. Entscheidungen über die Lawinengefahr erfordern aber ein aktiviertes System 2. Wir haben keine Automatismen, um in einer Winterlandschaft bedrohliche Lawinensituationen schnell zu erkennen. Unser System 1 wird dennoch ein Urteil abgeben, dies ist immer eine Bauchentscheidung. Nur wenn wir ganz bewusst unsere volle Denkleistung aktivieren, kommen wir zu einer rationalen Entscheidung.

Kognitive Täuschungen

Es gibt allgegenwärtige kognitive Täuschungen, die zu fehlerhaften Beurteilungen der Lawinengefahr beitragen können. Unser Alltag ist davon geprägt, dass wir voreilige Schlussfolgerungen auf beschränkter Datenbasis ziehen. Zur Beantwortung einer Frage wird das herangezogen, was man gerade an Informationen hat. Auf einer Skitour mag das sein: Der persönliche Auftrieb und die Stimmung in der Gruppe sind top. Wetter, Schnee, Spur und Sicherheitsausrüstung sind optimal. Die Ängstlichen sind zu Hause geblieben. Wenn alles passt, werden wir gehen. Das „passt schon“ ist eine typische (Fehl-)Leistung von System 1, abgegeben aus einer aktuellen Stimmung heraus.

Mit Overconfidence-Effekt wird der Umstand bezeichnet, dass es einen großen Unterschied gibt zwischen dem, was Menschen wirklich wissen, und dem, was sie meinen zu wissen. Am stärksten ausgeprägt ist dies bei Männern und Experten. Konkret führt das zu einem (zu?) hohen Vertrauen in die eigene Urteilskraft und zu einem Mangel an Skepsis gegenüber eigenen Entscheidungen. Im Falle der Abschätzung eines Lawinenrisikos sollten wir bedenken, dass gerade Erfahrene gefährdet sind, diesem Effekt zum Opfer zu fallen.

Grundsätzlich gilt, dass auch Experten bei Vorhersagen Fehler machen – ja: Experten schneiden in ihren Vorhersagen nicht einmal besser ab als Nichtexperten. Wir kennen das, bestens dokumentiert, aus der Medizin, der Finanzwirtschaft oder der Politik. Vieles in der Welt ist schlecht vorhersagbar, das gilt auch für den Abgang von Lawinen. Die starke subjektive Überzeugung, das Wissen über Schnee und Lawinen mache ein Urteil sicher, ist leider häufig eine Kompetenz-Illusion.

Eine Heuristik ist ein Verfahren, das uns hilft, Antworten auf schwierige Fragen zu finden. Wenn wir eine Frage nicht wirklich beantworten können, ersetzen wir sie durch eine einfachere Frage, die wir stattdessen beantworten. Ein Beispiel dafür sind die fünf Lawinenprobleme und die Gefahrenstellen aus dem Lagebericht. Denn konkrete Prognosen über einen punktuellen Lawinenabgang sind extrem schwierig; wo und wann genau die Lawine abgeht, hängt stark vom Zufall ab. Da wir die ent-

Das Problem bei jeder Lawinenentscheidung: Wenn man das „NO!“ akzeptiert, weiß man nicht, ob es wirklich notwendig war, also ob die Lawine abgegangen wäre. Wer dann einen „unnötigen“ Verzicht als schmerzhaften Verlust wertet, untergräbt auf Dauer die eigene Motivation zu defensivem Verhalten. Eine mögliche Psycho-Gegenstrategie: Sich klarmachen, was man will (sichere Erlebnisse) und was man vermeiden möchte (Unfall) – dann wird der Verzicht zum Garanten der nächsten Chance.

scheidende Frage: „Gibt es einen Lawinenabgang oder nicht?“ nicht beantworten können, ersetzen wir sie durch eine Frage, die wir beantworten können – etwa nach Lawinenproblemen oder Gefahrenstellen. Wird eine derartige Frage mit „Trifft hier zu“ beantwortet, liegt ein erhöhtes Lawinenrisiko vor. Doch auch bei Heuristiken gibt es Fallgruben.

Das Konzept der Affektheuristik besagt, dass wir bei Urteilen und Entscheidungen unsere Emotionen zurate ziehen. Eine Tour im winterlichen Gebirge ist mit starken positiven Emotionen verknüpft. Diese Gefühle können die Entscheidung enorm beeinflussen. Zum Beispiel werden negative Verlustgefühle durch Verzicht emotional viel massiver wahrgenommen als positive Lustgefühle durch ein noch so schönes Erlebnis – eine Hemmschwelle für defensives Verhalten.

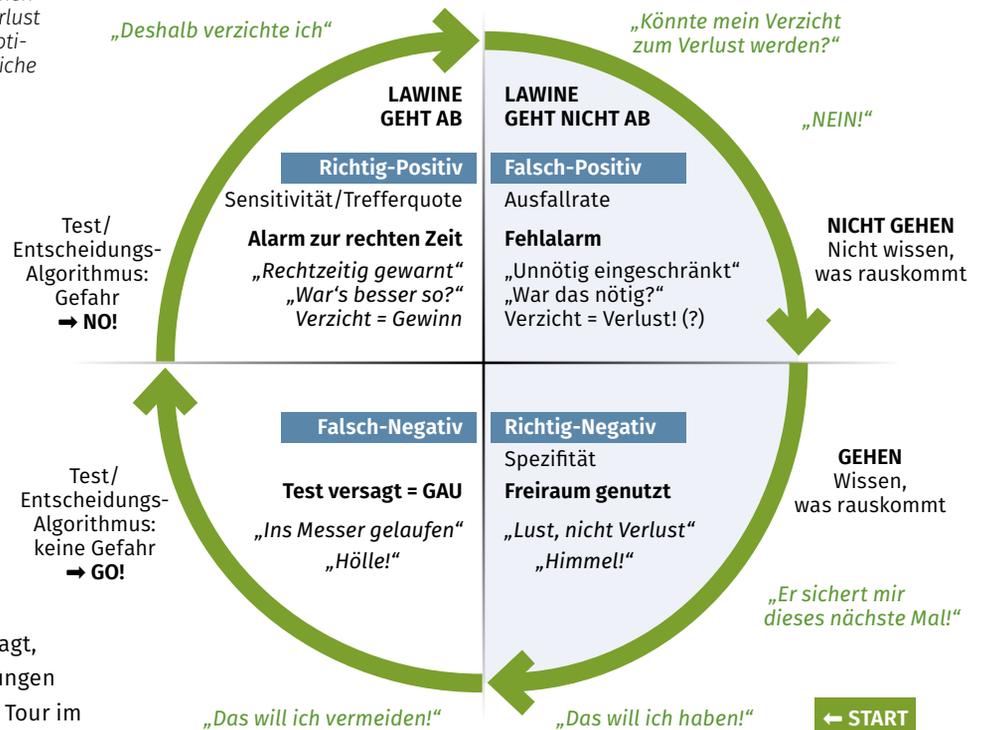
Der Confirmation Bias gilt als der Vater aller Denkfehler. Er beschreibt die starke Tendenz, neue Informationen so zu interpretieren, dass sie zu unseren bestehenden Überzeugungen passen. Gefährlich wird das, wenn wir meinen, eine Tour unbedingt machen zu müssen: Dann werden wir Informationen so bewerten, dass sie unseren Wunsch unterstützen – ohne uns dieser Täuschung bewusst zu sein.

Kontrollillusion bezeichnet die Tendenz, überzeugt zu sein, dass wir etwas kontrollieren oder beeinflussen können, über das wir in Wirklichkeit keine Macht haben. Ein Beispiel bei Skitouren wäre die Illusion, durch perfekte Ausrüstung (Lawinenairbag, VS-Gerät, Schaufel und Sonde) die Kontrolle über die Lawinengefahr zu haben.

Die Mathematik von (Fehl-)Entscheidungen

Die exakte Vorhersage eines konkreten Lawinenabgangs, hier und jetzt im Einzelhang, ist nicht möglich. Deshalb müssen wir mit Risiken und Wahrscheinlichkeiten rechnen. Dazu haben wir unterschiedliche aner-

Die Wahrheitsmatrix der Lawinentests



kannte Verfahren (SnowCard, Stop or Go, Reduktionsmethode) und Werkzeuge (Schneeprofil, Schnelltests). Doch grundsätzlich hat jede dieser Vorhersagemethoden eine Fehlerquote. Es gibt vier Kriterien für die Güte der Prognosen:

- 1. Richtig-Positiv-Rate (Sensitivität/Trefferquote):** Der Test sagt „NO“, und die Lawine wäre tatsächlich abgegangen. Diese rechtzeitige Warnung erhofft man sich.
- 2. Richtig-Negativ-Rate (Spezifität):** Der Test sagt „GO“, und es passiert tatsächlich nichts. Auch dies wünscht man sich, denn so kann man Freiräume nutzen.
- 3. Falsch-Negativ-Rate:** Der Test sagt „GO“, aber die Lawine geht ab. Man ist ins Messer gelaufen, weil der Test die Warn-Erwartung nicht erfüllt hat. Der GAU.
- 4. Falsch-Positiv-Rate (Ausfallrate):** Der Test sagt „NO“ und man verzichtet – aber die Lawine wäre nicht abgegangen. Fehlalarm? Wer weiß?

Das Problem ist: Man kann die Wahrscheinlichkeit für einen Lawinenabgang nicht berechnen, weil die entscheidenden Kennzahlen (Sensitivität, Spezifität) unbekannt sind und weil wir Lawinenhänge nicht „epide-

miologisch“ untersuchen können. Ob die Lawine abgeht, entscheidet sich erst, wenn Menschen den Hang betreten (fast alle Unfall-Lawinen werden von den Begehern selbst ausgelöst).

Wenn man dagegen das „NO“ des Tests akzeptiert, wird man nie erfahren, ob man tatsächlich in eine Lawine geraten wäre – muss sogar mit der Gewissheit einer unbekanntem Fehlalarm-Rate (Falsch-Positiv) leben. Das ist fatal: Man bekommt kein unmittelbares Feedback, dass die Entscheidung gut war; der Verzicht wird, psychologisch gesprochen, nicht verstärkt. Im Gegenteil: Durch die Entscheidung erlebt man den Verlust eines heiß begehrten Tourentages oder Tiefschneehangs. Das ist eine ganz schlechte Voraussetzung für einen Lernprozess, der dazu führen sollte, regelmäßig und automatisch ein Testverfahren anzuwenden.

Gut entscheiden

Die zur Verfügung stehenden Instrumente nutzen eine Ersatzheuristik. Wir können sagen, ob ein Lawinenproblem vorliegt, ob Gefahrenstellen zu passieren sind oder ob eine Schwachschicht im Schneeprofil zu finden ist. Wenn das der Fall ist, ist das Lawinenrisiko erhöht. Wie hoch das Risiko ist? Unklar. Ob eine Lawine abgehen wird? Ungewiss. Ob das Wissen zur Nutzung der Ersatzheuristik ausreicht? Fraglich.

Entscheidungen bleiben immer mit Unsicherheiten behaftet. Wer in die Berge geht, kann Risiken nicht ausschalten. Um das Risiko einer Lawinenverschüttung zu minimieren, müssen wir Verzicht trainieren, Vermeidung etablieren und den Verlust guter Tage akzeptieren.

Für die meisten im Schnee Aktiven gilt: Informationen werden selektiv ausgewertet, Emotionen bestimmen Entscheidungen, statistische Zusammenhänge werden nicht gewürdigt, kritische Reflexion findet nicht statt. Wir entscheiden intuitiv, alles andere ist anstrengend und wird vermieden. Schlechte Voraussetzungen für das Denksystem 2.

Dabei haben wir – beispielsweise mit der SnowCard – brauchbare Instrumente, um Entscheidungen zu treffen. Es ist bekannt, dass Vorhersagen durch einfache Algorithmen den Vorhersagen durch Experten überlegen sind. Wer die Vorhersagegenauigkeit optimieren will, sollte abschließende Entscheidungen Formeln überlassen, gerade in Umgebungen mit geringer Validität (wie Lawinensituationen), so die Forschungslage.

Wolfgang Behr und Jan Mersch (DAV Panorama 6/2018) zeigten in einer Analyse von 149 tödlichen Lawinenunfällen, dass 96 Prozent der Todesfälle bei Anwendung der SnowCard vermeidbar gewesen wären, durch Verzicht auf die Gefahrenbereiche Gelb, Orange und Rot.

Dies entspricht der Forschungslage, dass ein einfacher Algorithmus gute Prognosen liefert; obendrein ist die SnowCard leicht und mühelos anzuwenden – und sie fordert dazu auf, ein „trotzdem GO“ gut zu begründen. Bei der Abschätzung eines Lawinenrisikos gilt es, die psychologischen und statistischen Beschränkungen bei Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen. Dass die Güte einer Prognose sehr beschränkt ist, wird oft ignoriert. Dass menschliche Entscheidungen systematischen Täuschungen unterliegen, wird kaum zur Kenntnis genommen. Es fehlen epidemiologische Daten über die Lawinenaktivität. Spezifität und Sensitivität der eingesetzten Instrumente sind unbekannt.

Es gilt folgende Situation zu ertragen: Wir haben von unserem Test ein „Stopp“ bekommen, eine Lawine trat aber nicht ein – weder spontan, noch von anderen Tourengeheren ausgelöst. Sich damit abzufinden ist nicht einfach, denn Menschen sind stark durch Verlustaversionen gesteuert. Psychologische Gegenstrategie: die Aufmerksamkeit auf den Gewinn richten, also auf den Erhalt der Gesundheit und des Lebens – und der Chance auf ein nächstes Mal. Um das Gefühl von Verzicht oder Verlust gering zu halten, sollte man einen attraktiven Plan B bereithaben, auf den man früh zurückgreift. Entscheidungen sollten so selten wie möglich im Gelände und vor Ort erfolgen. Je weiter wir in einer Unternehmung vorangeschritten sind, desto unbrauchbarer werden unsere Entscheidungen.

Vermeidungstendenzen gilt es zu stärken. Menschen sollten gegenüber der Lawinengefahr ängstlicher werden – zumindest diejenigen, die das Risiko suchen, starke Gefühle erleben wollen, den Kick in der Gefahr spüren wollen. Ängstliche Menschen gehen defensiver auf Skitour. Lawinenopfer sind in der Mehrzahl jüngere Männer. Angst kann ein sinnvolles Gefühl sein, ein warnender Partner! Dies gilt es in diesem Fall anzuerkennen und diesem Gefühl zu folgen.

Jedem Urteil über die Lawinenlage sollte man kritisch gegenüberstehen. Traue niemandem – auch nicht dir selbst. Es ist anzuerkennen, dass der Zufall eine viel größere Rolle spielt, als wir zu akzeptieren bereit sind. Wieso sollte die Vorhersage von Lawinen besser gelingen als die von anderen Naturkatastrophen? Wir sind weit davon entfernt, die Natur zu beherrschen und zu kontrollieren.



Dr. Manfred Ruoß arbeitet als Psychotherapeut in Marktoberdorf und hat sich unter anderem in seinem Buch „Zwischen Flow und Narzissmus“ (s. Panorama 2/2015) mit Bergthemen befasst.



Was tun, wenn daheim kein Schnee kommt und die Sehnsucht nach Bewegung auf zwei schmalen Latten zu groß wird? Joachim Chwaszcza (Text und Fotos) berichtet über eine außergewöhnliche Langlauf-Auszeit Ende Februar 2020, kurz bevor Corona so viel veränderte.

Der Winter 2019/2020 ist grün und man kann perfekt lang laufen und rennradeln, aber eigentlich sind dies nicht die winterlichen Sportträume, die im Kopf stecken. Oben auf der Hannawies über dem Ammersee überzieht ein zartes Grün die Wiesen und Äcker. Vereinzelt spitzen erste Frühblüher aus dem Boden, und manchmal summt es



Langlaufen „Transdolomiti“

Nordische Winterfreuden im Süden



Während es in Osttirol zum Wärmeeinbruch kommt, fällt im Fischleintal nachts etwas Schnee. Ideale Bedingungen und bestes Wetter fürs Langlaufen.

leise in der Luft. Immerhin ist schon Ende Januar. Von Schnee und gespurten Loipen kann man nur träumen. Selbst an den fernen Bergen zeigt sich nur hoch oben ein weißer Schimmer. Der Klimawandel ist da, darüber muss nicht mehr diskutiert werden. Aber es fehlt einfach das Weiß, und es fehlt das Langlaufen. Ohne Lift und Auf-

stiegshilfen durch den Schnee gleiten, den Atem sehen und die Muskeln spüren. Der Klimawandel ist da, die Sehnsucht aber auch. Nur wohin in diesen warmen Tagen und wie?

Dolomiti Nordicski – Osttirol und Pustertal, Sexten, Toblach ... ist nicht bald Biathlon-Weltcup in Antholz? Da muss doch was gehen, wenn im bayerischen

Vorland schon nichts geht. Ein paar Klicks, und alles ist klar: „Langlaufen in den Dolomiten: Dolomiti Nordicski. Das größte Langlaufkarussell Europas: 1300 Kilometer Loipen im Herzen der Dolomiten, des grandiosen Weltkulturerbes.“ Die Sehnsucht siegt, und während der langen Läufe und Bike-Runden ist der Beschluss gefasst: Faschingsferien sind Langlauf-Ferien in den Dolomiten. Und die Anreise? Auf der Hannawies über den Klimawandel jammern und dann mit laufendem Motor im Stau über den Brenner stehen oder sich im Schrittempo durch Sexten quälen, das geht nicht. Winterurlaub mit Öffentlichen geht. Man muss nur den Schalter im Kopf umlegen und vielleicht etwas mehr nachdenken. ▶



Klassisch oder Skating, je nach Lust und Können. Die gepflegten Loipen jedenfalls bieten jede Menge Auslauf und Panorama pur: Von Obertilliach gehen die Blicke in die Karnischen Alpen (o.), auf der Loipe nach Cortina sind die Dolomiten Blickfang.



Statt vieler Klicks im Internet und der endlosen Suche nach Infos auf Schnee- und Hotelportalen erleichtern zwei Telefonanrufe die Planung deutlich. Elvira vom Tourismusverband Osttirol gibt ebenso prägnant und ehrlich Auskunft und wertvolle Tipps wie Alberto aus Toblach. „Wann, wie, wo, wie lange ... Tja, Faschingsferien ... schwierig ... aber halt, da wäre noch was Passendes für euch frei.“ Erster Standort wird Sillian, da es öffentlich perfekt angebunden ist. Die persönlichen Auskünfte über Schneelage und Loipenzustand sind auch detailreicher, offener und gefühlt ehrlicher als die meisten Portale. Vielleicht gehört dies auch zu „anderen Skiferien“ dazu: Freundlichkeit und Beratung schätzen wir in Geschäften und Restaurants, warum also nicht bei den wertvollsten Tagen im Jahr, dem Urlaub? Kurzum, ein klasse Service, bevor es überhaupt losgeht. Zum Langlaufen mit kleinem Gepäck und öffentlicher Anreise. Noch können wir uns nicht vorstellen, wie der Virus nur ein paar Wochen später alles paralisieren wird.

Die Zuganreise an Fasching über den Brenner steht für hohe Belegungszahlen bei nahezu allen Verbindungen. Und die Pustertalbahn ist nach einem gewaltigen Sturm und Murenabgang noch gesperrt; seit Wochen gibt es nur Schienenersatzverkehr. Doch es geht auch anders. Mit dem Werdenfelsticket nach Innsbruck und nonstop mit dem Postbus – kostenlos vorgebucht inklusive Sitzplatz an der Frontscheibe im Doppeldecker – über den Brenner nach Sillian. Ein Verlängerter und ein Croissant am Innsbrucker Bahnhof gehen sich noch aus, dann gibt's die Panoramafahrt im Doppeldecker. Das Hotel liegt 200 Meter von der Busstation entfernt, lässiger und entspannter geht's kaum.

Sillians zentrale Lage im Hochpustertal macht das Städtchen für Langlaufstapel optimal geeignet. Das örtliche Öffi-Ticket gibt es im Hotel mit der Loipenkarte, die Bus-

station befindet sich ebenso wie die Zugstation vor der Haustür. In wenigen Busminuten ist man im Villgratental und ebenso schnell am Kartitscher Sattel und auf dem Loipen-Eldorado von Obertilliach. Ein weiterer Vorteil: Man muss nicht zurück zum Auto und kann auch mal durchspüren. Eingebettet zwischen den Lienzer Dolomiten und dem Karnischen Kamm ist Obertilliach eines der Top-Langlaufzentren Österreichs, mit der Grenzlandloipe als legendärem Klassiker. Zwischen 1400 und 2250 Metern Höhe erstrecken sich die Loipen, die durchschnittliche Schneehöhe liegt bei knapp einem Meter am Berg (65 Zentimeter im Tal), und die Saison geht von November bis Ende März. Obertilliach gehört zu den

schneesichersten Langlaufgebieten in Österreich – hier trainieren ab Mitte November Profis, engagierte Sportler und Genusslangläufer. Unzählige Schleifen, Runden und die legendäre Ricco-Groß-Kehre warten neben dem Biathlon-Stadion. Und bei passender Schneelage zieht die Spur vom

Kartitscher Sattel bis Maria Luggau im hinteren Lesachtal. Wer also auf den endlosen Kilometern der Grenzlandloipe (84 km Skating, 78 km Klassisch, 10 km Höhenloipe) nicht zum Zuge kommt, der ist

schwer zufriedenzustellen. Wir sind hochzufrieden, dass alles so fein klappt, und nach dem Langlaufen sitzen wir im eigentlich ruhigen Obertilliach bei einer

Die Grenzlandloipe ist ein legendärer Klassiker



EIN NEUES **NATUR-EREIGNIS**
KÜNDIGT SICH AN:
UNSERE **ROASTED-RANGE.**

Seeberger. Macht Appetit auf Natur.

#AppetitAufNatur

LANGLAUF-ZIEL DOLOMITI NORDICSKI

- › Der Verbund Dolomiti Nordicski umfasst 10 Regionen (Alta Badia, Antholz, Gsieser Tal, Drei Zinnen, Osttirol, Comelico Cortina d'Ampezzo, Tauferer Ahrntal, Seiser Alm, Forni di Sopra) – alle Infos, auch Hotelbuchung unter dolomitinordicski.com.
- › Die Fremdenverkehrsinfos in Osttirol (Tel.: 0043/50 21 22 12, osttirol.com) und in Toblach (Tel.: 0039/0474/97 21 32, drei-zinnen.info) geben kompetent Auskunft und Tipps.
- › Regio-Zugkarten (Werdenfelsticket gilt vor 9 Uhr!) bucht man über die Deutsche-Bahn-App und die ÖBB-App (auch den Postbus 960x); Sitzplatzreservierung für den Postbus kostenfrei unter 960x.oetztaler.at.
- › Mit der Südtirol MobilCard kann man mit einem einzigen Ticket alle öffentlichen Verkehrsmittel in Südtirol (bis Trento) nutzen. Bei teilnehmenden Beherbergungsbetrieben ist die MobilCard oft kostenlos, Info unter suedtirol.info.
- › Auskunft über Risikogebiete und Reisewarnungen auf der Homepage oder der App „Sicher Reisen“ des Auswärtigen Amts.
- › Die Kostenersparnis bei zwei Personen gegenüber der Anreise mit dem Pkw (30 ct/km, Maut, Parkgebühren) lag bei etwa 120 Euro.

Jause und wundern uns über die vielen Autos, die sich durchs Bergsteigerdorf quälen.

Auch in diesem grünen Winter hat es in den Dolomiten im November, wie fast jedes Jahr, geschneit. Nur diesmal – und jetzt sind wir wieder beim Klimawandel – in unsagbaren Mengen und mit ordentlichem Sturm. Venedig war geflutet, in den Bergen kamen die Muren runter, so dass die Zugverbindung Franzensfeste – Lienz wochenlang gesperrt ist, und die Bergwälder knickten in den Windschneisen um wie Streichhölzer. Nach dem November-schnee war's dann aus mit dem Schneefall. Trotzdem sind die Loipen 1a gepflegt und tipptopp in Schuss. Da sind die 35 Euro für die Wochenkarte gut angelegt. Als dann am dritten Tag doch ein sehr

warmer Wind bläst, droht auf den Loipen „Wasserski“.

Der Szenenwechsel nach Toblach ist denkbar einfach. Rein in den Zug, Fahrzeit 14 Minuten, vor dem Bahnhof steht der Hotelbus. Bequemer geht's kaum. Auch in

Toblach nutzen wir die Dienste des Tourismusvereins, denn die Dienstleister investieren in die örtliche Infrastruktur und bieten auch die Südtirol MobilCard für die kostenfreie Nutzung sämtlicher Busse und Bahnen in Südtirol/Trentino an. Nachmittags drehen wir noch ein paar Runden



an der Toblacher Nordic Arena, dank der vorangegangenen Wettkämpfe wieder bei Traumbedingungen.

Während es in Obertilliach zum Wärmeinbruch kommt, schneit es in Sexten und Toblach sogar etwas, und das Fischleintal lockt mit Traumloipen. Überhaupt ist hier alles anders. Nordic Ski ist an den Drei Zinnen zwar ein Thema, aber die Orte sind voller Pistenski-Fahrer. Im Hochpustertal waren es vornehmlich einheimische und deutsche Gäste, in Toblach sind es Italiener. Die meisten stammen aus Norditalien, hört man am Dialekt. Venezien, Bologna, Bergamo? So langsam werden die Corona-Nachrichten bedrückender, Infektionszahlen tickern online aufs Handy, Österreich

setzt zum ersten Mal einen Zug am Brenner fest. Aber so richtig präsent ist die Dringlichkeit immer noch nicht. Noch steht bei allen der Winterurlaub im Fokus. Auf der Loipe ist das alles eigentlich auch kein Thema – mehr frische Luft geht wohl nicht. Aus heutiger Sicht müssten wir im Bus Maske tragen, das wäre es aber auch schon. Infektionswege waren Ende Februar kein Thema, niemand sprach über Oberflächen oder über die gefährlicheren Aerosole.

Noch weitgehend unbedarft und unwisend genießen wir die Nordicski-Area

fantastischen Loipen noch ein derart atemraubendes Bergpanorama dazu?

Mit rund 200 Loipenkilometern für Klassisch wie für Skating ist Toblach eine Top-Destination nicht nur für interna-

tionale Spitzenathleten. 1986 machte das erste große Rennen hier Halt. Toblach sprang für eine Tour-de-

Fantastische Loipen mit umwerfendem Bergpanorama

Ski-Etappe in Klingenthal in der ehemaligen DDR ein, das wegen Schneemangel das Rennen absagen musste. Seitdem ist Toblach gesetzt.

Bei passendem Wetter genießen wir Langlauf pur in bestem Ambiente und haben keine Vorstellung davon, was sich alles in den nächsten Tagen und Wochen ändern wird. Die Rückreise treten wir wieder öffentlich an: Mit der Südtirol-Card kostenlos zum Brenner, von dort mit der S-Bahn nach Innsbruck (die Züge sind allesamt voll) und mit der Werdenfelsbahn heim an den Ammersee. Die Züge sind so getaktet, dass wir nirgendwo länger als 15 Minuten warten. Auf der Hannawies zwischen Frieding und Andechs liegt immer noch kein Schnee, aber zwei Tage später erklärt das Robert-Koch-Institut Südtirol zum Risikogebiet.

Würden wir es heute anders machen? Nein. Denn Langlaufen ist ein perfekter und feiner Outdoorsport in diesen harten Zeiten. Die Dolomiti-Nordicski-Zentren sind nicht zu toppen, und die öffentliche Anreise ist absolut kein Thema. Nur in den Hütten und Restaurants müssten wir vorsichtiger sein und untertags lieber draußen unseren Espresso trinken. Aber wenn das alles ist, dann immer wieder gerne!



Joachim Chwaszcza, Outdoor-Journalist, Reiseführer und passionierter Langläufer, war vom überzeugenden Angebot des Dolomiti-Nordicski-Verbundes in Ost- und Südtirol mehr als angetan.



In Obertilliachs Langlauf-Eldorado kommen wirklich alle Nordic-Fans auf ihre Kosten. Innsbruck im Regen aus dem Doppeldecker: Der Bus ist pünktlich und bringt seine Passagiere in 2 Stunden 12 Minuten nach Sillian.

„Drei Zinnen Dolomites“ als Langlaufparadies. Das Fischleintal, die FIS-Loipen und natürlich die Tour de Ski hoch zum Passo Cimabanche (1529 m) sind First Class und in top Zustand.

Mit der Nordicski-Karte und der Südtirol-Card könnten wir in allen zehn Nordicski-Areas laufen. Uns „genügen“ für drei Tage die Drei Zinnen, denn wo bekommt man zu all den



Einmal durch das ganze Land

Weitwandern
in Slowenien

Bereits 1953 eröffnet, gilt der Slovenska Planinska Pot (SPP) von Maribor an die Adria als erster Bergwanderweg Europas, der ein Land komplett durchquert. Weil lange nur slowenischsprachige Führer im Handel waren, ist er das geblieben, was man einen Geheimtipp nennt.

Text und Fotos: **Gerhard Fitzthum**

Die letzten beiden Stunden waren erholsam, wenn auch etwas monoton. Auf breiter Schotterpiste ging es durch eine walddreiche Kulturlandschaft mit kleinen Weilern und Einzelhöfen, zum Schluss sogar ein ganzes Stück über Asphalt. Doch dann wird es plötzlich spannend: Die Markie-

rung zeigt in ein von Felsen durchsetztes Waldstück, das wohl seit Jahren keine Forstarbeiter mehr gesehen hat. Abgestorbene Baumriesen liegen kreuz und quer, von Flechten, Moosen und Pilzen bevölkert. Der Weg, auf dem man eben noch bequem nebeneinander gehen konnte, ist zu einem schmalen Steig geworden, der einem einige Aufmerksamkeit abverlangt.



**Unbekannte Ortsnamen –
der SPP führt durch touris-
tische Niemandsländer, die
kennenzulernen sich lohnt.**



Der Untergrund besteht nämlich aus CaCO₃, aus erodiertem Kalkgestein, das die eine oder andere Stolperfalle bereithält. Ein ruppiges Karstplateau folgt nun dem nächsten, hin und wieder müssen sogar die Hände zu Hilfe genommen werden. Aus der beschaulichen Wanderung ist ein handfestes Abenteuer geworden.

Unterwegs auf dem südlichen Teil des Trails sind wir in den Golaki, einer aus der Ferne zahm wirkenden Hügelgruppe, die hierzulande kaum jemand kennen dürfte. Gerade mal 1200 bis 1500 Meter hoch, bildet sie den Südrand des slowenischen Alpen-

raums. Dass Höhe eine relative Größe ist, zeigt sich nicht nur an den windzerzausten Krüppelkiefern, die die Gipfelbereiche bevölkern. Es zeigt sich auch an der phänomenalen Aussicht: Am fernen Horizont glitzert die Adria – die Frachtschiffe, die im Golf von Triest vor Anker liegen, sind mit bloßem Auge zu erkennen. Ein Vorgesmack auf die vielen Rundumsichten, die wir in den nächsten Tagen noch genießen werden, bis wir dann tatsächlich ins Meer springen können – in der Bucht von Koper, die vom italienischen Triest nur durch eine kleine Landzunge getrennt ist.

Die Passage durch die wilden Golaki gehört zum 617 Kilometer langen Slovenska Planinska Pot (SPP), dem mit der Ziffer „1“ markierten Klassiker der slowenischen Alpenvereinsszene. Auf der über insgesamt 60 Gipfel führenden Route trifft man fast ausschließlich slowenische Bergfreunde. Die Wirtin der Iztokava-Hütte sagt am Abend, wir seien die erste deutsche Wandergruppe, die jemals bei ihr übernachtet habe. Unglaublich! Dem SPP zu folgen, heißt nahezu alle Regionen des einstigen jugoslawischen Teilstaats kennenzulernen. Mehr als rund fünf Wochen benötigt man dafür aber nicht, denn das Land ist klein, etwa so groß wie Hessen, halb so groß wie die Schweiz. Unter den Jüngeren der zwei Millionen Slowenen spricht jeder gut Englisch, was die Verständigung auf den Hütten und in den

Dörfern leicht macht. Dazu gibt es eine Herzlichkeit, die man in den bekannteren Alpenregionen schmerzlich vermisst. Ein kleines Völkchen, das seine Natur liebt und bei dem man sich willkommen fühlt.

Natürlich lässt der SPP auch die bekannteren Berggebiete nicht aus. Nach dem langen Anfangsteil in der Terra incognita zwischen Maribor und Kranjska Gora geht es für einige Tage durch die Julischen Alpen, mit dem Höhepunkt der Besteigung des Triglav. Der „Dreiköpfige“ ist der mythische Gipfel der Slowenen, der sogar auf dem Staatswappen Platz gefunden hat. Wer nicht geübt und schwindelfrei ist, tut

freilich gut daran, außen herum zu gehen – und auch ein paar der sich anschließenden Gipfel auszulassen. Südlich des fast dreitausend Meter hohen Nationalheiligtums passiert man das berühmte Siebenseental, das wegen seiner überwältigend schönen Karstformationen schon 1924 unter Naturschutz gestellt wurde. Mit dem Bohinjsko Jezero, dem Wocheiner See, umrundet man dann einen der schönsten Gletscherseen im Alpenraum, den südlichsten touristischen Hotspot in den Juliern.

Nun schließt sich ein weiträumiges Berggebiet an, das in den meisten Köpfen nicht mehr den Alpen zugeordnet wird. Wer sich in die Slowenischen Voralpen vorwagt, findet überall zuverlässige Markierungen vor, muss aber Einsamkeit er-

Am fernen Horizont glitzert die Adria

Wer nicht geübt und schwindelfrei ist, tut freilich gut daran, außen herum zu gehen – und auch ein paar der sich anschließenden Gipfel auszulassen. Südlich des fast dreitausend Meter hohen Nationalheiligtums passiert man das berühmte Siebenseental, das wegen seiner überwältigend schönen Karstformationen schon 1924 unter Naturschutz gestellt wurde. Mit dem Bohinjsko Jezero, dem Wocheiner See, umrundet man dann einen der schönsten Gletscherseen im Alpenraum, den südlichsten touristischen Hotspot in den Juliern.

INFO



WEITWANDERN AUF DEM SLOVENSKA PLANINSKA POT (SPP)

Der SPP führt auf 617 Kilometern von Maribor nach Koper bzw. Ankaran an der Adriaküste. Er ist zuverlässig mit rotem Kreis auf weißem Untergrund und der Ziffer „1“ markiert, aber kein moderner Fernwanderweg. Er ist zugeschnitten auf erfahrene Berggänger, die Ausrüstung und Erfahrung für vereinzelt Kletterpassagen mitbringen.

Da die offizielle Route vor allem im nördlichen Abschnitt viele anspruchsvolle Gipfelbesteigungen beinhaltet, sollten Bergwanderer sich gut überlegen, auf welche Etappen sie besser verzichten und wie sich Passagen mit ausgesetzten Stellen und Klettersteige umgehen lassen. Ohne nennenswerte alpinistische Schwierigkeiten verläuft der südliche Teil des SPP ab der Soča-Quelle (ab Etappe 25).

Beste Zeit:

Je nach Region ist der Weg schon im April/Mai bis Oktober/November zu begehen, vor allem in der Region zwischen Alpen und Meer.

Anreise:

Ab München direkte Zugverbindung nach Ljubljana, mit Bus oder Bahn weiter nach Maribor. Slowenien besitzt ein respektables Busnetz. Die Rückreise geht über Koper zurück nach Ljubljana.

Übernachtung:

Fast ausschließlich auf Hütten des slowenischen Alpenvereins. Infos und Öffnungszeiten unter en.pzs.si/koce.php

Führer des Slowenischen Alpenclubs (engl.):

„The Slovenian Mountain Trail. From Maribor to the Adriatic Sea“, ISBN 978-961-6870-41-2, € 27,90

Website zum Trail: slovenska-planinska-pot.si/index_en.php

Slowenischer Alpenclub: en.pzs.si/

Besichtigungen der Partisanendruckerei über das Stadtmuseum Idrija, muzej-idrija-cerkno.si/de, tajnistvo@muzej-idrija-cerkno.si



tragen können. Und das, obwohl es hier fantastische Aussichtsgipfel wie den Porezen gibt – einen freistehenden Berg, der trotz seiner geringen Höhe von 1630 Metern ein überwältigendes Alpenpanorama bietet. Gute Fernsicht vorausgesetzt, sieht man nicht nur die spektakulären Gipfel

der Julischen Alpen und die Pyramide des Krn, des südlichsten Zweitausenders der Ostalpen, sondern auch den Großglockner und manchen friulanischen Kalkriesen. Und nach Süden einmal mehr Istrien, das Tiefland von Udine und die Adria.

Am Ende der langen Abstiegsetappe kommt man aus dem Staunen nicht her-

aus: Der gut gepflegte Weg schlängelt sich in eine unwegsame Schlucht, wo man plötzlich vor einer Ansammlung von Holzbaracken steht. Sie scheinen wie eingewachsen in die senkrechten Felswände, eine ist sogar direkt über den Wildbach gebaut. Wir sind an der einstigen Wir-

Slowenien

Die Bergzüge südlich des Wocheiner Sees bieten spektakuläre Weitblicke – und viel Einsamkeit (l.); Blick auf den – unter Wolken liegenden – Bohinjsko Jezero, den größten und schönsten See der Julischen Alpen; ländliches Idyll hat in Slowenien keinen Seltenheitswert (r.).



kungsstätte der Ärztin Franja Bojc-Bidovec angekommen, die hier vom Januar 1944 bis zum Kriegsende das größte Partisanenlazarett Sloweniens geleitet hatte. Der Südwesten des Landes war nach dem Ersten Weltkrieg Italien zugesprochen worden, wo bald die Faschisten an die Macht kamen und mit aller Gewalt versuchten, die Bevölkerung zu italienisieren. Als Mussolini im September 1943 kapitulierte und die Deutschen das Land besetzten, bildeten sich sofort zahlreiche Partisanenverbände, die sich auf die Unterstützung der Einheimischen verlassen konnten. Das bizarre Hospital ist aber auch deshalb nie entdeckt worden, weil man die Verletzten durch das Bachbett aufwärts getragen und so keinerlei Spuren hinterlassen hatte. Insgesamt wurden hier fast 600 Patienten

gepflegt, 80 davon waren Angehörige anderer Nationen, auch ein deutscher Wehrmachtssoldat soll dabei gewesen sein.

Auf den Spuren der Partisanen

bewaldeten Hinterland des Bergwerkstädtchens Idrija, wo ein Drittel der Kumpels nach dem deutschen Einmarsch vom geologischen in den politischen Untergrund gegangen war. Zwischendurch glauben wir gar nicht mehr, dass wir diesen

Nicht weniger sensationell ist die Partisanendruckerei, zu der man drei Tage später einen kleinen Abstecher machen sollte. Sie versteckt sich im dicht

versteckten Ort finden können. Irgendwann weist aber ein unscheinbares Holztäfelchen mit der Aufschrift „partizanska tiskarna“ in den steil aufsteigenden Bergwald. Vorbei an moosbewachsenen Felsen schlängelt sich der Pfad in die Wildnis. Endlich entdecken wir die erste von drei verwitterten Baracken. Albin Skok, der Verwalter des einzigartigen Freiluftmuseums, wartet schon auf uns. Zunächst führt er uns in die Setzerei, in der alles genauso aussieht wie in den letzten Kriegsjahren. Damals arbeiteten hier bis zu 40 Widerstandskämpfer an der einzigen freien Tageszeitung im besetzten Eu-

Mit vitalen Abwehrkräften durch Herbst & Winter!

Sichere dir das Jahres-Top-Angebot unter:

www.sanct-bernhard-sport.de/DAV

Sonderangebot nur online bis **30.11.2020**



Erstklassige Qualität
direkt vom Hersteller!

Sanct Bernhard
Sport

Kräuterhaus Sanct Bernhard KG | Helfensteinstr. 47 | 73342 Bad Ditzgenbach

Jahres-Top-Angebot!

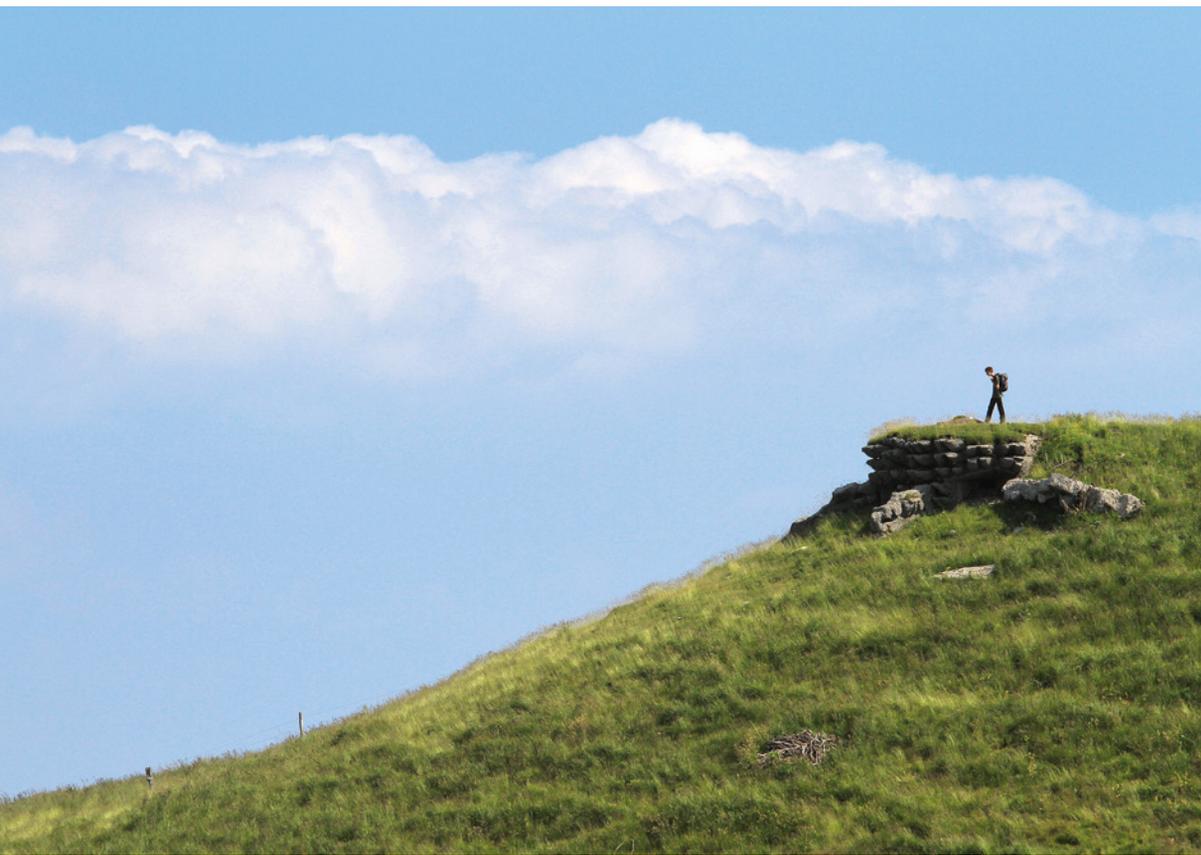
nur bis
30.11.2020



2 zum Preis von 1
nur **8,50**
je Packung 180 Kapseln

1x TÄGLICH





Stille Welten hoch über dem im Gebirge versteckten Städtchen Cerkno.

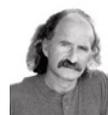
ropa und riskierten damit Kopf und Kränge. Die Bretterwände wurden komplett mit Zeitungen tapeziert – als Wärmedämmung, aber auch, damit nachts kein verräterischer Lichtstrahl ins Freie drang. In dem kleineren Gebäude steht die aus Mailand stammende elektrische Druckmaschine und man fragt sich, wie ein solches Monstrum unentdeckt durch die Berge transportiert werden konnte. Noch erstaunlicher ist freilich, dass sie nach wie vor funktioniert. Albin Skok setzt ein vielsagendes Grinsen auf und drückt uns in wenigen Minuten die gut lesbare Titelseite des „Partizanski Dnevik“ vom 18. September 1944 nach, den Strom liefert nach wie vor das Minikraftwerk am Bergbach. Die Seite der Partisanen-Postille ist ein Souvenir, das man zu Hause nicht einfach zu den Akten legen wird. Tief bewegt und gedankenverloren stolpern wir wenig später den Hang hinauf.

Vielfältigste Berglandschaften

Nach weiteren zwei Wandertagen kommen wir an, wo es langweilig zu werden verspricht – im Karst. Dass die Sorge unberechtigt ist, wird uns jedoch schnell klar. Der Karst ist keineswegs die trostlos karge Steppenlandschaft, von der Reiseschriftsteller aus dem 19. Jahrhundert berichtet hatten. Damals war das sanft gewellte Hügelland zwischen Ljubljana und dem Meer durch Schafherden überweidet, was den Eindruck einer endlosen Steinwüste befördert hatte. Heute wandert man durch eine abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft, die in einer unglaublichen Blumenpracht erstrahlt. Selbst an Ausichtsbergen fehlt es nicht. Sie sind – wie der Slavnik oder die Vremščica – lediglich 800 bis 1000 Meter hoch. Mehr braucht es hier aber auch nicht, um übers weite Land und auf Koper hinunter schauen zu können, den slowenischen

Hafen, der dem kroatischen Rijeka längst den Rang abgelassen hat.

Sehenswert sind auch die im Schatten der weltberühmten „Adelsberger Grotten“ liegenden St.-Kanzians-Höhlen. Ihr Eingang befindet sich neben der spektakulärsten Doline Sloweniens – einem mehr als hundert Meter tiefen Einbruchstrichter, der einen Einblick in die geheimnisvolle Unterwelt des Karstes eröffnet. In der ersten Höhle folgt man dem unterirdischen Lauf der Reka, in der zweiten verschwindet der Fluss im Nichts, um erst 30 Kilometer später wieder aufzutauchen. Auf steilen Treppen steigen wir ans Tageslicht zurück und freuen uns auf die drei noch verbliebenen Tagesetappen. Und auf das glänzende Ziel dieser unvergesslichen Wanderreise – die Adria.



Der Reisejournalist und Wanderführer **Gerhard Fitzthum** steigt nicht nur auf Berge, er taucht auch tief in die Kultur und Geschichte seiner Wanderziele ein.

Panorama

promotion

Saalfelden Leogang

Frische Luft und traumhafte Aussichten

**FÜR ALLE
BERGSPORT-
BEGEISTERTEN**

Auf den folgenden Seiten
finden Sie attraktive Produkte,
Reiseangebote und
Kleinanzeigen unserer
Kunden



Aktivurlaub mit Inselflair

Ideale Bedingungen finden Sportler auf den Inseln des maltesischen Archipels.



Ultraleichter Schutz

Bessere Isolation bietet diese Daunenjacke für anspruchsvolle Alpinisten.



Besinnlicher Bergadvent

Romantische Adventerlebnisse machen das verschneite Pitztal zum attraktiven Reiseziel.



Zwischen Steinernem Meer und Zeller See

Eine winterliche Umgebung, frische Luft und traumhafte Aussichten: Wer auf den Loipen rund um Saalfelden Leogang unterwegs ist, findet hier optimale Voraussetzungen für sportliche Aktivitäten und Entspannung. Manche Routen führen bis in die Nachbarorte Maria Alm und Maishofen oder bieten Anschluss in die Biathlon-Weltcup-Metropole Hochfilzen. Und das Langlaufzentrum Ritzensee schafft mit seiner guten Infrastruktur optimale Trainingsbedingungen für Biathlon.

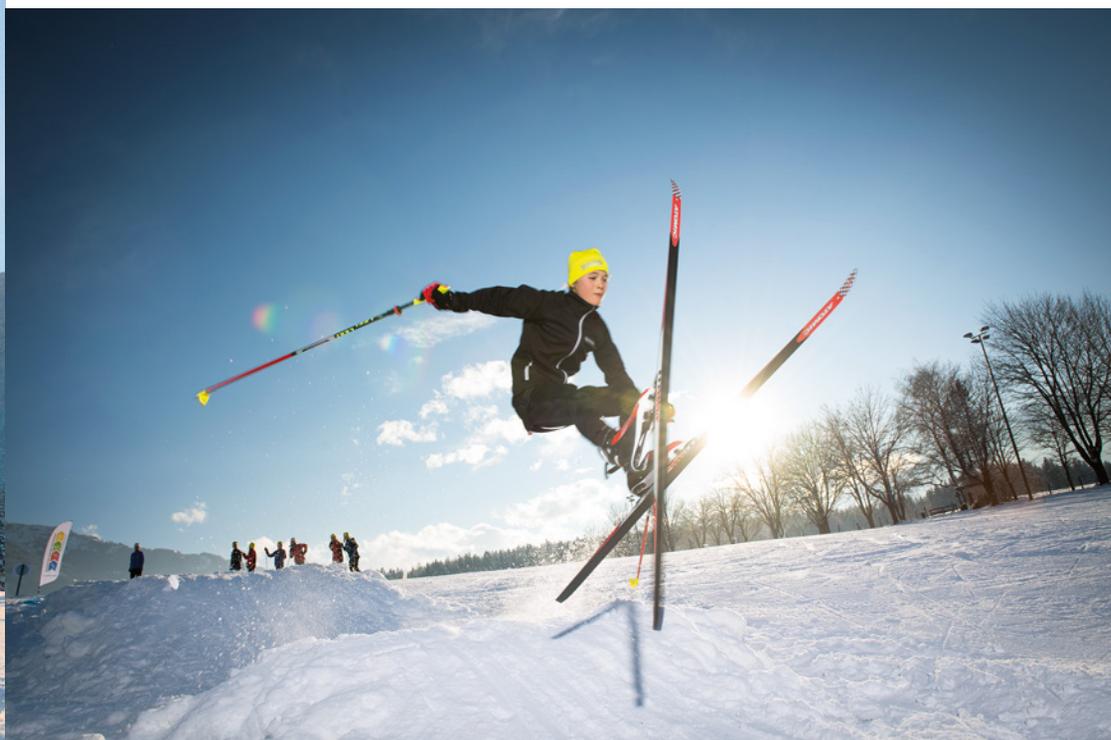
Auch die Einheimischen lieben den Skilanglauf. Die Langlaufprofis Felix Gottwald, Simon Eder oder Andrea Grossegger legten den Grundstein ihrer Karriere in der Region Saalfelden Leogang. Hier haben sie sich auf ihre Wettkämpfe vorbereitet. Gottwald ist ehemaliger Nordischer Kombinierer und erfolgreichster Sportler der österreichischen Olympia-Geschichte. Simon Eder gehört zu den Biathleten

und mehrfachen Medaillengewinnern im Weltcup. Und Andrea Grossegger ist die einzige Österreicherin, die eine Weltmeisterschaftsmedaille im Biathlon gewonnen hat.

150 Kilometer Loipen, romantische Wanderwege und kulinarische Highlights

Zum Nordic Park in Saalfelden Leogang gehört ein 150 Kilometer langes Loipennetz. Die

Sportler können zwischen 22 verschiedenen Loipen wählen, die im klassischen und im Skating-Stil gespurt sind. Ob Anfänger, Genießer oder Profi – für jeden ist etwas dabei. Zu den anspruchsvollsten Loipen gehört die WM-Loipe am Ritzensee. Hier kann man manchmal dem einen oder anderen professionellen Leistungssportler begegnen. Diese Loipe erstreckt sich über ein ständig wechselndes, stark kupiertes Gelände und führt durch eine atemberaubende winterliche Landschaft. Sie bietet die Möglichkeit, ausgedehnte Landschaftstouren in die angrenzenden Seitentäler wie das Urs lautal und das Saalachtal bis hin zum Stoissengraben zu unternehmen. Auf einer weiteren Loipe spurt man entlang der Saalach auf ebener Strecke



Regionsinfo

Saalfelden Leogang Touristik GmbH
saalfelden-leogang.com/langlaufen

Langlaufhotels

Hotel und Spa am See Ritzenhof
ritzenhof.at

Vitalhotel Saliter Hof
saliterhof.at

Hotel Gasthof Schörhof
schoerhof.at

Weitere Infos & Tipps für den nächsten Langlauf-Urlaub

„Cross Country Ski Holidays“
langlauf-urlaub.com

Mit leichten Abfahrten und zahlreichen Hindernissen wie Kurven, Schanzen und kleinen Hügeln wird den Kids im Fun & Snow Park am Ritzensee auf spielerische Art und Weise der Langlaufsport nähergebracht. An erster Stelle stehen der Spaß- und Actionfaktor, um den Nachwuchs zu begeistern.

Biathleten haben im Nordic Park ebenfalls die Möglichkeit, Ausdauer und Konzentration zu trainieren. Verschiedene Strecken stehen hier zur Verfügung. Das Biathlon-Domizil Hochfilzen erreicht man schnell mit den Langlaufski. Weiteres Highlight des Nordic Parks: der Fun & Snow Park am Ritzensee für die Kleinen. Mit leichten Abfahrten und vor allem zahlreichen Hindernissen wie Kurven oder Schanzen und kleinen Hügeln wird hier den Kids auf spielerische Art und Weise der Langlaufsport nähergebracht. An erster Stelle stehen der Spaß- und Actionfaktor, um den Nachwuchs zu begeistern.

Sport, Natur, Genießen: Große Vielfalt auf kleinem Raum

Neben diesen abwechslungsreichen Möglichkeiten für unvergessliche Langläuferlebnisse lässt sich die Natur auch bei einer romantischen Winterwanderung oder am natürlichen

Eislaufplatz direkt am Ritzensee entdecken. Auf Letzterem kann man täglich bis 22 Uhr Schlittschuh laufen. Für das leibliche Wohl nach dem Sport sorgen im Nordic Park gemütliche Restaurants, die lokale Spezialitäten anbieten. Inmitten der wunderschönen Naturkulisse warten Hotels wie das Ritzenhof – Hotel und Spa am See, das Vitalhotel Saliter Hof sowie der Gasthof Schörhof auf die Gäste. Wer einen Tag ausspannen möchte, findet dort in großzügigen Wellness- und Spa-Bereichen mit verschiedenen Saunen, Relax- und Poolbereichen sowie Massage- und Beautyangeboten genau das Richtige. Das Winter-Aktivprogramm in Saalfelden Leogang kann sich jedenfalls sehen lassen: zwischen Aktivität und Genuss, von 150 abwechslungsreichen Loipenkilometern zum Langlaufen und Rodelbahnen bis hin zu romantischen Pferdeschlittenfahrten durch die glitzernde Schneelandschaft. Sowohl für Sportler als auch für Familien ist hier das Richtige dabei!

Info: langlauf-urlaub.com

bis hin zum Zeller See. Wer seine Runden lieber im Mondschein dreht oder einfach nach einem Arbeitstag schnell noch eine Runde laufen will, der nutzt die täglich bis 22 Uhr beleuchtete Flutlicht-Loipe. Die Strecke ist vor allem weitläufig und flach. Zusätzlich hat man einen wunderschönen Blick auf die Zweitausender der Leoganger Steinberge und das Steinerne Meer, den Zeller See sowie das Kitzsteinhorn.

Eine Besonderheit: Als erste Langlaufregion Salzburgs verfügt Saalfelden Leogang über eine ÖNORM-Langlaufloipen-Beschilderung. Dieses spezielle Leitsystem liefert Angaben zu Richtung, Streckenlänge und Schwierigkeitsgrad und unterstützt so die Sportler bei der Tempo- und Pulskontrolle.

Inspiration mit Cross Country Ski Holidays

Lust auf etwas Neues?

Mit neuen Partnerregionen und Gastgebern: Der „Cross Country Ski Holidays“-Katalog für die Saison 2020/21 ist da. Nahezu unbegrenztes Langlaufvergnügen, spannende Skitouren, fantastische Ausblicke in alpiner Winterkulisse, gepflegte Wellness und kulinarische Hochgenüsse – mit der Kompetenz der geprüften Mitgliedshotels gelingt der perfekte Wintersporturlaub. Alle Angebote und Neuigkeiten der Saison können im Katalog bequem entdeckt werden. Gleich drei Regionen erweitern heuer die Optionen: Osttirol, Bayerischer Wald und Seiser Alm. Cross Country Ski Holidays hat zudem elf neue Hotels in das Programm aufgenommen – Spezialisten für Wintersporturlaub wie alle Partner. Wer beispielsweise in Saalfelden Leogang urlauben möchte, der hat nun drei Möglichkeiten zur Auswahl. Zum Hotel und Spa am See Ritzenhof – einem Elite-Partner von Cross Country Ski Holidays – kommen das Hotel Gasthof Schörhof und das Vitalhotel Saliter Hof. In Tirol erwarten das Hotel Garni Tirol, das Haus Anemone und das Hotel Hubertushof die Gäste. Weiters zählen jetzt der Ramsauhof am Dachstein, das Dolomitengolf Hotel & Spa in Osttirol sowie in Bodenmais das Hotel Böhmhof und das Hotel Hammerhof zu den Mitgliedshotels. Auf Europas größter Hochalm, der Seiser Alm, warten das Hotel Steger-Dellai und das Hotel Ritsch auf die Wintersportbegeisterten. Wer aus seinem nächsten Winterurlaub etwas ganz Besonderes machen möchte, sollte sich unbedingt vom „Cross Country Ski Holidays“-Katalog inspirieren lassen.



Katalog anfordern unter: langlauf-urlaub.com oder per Mail an info@langlauf-urlaub.com

Pitztaler Bergadvent in Plangeroß

Authentisch, besinnlich und ohne Stress

Ein Dorf, das zum Adventskalender wird – romantische, besinnliche Waldandachten machen das verschneite Tal zu einem ganz besonderen Advent-Erlebnis. In diesem Jahr ist sowieso alles etwas anders. So auch das Programm rund um die 24-tägige Veranstaltungsreihe. Adventfenster mit Abstand, Waldandachten an der frischen Luft, Schneeschuhwanderungen rund um das Adventdorf, wundervoll, traditionell gestaltete Messen in der Marienkirche und ein kleiner, aber feiner Adventmarkt – natürlich ebenfalls mit Abstand, darauf wird in diesem Jahr großer Wert gelegt. Dazu traumhafte Winterwanderwege, überschaubare Skigebiete mit speziellen Reglements für ein sicheres Ankommen auf der Piste, kostenlose Loipen, die in der Regel bereits im Dezember genutzt werden können, und vor allem sehr viel von der Tiroler Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Wie das Pitztal selbst ist das Resort Sportalm echt, authentisch, naturnah und bodenständig – und versteht es dabei ganz raffiniert, das moderne Tirol zu leben, Gastlichkeit und Vier-Sterne-Luxus, Tradition und Lifestyle zu verbinden. Seit



jeder als innovatives Pitztal-Hotel bekannt, setzt es auch heute Zeichen: als kraftvoller Rückzugsort und traumhaft gelegener Aktiv-Stützpunkt inmitten der ursprünglichen Pitztaler Bergwelt.

Info: sportalm.net

Malta

Aktivurlaub mit Inselflair

Ob Wandern, Klettern, Mountainbiking oder diverse Wassersportarten – die drei Inseln des maltesischen Archipels, Malta, Gozo und Comino, sind ganzjährig großartige Urlaubsziele. Mit ihrem subtropischen Klima und rund dreihundert Sonnentagen im Jahr, umgeben von kristallklarem Meer, bieten die Inseln ideale Voraussetzungen für Sportarten jeglicher Art. Besonders beliebt ist Wassersport wie Segeln, Windsurfen, Parasailing oder Kajaktouren entlang der eindrucksvollen Küsten des Archi-



pels, mit ihren herrlichen Sandstränden und versteckten Buchten, den schroffen Klippen und Höhlen. Doch auch für Wanderer haben die Inseln einiges zu bieten. Durch das angenehme Klima eignen sich die Inseln für Wanderungen selbst in den Herbst- und Wintermonaten. Dennoch ist der Frühling die schönste Wanderzeit, wenn die vielen Wildblumen die Inseln in ein wahres Blütenmeer verwandeln. Die Wandermöglichkeiten sind so vielfältig wie abwechslungsreich: entlang der Küste mit ihren steilen Klippen und atemberaubenden Ausblicken oder durch das Inselinnere mit seinen Tälern und sanften Hügeln. Überall stößt man dabei auf Spuren der bewegten maltesischen Vergangenheit, auf alte Tempel und römische Ruinen. Beim Fremdenverkehrsamt gibt es für diverse Wanderrouten handliche Karten mit guter Wegbeschreibung.

Info: malta.reise

Contour Titanal

DER STOCK FÜR BEGEISTERTE GIPFELSTÜRMER

Der ultraleichte und nahezu unverwundliche Pionier unter den Tourenstöcken ist seit zwanzig Jahren fester Bestandteil der Kollektion. Mit einem Packmaß von 85 Zentimetern ist er verstellbar von 105 bis 140 Zentimeter. Neben der komfortablen gepolsterten Schlaufe, dem stärksten Verschlussystem sowie dem XL-Winterteller gehört natürlich auch der 3-Jahre-gratis-Reparaturservice dazu. Egal was passiert, der Stock wird repariert. Das ist außergewöhnliche Qualität, hundert Prozent Made in Austria! Komperdell steht für Innovation, außergewöhnlichen Service, einen bewussten Umgang mit der Umwelt und produziert zu 100 Prozent in Österreich.

PREISEMPFEHLUNG: € 89,95, komperdell.com



NEU: Optika HD

FERNGLÄSER VON MEOPTA

Die Binokulare der Optika-HD-Reihe begeistern ambitionierte Ornithologen und Freizeitnutzer. Dank Fluorid-HD-Optiksystem haben die Ferngläser eine hervorragende Bildqualität, wobei das gummiummantelte Magnesiumgehäuse für hohe Zuverlässigkeit und Langlebigkeit sorgt – auch unter widrigsten Umgebungsbedingungen. Die Gläser sind wasserfest, haben ein abnehmbares Dural-Okular und dielektrisch behandelte Prismen-Oberflächen. Die Lichttransmission der 650 Gramm leichten Ferngläser liegt bei 88 Prozent. Das Sehfeld auf 1000 Meter liegt bei hervorragenden 131 Metern. Gefertigt in Tschechien. Erhältlich in den Ausführungen 8x42 und 10x42 bei Frankonia und im gut sortierten Fachhandel.

PREISEMPFEHLUNG: ab € 299,-



Mountain Equipment

KRYOS JACKET

Die ultraleichte, schützende Daunenjacke für anspruchsvollste Alpinisten. Bei den Jacken im Firestorm-Design werden die Daunenammern von einem separaten Goretex-Infinium-Außenmaterial umhüllt. Bei gleicher Füllmenge werden so eine bessere Isolation und ein stärkerer Wetterschutz erzielt. Die Füllung aus bester Gänse-daune ist natürlich Down Codex® zertifiziert – und das bereits seit zehn Jahren! Als Jubiläums-Special bietet der Hersteller jedem Kunden, der im Zeitraum vom 15. November 2020 bis 15. Januar 2021 ein Daunenprodukt von Mountain Equipment kauft, einen einzigartigen Vorteil: Das Produkt wird lebenslang und kostenfrei repariert!

PREISEMPFEHLUNG: € 499,90, mountain-equipment.de



1902 – ein Stück Geschichte

DREI LECKERE SORTEN IM KÜHLREGAL

Die Zeit ist reif: Mit der neuen Marke „1902“ und der dreiteiligen Käse-Kollektion setzt Bergader seinem Firmengründer Basil Weixler ein essbares Denkmal. Der 1902 ist mehr als nur ein Blauschimmelkäse in drei leckeren Varianten. Seine Geschichte geht auf die Ursprünge von Bergader zurück und beginnt bereits vor über hundert Jahren. Sie erzählt vom Pioniergeist, der Entdeckerlust und von der Liebe des Käsemachers Basil Weixler zu seinem Handwerk. Ob „Kräftig & Pikant“, „Würzig & Cremig“ oder „Mild & Cremig“ – das 1902-Sortiment bietet für jeden Genussmoment die richtige Sorte. Erhältlich ist es im Kühlregal im Supermarkt.

PREISEMPFEHLUNG: € 1,79 (100 Gramm), bergader.de



Dynafit

BLACKLIGHT SKI

Mit dem neuen Blacklight Ski richtet sich Dynafit an anspruchsvolle Skibergsteiger, die auf minimales Gewicht setzen – der Ski wiegt weniger als ein Kilogramm. Der Fokus der High-End-Ski liegt auf einem möglichst kraftsparenden, schnellen Aufstieg. Dabei bietet das Modell hohe Griffbarkeit und Halt auch bei eisigen Bedingungen und verspricht Wendigkeit und Agilität in forderndem, alpinem Gelände. Gleichzeitig punkten die Blacklight Ski in der Abfahrt durch Stabilität und Zuverlässigkeit sowie leichtes Aufkanten selbst auf hartgepresstem Schnee. Die Blacklight-Serie ist ab sofort mit vier Modellen in den unterschiedlichen Breiten verfügbar.

PREISEMPFEHLUNG: ab € 550,-, dynafit.com





Mammut Alugator Pro Light Hoe

ZERTIFIZIERTE RETTERIN IN DER NOT

Die nach UIAA-156-Standard zertifizierte Alugator Pro Light Hoe von Mammut ist eine extrem leichte Aluminium-Schaufel mit hoher Funktionalität. Das leistungsstarke, kippfeste Blattdesign bietet in Kombination mit dem ergonomisch geformten D-Griff ein Maximum an Stabilität und effizienter Kraftübertragung beim Schaufeln. Dank der variablen Stielpositionierung lässt sich die Alugator Pro mit einem Handgriff zur 90-Grad-Hacke umfunktionieren. Das durchdachte Design garantiert ein geringes Packmaß, damit ist die Schaufel ein gut zu verstauendes Element der Sicherheitsausrüstung.

PREISEMPFEHLUNG: € 100,-, mammut.com

Centennial MicroTherm

DAMEN- UND HERRENJACKE MIT KAPUZE

Die Centennial Collection MicroTherm 1000 mit Kapuze von Eddie Bauer ist die nächste Generation dieses innovativen Designs, ein Beispiel für kontinuierliche Produktweiterentwicklung. Sie verfügt über RDS-zertifizierte Premium-Gänsedaunen mit 1000er-Fillpower für außergewöhnliche Wärme bei minimalem Gewicht. Durch die verbesserte Mikrokanal-Steppung können Kältebrücken vermieden und die Wärmeeffizienz gesteigert werden. Die Stretcheinsätze an den Ärmeln gewährleisten die volle Bewegungsfreiheit, und die Jacke lässt sich zum einfachen Transport in die Reißverschlusstasche packen.

PREISEMPFEHLUNG: € 437,68, eddiebauer.de



Alpine Bio-Wäsche

DAS IST DOCH DER GIPFEL!

In der Unterwäsche von „Ein schöner Fleck Erde“ finden Gipfelstürmer immer den richtigen Weg auf ihren Lieblingsgipfel. Mit der Landkarte an den verführerischsten Stellen wird das Auffinden des Ziels zum wahren Vergnügen. Die sportlichen Schnitte und anschmiegsamen

Stoffe aus Bio-Baumwolle sorgen für absolute Bewegungsfreiheit in alle Richtungen. Die Unterwäsche wird in den Alpen entworfen, in der EU fair produziert und ist genial verpackt. „Drin ist, was draufsteht.“ Einfach zum Juchzen!

PREISEMPFEHLUNG: ab € 26,90, esfe.at



XL – richtig groß und ultraleicht

KEIN ANDERES OUTDOORHANDTUCH BRINGT ES AUF DIESE FORMATE UND GEWICHTE

Bei einem Format von 66 x 140 Zentimetern wiegt dieses Outdoorhandtuch nur 104 Gramm. Das schafft kein anderes Tuch auf dem Markt. Und auch das Packmaß kann sich sehen lassen: 16,5 x 22 Zentimeter und extrem flach. Das sind optimale Maße für Outdoor-, Sport- und Freizeitnutzung, auf Reisen (mit Flugzeug oder Auto), bei Radtouren oder im Fitnessstudio. Die unschlagbaren Vorteile dieses Towels: hohe Funktionalität, sehr schnelle Wasseraufnahme (mehr als 350 Prozent des Eigengewichts), sehr schnell wieder trocken, dazu angenehm auf der Haut und von hoher Lebensdauer. Das ideale Handtuch für Sport und Freizeit. Super-Weihnachtsangebot

für DAV-Mitglieder: Beim Kauf von vier XL-Tüchern minus 35 Prozent, bitte Gutscheincode eingeben: DAV242020. Auf alle weiteren Produkte aus dem Evonell-Programm minus 25 Prozent, beim Kauf bitte Gutscheincode eingeben: DAV252020.

PREISEMPFEHLUNG: € 19,20 (im praktischen Nylon-Mesh-Beutel), evonell.de



Geluk

MODERNER STYLE, VOM HIMALAYA INSPIRIERT

Geluk besteht aus einem völlig neuartigen, besonders umweltfreundlichen Material namens „Seawool“, ein Garn, bei dessen Herstellungsprozess recyceltes Polyester aus gebrauchten PET-Flaschen mit zermahlenden Austernschalen versetzt wird. Es ähnelt sehr der Struktur von Wolle, ist antimikrobiell, temperaturregulierend, schnell trocknend und antistatisch. Dieses neuartige Garn wird mit Baumwolle und Elastan kombiniert, was Tragekomfort sowie Bewegungsfreiheit und

Passform zugutekommt. Das modern geschnittene Hemd mit Brusttasche bietet einen UV-Schutz von 50+.

PREISEMPFEHLUNG: € 90,-, sherpaadventuregear.de



Enzborn

TOTES MEER GESICHTSPFLEGE



Mit der Kraft des Originalsalzes aus dem jordanischen Toten Meer: Enzborn® „Totes Meer Gesichtspflege“ ist feuchtigkeitsspendend und beruhigt empfindliche Gesichtshaut. Das Spannungsgefühl trockener Hautpartien wird gemildert und die Optik der Gesichtshaut wird dauerhaft verbessert. Aufgrund der milden Rezeptur ist sie für die tägliche Tages- und Nachtpflege sehr geeignet. Enzborn® reduziert das Spannungsgefühl trockener Gesichtshaut, lindert Juckreiz und ist besonders geeignet bei Neurodermitis und Psoriasis. Die Hautverträglichkeit ist dermatologisch bestätigt. Weitere Produkte dieser Serie: Shampoo, Duschgel, Badesalz und mehr.
PREISEMPFEHLUNG: € 6,99, enzborn.de

Salus® Teewerkstatt

KREATIVITÄT UND TEE KOMBINIERT

Was haben eine wohltuende Tasse Tee und Kreativität gemeinsam? Für beides braucht man Zeit, die man sich im Alltag bewusst nehmen sollte. In der Salus Teewerkstatt wurde beides miteinander verbunden. Zwölf Salus-Teekunden kamen zu Salus, um in die Welt der Teherstellung einzutauchen und ihre eigenen Rezepturen zu finden. In drei Teams entwickelten die Teeliebhaber jeweils eine Kräutertee-, eine Früchtetee- und eine Gewürzteesmischung aus insgesamt 117 Rohstoffen in Bio-Qualität. Die fünf besten und außergewöhnlichsten Rezepturen sind mittlerweile fester Bestandteil des Salus-Teesortiments.

PREISEMPFEHLUNG: € 3,95 (15 Filterbeutel), salus.de



Vitalstoffe für Sportler und Aktive

OXANO®SPORT KAPSELN NACH MÜLLER-WOHLFAHRT



Wer sportlich aktiv ist, benötigt die richtigen Nährstoffe, um den höheren Energieverbrauch auszugleichen und sich nach der Anstrengung richtig regenerieren zu können. Beim Schwitzen gehen neben Flüssigkeit auch wichtige Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente verloren.

Diese sind essenziell für zahlreiche Stoffwechselprozesse und sollten dem Körper daher immer ausreichend zur Verfügung stehen. Die oxano®sport-Kapseln enthalten Magnesium, Vitamin D, Antioxidantien, Spurenelemente sowie Coenzym Q10 und geben dem Körper zurück, was er bei intensiven Belastungen verbraucht.

PREISEMPFEHLUNG: € 37,50 (60 Kapseln, 2 Kapseln pro Tag), sport.oxano.de

Trivital® immun

STÄRKT DAS IMMUNSYSTEM

Trivital® immun enthält qualitativ hochwertige Extrakte der chinesischen Vitalpilze Reishi und Agaricus blazei murrill, Pflanzen-Extrakt aus Ingwer und Kurkumin-Pulver. Die Vitamine C, B6, B12 und Folsäure tragen zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei. Vitamin C, Zink, Selen, Folsäure und die Vitamine B6 und B12 unterstützen die normale Funktion des Immunsystems. Trivital® immun ist nach dem intelligenten Tag-Nacht-Prinzip aufgebaut und unterstützt damit den natürlichen Biorhythmus des Körpers. Die Packung enthält Kapseln für den Morgen zur Aktivierung und Kapseln für den Abend zur Regeneration. Lactose- und glutenfrei sowie für eine vegetarische Lebensweise geeignet.



PREISEMPFEHLUNG: € 39,15 (56 Kapseln), trivital-hennig.de

Winter ahoi!

Wohltuendes und Wärmendes gegen Husten, zur Stärkung oder zum Entspannen. Spezielle Inhaltsstoffe fördern die Aktivität und erhöhen das Wohlbefinden. Hier finden Sie eine kleine Auswahl an entsprechenden Präparaten und Hilfsmitteln.

Kiefer und Tanne

KNEIPP® BADEKRISTALLE WALDBAD

Waldbaden – das achtsame Erleben des Waldes mit allen Sinnen – ist bekannt für seine positive Wirkung auf das allgemeine Wohlbefinden. Die Kneipp®-Badekristalle Waldbad lassen diese erholsame Erfahrung in der eigenen Badewanne wieder aufleben. Sowohl in der beliebten 60-Gramm-Verpackung als auch mit unserer neuen, zu 99 Prozent aus Recyclingmaterial bestehenden 600-Gramm-Dose mit ebenfalls umweltfreundlichem Etikett lässt sich ein QR-Code einscannen, um tief in die einzigartige Waldatmosphäre einzutauchen. Doch schon der klärende Duft allein entfaltet seine wohltuende Wirkung, denn die natürlichen ätherischen Öle der Kiefer und Tanne bedeuten reine Erholung für Körper und Geist.

PREISEMPFEHLUNG: € 6,33, kneipp.de



HÄNDLERVERZEICHNIS

PLZ 00000-09999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Leipzig:
Nikolaistraße 47-51
04109 Leipzig
Tel.: 0341 - 308 586 50

PLZ 30000-39999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Göttingen:
Rote Straße 31
37073 Göttingen
Tel.: 0551 - 401 740 11

Höxter:
Weserstraße 12
37671 Höxter
Tel.: 05271 - 353 46

PLZ 50000-59999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Hamm:
Ritterstraße 2
59065 Hamm
Tel.: 02381 - 927 259

Bonn:
Wenzelgasse 17
53111 Bonn
Tel.: 0228 - 981 467 47

PLZ 20000-29999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Flensburg:
Grosse Straße 69
24103 Flensburg
Tel.: 0461-295 16

Kiel:
Andreas-Gayk-Str. 23
24103 Kiel
Tel.: 0431-990 409 55

Celle:
Rabengasse 8
29221 Celle
Tel.: 05141-909 799

PLZ 40000-49999



An der Hansalinie 17
48163 Münster
Tel. 71 93 66

Aegidiimarkt 4+7
48143 Münster
Tel. 45 777

- große Zeltausstellung - - Bergsportspezialist -
www.terraccamp.de

PLZ 60000-69999

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe



**Wredestraße 10
Ludwigshafen am Rhein**

**Tel. 0800 / 5112233
bergschuh-keller.de**



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Oldenburg:
Gaststraße 27
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Parkstraße 2
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 14-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Münster:
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251-488 208 34

Duisburg:
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203-285 280

Wesel:
Hohe Straße 18
46483 Wesel
Tel.: 0281-164 350 80

PLZ 90000-99999

Mein **Ausrüster**



Der Bergsportexperte

Ausrüster GmbH | Ludwigstraße 7 | 93086 Wörth a. d. Donau
www.mein-ausruester.de

Tel. 09482/3738

**Ihre Kleinanzeige in
DAV Panorama**

Einfach und schnell selber buchen unter
kleinanzeigen.guj.de



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Erfurt:
Schlosserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

HOTELS | UNTERKÜNFTE



Südtirol, Schweiz + F
Skihütten und Chalets online buchen
beim Spezialisten, für 4-24 Personen.
Tel. +49 721-4672475
alpenchalets.net

**www.
berghuetten.com**

klein | familiär | herzlich
NaturGenuss im Passeiertal, Südtirol



Bergerlebnis auf 1300 m, prämierte Naturküche,
19 Naturholzimmer & Studios, Wellnessoase mit
Panorama-Bergblick und Outdoor-Whirlpool.
Genießer- und Wanderhotel Jägerhof,
Tel. +39 0473 656250, www.jagerhof.net

Pension Hahnenkamm



Urlaub in Schenna im Herzen von Südtirol.
Der perfekte Ausgangspunkt für unzählige
Wanderungen. **Halbpension**, Hallenbad
und Sauna. Direkt neben der Taser Talstation.

Pichlerstraße 33 · I-39017 Schenna
Telefon & Fax +39 0473 94 58 72
www.pension-hahnenkamm.com

TAUFERBERG



DER GANZE WINTER INKLUSIVE

ab € 69,00 pro Person
inkl. HP & NiederthalCard

**NIEDERTHAL
CARD**

A - 6441 Niederthal 12a | +43 5255/5509
WWW.TAUFRBERG.COM

Wo es am schönsten ist: Ski Center Latemar, Dolomiten - Südtirol,
I-39050 Eggen/Deutschnofen, **Hotel Latemar** ★★★ Pichler Arnold & Co.KG, Dorf 39

Gemütlicher Familienbetrieb, große Zimmer, jeder Komfort,
Sauna, Wellness. HP mit Frühst.-buffet, 4-Gänge-Abendessen,
DZ, pro Pers. **€ 67,00** pro Tag, **inkl. Schwimmbad. 6.1.-19.4.**
Sonderangebot "Auf der Piste", 7 Tage HP, Skibus, Sauna € 466,00.
Mehr Info: **www.hotel-latemar.it**, Tel. 0039/0471-615 740

Pension Maria**** Antermoia im **Gadertal**; ruhig & romantisch
im Naturpark Puez Geisler, für Naturliebhaber und Wanderer ein
Paradies, wunderschöne Ausblicke in die unberührte Natur der
Dolomitenwelt! **Winter:** Skifahren & Schneeschuhwandern.
Sommer: Wandern, MTB & Motorrad. HP ab € 55,- Fam. Erlacher.

**www.pension
-maria.it**

Tel. +39 0474 520 115 - E-Mail: info@pension-maria.it



REISEVERANSTALTER

FORSTSTEIG SACHSEN
0351 42 450 892 | www.rawakas.de

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona
ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN
Bergschule Oberallgäu
www.alpenschule.de ☎ 083 21/49 53

BERGSCHULE
OUTDOOR-SPORT KLEINWALSERTAL

ERLEBE DEIN ABENTEUER MIT UNS!

www.bergschule.at

RADREISEN in ganz Europa 2021

z.B. **BODENSEE-RADWEG**, 5 x ÜN/Fr., Gepäckservice, Tourenkarte uvm.
ab € 398,- pP

Jetzt kostenlos **KATALOG** vorbestellen!

Trauni's radferien & mehr...
Radspezialisten der Donau Touristik G/MBH
Ledergasse 4-12, A-4010 Linz/D.
Tel.: 0800 400 27 70 info@radferien.com
www.dav.rad-ferien.com

FAMILIENURLAUB
Sommer wie Winter
elan-sportreisen.de

ÖTZ TAL **Vent**

Venter Tage
IM HERZEN DER ÖTZTALER ALPEN

@ventertage www.vent.at

Alpenschule OBERSTDORF

Katalog anfordern!

Ski & Schneeschuh Kurse & Touren

Tel: 08322-940750
www.alpenschule-oberstdorf.de

VERSCHIEDENES

LOGENPLÄTZE zwischen Bad Reichenhall und Kochelsee
Das Buch für deine Tour! ISBN: 978 3 947642 00 7

interchalet
Urlaub im Ferienhaus

Dein Ferienhaus für den Skiurlaub findest Du auf www.interchalet.de

Jubin Zuckerlösung
Die schnelle Energie aus der Tube

Jubin
Zuckerlösung für schnelle Energie

Jubin Pharma Vertrieb
Rombacher Hütte 10 · 44795 Bochum
www.jubin-pharma.de

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNGEN

Tirol, uriges Selbstversorgerhaus im Kaunertal (max. 21 P.), ideal zum Skifahren, Wandern www.sunna-huette.de

TOSKANA-MEERBLICK Naturstein-Ferienhaus mit privatem Pool. Olivenbäumen, Zypressen, freie Strände.
www.toskana-urlaub.com/ / 08662/9913

Allgäuer sucht Wohnung zu kaufen im Allgäu. Tel. 0177/5718703

Landgut in den Karpaten in Rumänien.
Naturschutzgebiet auf 750m Höhe, Hochlandrinder, Gebirge, Nationalparks. Außergewöhnlich schöne Feriendomizile. Unser Anspruch ist Nachhaltigkeit und Respekt vor der Schöpfung.
www.sesuri.com

Bergurlaub in der Stille www.gruiba.com

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaliger Berghütte.
www.kuckucksnest-allgaeu.de

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo., 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/9 41 417 ab 19.00 Uhr

Rm Schladming: Berghütte. Weih./Silv. frei. www.ferienhaus-giselbrecht.com

Sardinien/Ostküste: FeWo von privat/ Dachterr./ Wandern und Klettern auch im Winter: www.ferienwohnung-sardinien.eu

IMMOBILIEN

Plz 824: Berghütte dauerhaft zum Kauf oder Miete gesucht. 0177/ 4939511

Allgäuer sucht Wohnung zu kaufen im Allgäu. Tel. 0177/5718703

KLEINANZEIGEN

VERSCHIEDENES

www.fastenzentrale.de • T. 0631-47472

* Gipfelshirts.de * das Geschenk zur Tour von * bergmaenne.de * bio & fair Qualität

Lehrer Sek. II Sport + Beifach mit Trainer C Sportklettern o. ä.

für Schuljahr 2021/22 für Internat Schloss Bieberstein gesucht. www.internat-schloss-bieberstein.de oder 06657 790, bieberstein@lietz-schule.de

Allgäuer sucht Wohnung zu kaufen im Allgäu. Tel. 0177/5718703

REISEPARTNER/IN

Suche hartnäckiges Wesen, die Radtourend durch die Welt kommt. Sagen wir mal **Russia, Asien, Japan** und was man so schafft mit 21.900 Tagen. SMS: 0176/5467 8870

Kreis OF: Sie(54) sucht Begl. f. Übern auf SV-Hütte. letzte.abfahrt@web.de

Pyrenäen GR11, Aug./Sept. 2021, ca. 8 Woch. priv. org. männl. 57 J. sucht Mitwanderin/er. strugholz@mail.de

Hüttentour, WE Trip o. Tageswanderung: sie (48J, PLZ 90) sucht sympathische Begleitung: smilla_frl@hotmail.com

Suche Wanderpartner/in für Alpenüberquerung im Sommer 21. Nähere Infos unter: joesalpentour@web.de

5 Alpinisten aus D und A suchen Gleichgesinnte für Expedition zum Broad Peak vom 25.6.-8.8.21. Infos bei joe.alle@gmx.de

BEKANNTSCHAFTEN

Rm83/Kufstein Ich(w/59) suche Gleichgesinnte für Tagestouren Berg und Tal zu Fuß, Ski, Bike. berg-fexin@web.de

FFM/OF: Kletterpartner/in plus/minus 60 für 2x wöchentliches Klettern gesucht. Bin m,61 und klettere im 5. und 6. Grad. Freue mich über Zuschriften an: no@online.de

Rm 894... Sie 50+ sucht Ihn oder Sie zum wandern, gehen auch lange Touren. Unkompliziert, humorvoll und verlässlich. brigspatt@yahoo.com

Rm88 Bodensee: W, 54 sucht aktive unkomplizierte Menschen zum Wandern, im Winter auch mit Schneehuschuh, oder im Sommer mit dem SUP auf dem See. Bitte meldet Euch. msmilla@gmx.net

Mit40(ER), Lkr. EBE: Suche aktive Frau f. Berge +/- Kids. sshh17@gmx.de

Philipp Landmannalugar - Wir saßen uns bei Sturm gegenüber. Hast Du Lust Dir unsere Erlebnisse vom **Hrafnitnusker** anzuhören? Miriam+Marijana.lesparisniennes@web.de

SIE SUCHT IHN

Rm Köln/Bonn, 53/167 weltoffen, unkompliziert, eigenständig passt zu empathischen, kulturinteressierten Kindern u Outdoor Partner bis 56 (Ski, Wandern, Kanu, Camping) Marek_m@gmx.de

Rm 79: Ich 61/165/53, NR: Wenn Dir, schlank und sportlich, erwandertes Gipfelglück genau so viel bedeutet wie ein Saunetag und Du Deine Lachfalten nicht hinter einem grauen Bart versteckst, dann würde ich mich über eine Nachricht mit Bild von Dir freuen: zumgipfelglueck@web.de

Gipfelglück zu ZWEIT! Sie wünschen sich eine **Zukunft** mit einer **verlässlichen, sportlichen Partnerin?** Sie suchen eine **attraktive, kluge Frau** an Ihrer Seite für **alle Lebenslagen?** Ein unverbindliches, kostenloses Gespräch mit PV Christine Stegmann kann ihr Leben positiv verändern. MUC 089/3263867 oder 0176/20371708 info@cs-partnervermittlung.com

Raum 7/8: 51/172/57kg, stud., sucht sportl. u ehrl. Partner f. Berg u. Tal, Meer u Kultur, Genuß u Reisen u. Alltag zu Zweit. .Kinder kein Hinternis. BmB bergziege@justmail.de

PLZ 71 (51J/170/62/NR) bist du startklar für gemeinsame weltweite Lebenstouren? Neben Bergtouren (KT/ST/SHT/KS/HT/Trekking) hast du Sinn für vielfältige Gespräche, Natur, Kunst, Entschleunigungen, Emotionalitäten, Kultur, Handwerk, Politik ... na dann: starten-statt-warten@gmx.de

Rm 96/97: sportliche Sie, 50, vorzeigbar, sucht passendes Gegenstück. Mag Natur, MTB, RR, Ski, klettern, Berge und Genuss. Respekt, Ehrlichkeit und viel Spaß sind wichtig. BmB bergwind69@gmail.com

Rm 86: Unternehmungslustige Sie 54/161/61, sportlich, sucht Dich mit Herz & Verstand! Magst Du mit mir lachen, tanzen, Musik hören, Reisen, Kunst, Kultur & gute Küche genießen, radeln, wandern & skifahren in den Bergen & ans Meer, dann schreibe BmB: schwarzwaldmaedel@t-online.de

Rm Ro: 49/171 sucht zuverlässigen + weltoffenen Bergler, der gerne europa- und weltweit reist. BmB: bergeundreisen@gmx.net

Rm 97+200km; **Wanderstiefel&High Heels**, tolle Hotels&Almhütte, Jeans&kleines Schwarzes, Sternrestaurant&Hausmannskost. Sportliche, schlanke, attraktive, humorvolle, kluge, reiselustige, offenen Frau sucht humorvolles, sportliches Pendant (45-60J) für gemeinsames Genießen. BmB gem.geniessen@web.de

Rm Oberallgäu: Auf ein Glas Wein zum Kennenlernen? Sie, 56/179, sportlich, vielseitig interessiert und lebensfroh freut sich über klugen und humorvollen Begleiter für Unternehmungen in Stadt und Natur. Meld' Dich unter lydram@gmx.de

MUC: Du bist ein unkomplizierter, kerniger Typ (bis Mitte 50) mit Humor und Bewegungsdrang wie ich, attr. Outdoorfrau (55, 174, dkl. haarig), lieber draußen als drin (ST, MTB) mit Freude an der Natur und Spaß am Leben - bist Du bereit? Für was auch immer... BmB: mountainsunshine2020@gmail.com

Rm 85 & Anderswo: 49/175, bewege mich gerne unter freiem Himmel, mag Wasser in jeder Form, freue mich an starken Büchern, guter Musik, wilder Natur & auf Dich: Hast Herz, Humor, Portion Souveränität und bist körperlich und geistig beweglich geblieben. BmB: unterfreiemhimmel@gmx.de

Rm 90/ Bayern: Sie (55/ 175) sucht Ihn für Skitouren, zum Klettern und Radfahren. winter_info@gmx.de

PLZ 88: sportliche-attraktive-natürliche SIE (50/170/59) sucht IHN für gemeinsame Outdooraktivitäten (Bergsteigen, Radeln -Gravel&MTB-, LL&SS) und mehr! BmB an Allegria21@gmx.net

Pfälzisch-Bayerische Schuhhauswahl Gr 38 sucht vielseitiges Schuhportfolio ab Gr 42 zum Fülleln: Biete breite Auswahl für Sport und Kultur. Unkonventionelles, akademisches Gesamtpaket 50+ wünscht sich sportlichen, spontanen, humorvollen Samurai der ihr Herz erobert. Sue.scha@gmail.com

Raum 80: echter Kerl gesucht:-) wir beide in den 40ern, sportlich, attraktiv, nicht auf Kopf und Mund gefallen, erfolgreich mit gutem Humor... freue mich auf Dich (45,165, schlank): panorama.zeit@web.de

Bergbegeisterter Lausbua, 39-49 J, steht mit beiden Beinen im Leben - **wo bist Du?** Ich (40J/169/ohne Anhang), weder zwider noch schiach, freu mich auf Deine Nachricht, BmB! Rm 82+X; nedzvider@gmail.com

BaWü(32): Natur, Kultur, Brettspiele, Neues entdecken. BmB, neugierig4ever@web.de

Packliste: Natur+ Reisen+ Neugier+ Humor+ Kopf+Herz+Hand+ Zuverlässigkeit+ **DU/ männlich, Sie --> 62/158/48. Rm 72, BmB, lebeisch@gmx.de**

GAP 38/165 sucht dich für MTB, Ski, Skitour, Bergsteigen! bettitschii@gmx.de

Rm87: Bergliebe & mehr möchte ich (60J, 165, schlank, beruflich noch aktiv) mit dir teilen. Wo ist der sportliche, bergfeste Gefährte mit Geist, Herz & Bildung im ähnlichen Alter für In- und Outdoor? BmB Sivanna@web.de

Raum Allgäu: w, 52, 164, freue mich riesig schon auf die Skitour Saison. Auf zwei Spuren im Schnee, ja das wäre schnee ... pulv3rfirm@gmail.com

Rm Stgt./UL: Sie 62 J./162/52, fit, herzlich, aufgeweckt, sucht Ihn, Akad., zuverlässig, bodenständig für Berg- und Skitouren, zum Wandern, Radeln, Trekking-Reisen und wenn's passt, für gemeinsames Leben. na_tour@gmx.de

Rm 83: Für Freizeit u. Freundschaft suche ich einen sympathischen, unkomplizierten, sportl. (nicht extrem) Mann mit Niveau 55-63/180-185/NR, NT. Ich 61/168, angenehm, sportl., naturverb., aufgeschlossen. Freue mich auf deine Antwort! BmB an: Faszinationen@gmx.de

Rm 73 Ich (52/164/64/NR) suche ähnlich guten Jahrgang. Ich mag wandern auf der Alb, bergsteigen, Klettersteige/-halle, biken, Sauna, kochen zu zweit. Fühlst du dich angesprochen? Dann schreib mir BmB: rucksack_dabei@gmx.de

Allgäu Oberschwaben: Entdeckernatur 54/173 gem auf Trekkingtour sucht Partner, wahren Freund für gemeinsame Zukunft. Bist du bis max. 58 J. noch nicht entdeckt worden? monterosi07@web.de

Rm 96: Biolog. Alter 38 durch Camping mit Bergschuh und Rennrad - und im Winter Ski, skaten, Kino, Cafe. Gemeinsam jung und neugierig bleiben (49,170,58). BmB: soerfwelle@web.de

Rm 76/67/68/69/75/77 feinfühl. liebev. viels. Sie 51/180/60 o.A., Wandern, Klettern, Rad, Schwimmen, Kochen, Reisen, Lesen, Natur, Entspannen, Stille su. warmh. Ihn bis 56 NR, gern mit Ki. + Sehnsucht nach gem. gemütl. Zuhause. blume2@mailbox.org

Rm 83: Sowohl sportlich als auch chic bin ich gerne unterwegs. Bin gespannt, was das Leben noch für mich bereit hält. Ich bin 67 Jahre jung, 1,70 m, NR und suche einen charmanten, liebevollen Partner, gerne auch ein paar Jahre jünger. Zuschriften unter: naturfreundinbavaria@gmx.net

KLEINANZEIGEN

TS-BGL: berg- & naturbegeistert, verspielt & lebensfroh, interessiert an Achtsamkeit & Nachhaltigkeit? So einen Gefährten suchen wir (42/3)! luja2@hotmail.com

HH (34/176) Berge und Meer, Sport und Kultur, Natur und Stadt. Suche aktiven und humorvollen Partner & Reisebuddy. Freue mich auf Deine Nachricht: sfwuw@web.de

Raum Nbg.: Symp. Sie, 58/168/63, mit Humor u. Grips, mag Berge, Wein, Jazz, u.v.m. sucht aufgeschl. Partner für Wandern, Reisen, gemeinsame Alltagsbewältigung u. Lebensgenuss. BmB. bergundnatur@web.de

Rm 7 (36/168) ich liebe Natur, Tiere und Schabernack. Suche unkonventionellen Komplizen mit Herz für Wald, Wiese, Berg & Familie. BmB an vitamind3@gmx.net

Rm 83, Sie 56/165 Zu zweit den Weg gehen macht Spaß. Wandern, Klettersteig, MTB, Tourenradln, ST, Aktivurlaub, Camping egal wo, gute Gespräche oder auch mal gemütlich Musik, Kultur. Bist du ehrlich und offen? Freu mich über deine Mail. BmB: 14042019it@gmail.com

Bergbegeisterte Schwäbin (57/163), die es in den Norden verschlagen hat, möchte mit Dir Pferde stehlen, gemeinsam durch dick und dünn gehen, die Faszination der Bergwelt auf Ski-, Bergtouren und beim Klettern mit Dir teilen, tiefe Gespräche führen, gemeinsam Kochen, ins Kino und Museum gehen, ... kurz: das Leben genießen. BmB, berg.verrueckt@gmx.de

Stuttgart +Umg. oder FFM: Sportl. (39/165) suche Dich, weltoffen; du magst Klettern, MTB, Wandern, Campen. BmB an: juhu_2020@web.de

Rm KA: Sie 60/168/59. Mein Herz schlägt für das Meer, die Natur, die Berge und vielleicht auch bald für dich (55-65). Am liebsten bin ich im Wasser oder barfuß auf der Tanzfläche. Mein Kopf ist voller Locken und ich freue mich auf ein Leben zu zweit. Mail: seerose811@gmx.de

Meeresrauschen, Gipfelkreuz, Alpen-glühen, Kletterseil, Radlerwaden, Talabfahrt, Schlußapplaus! Jungendlich, zierliche Endfünfzigerin, **Rm SW**, offen, warmherzig, humorvoll, freut sich auf deine Zuschrift! luft.02@gmx.de

Lebensfr. aktive mitt-60-erin, Berge +Meer, Reisen+Kultur, weltoffen, **Rm HH** - verpfanzbar sucht kluges Pendant f. harm. Miteinandervieja8067@gmail.com

RmHN 31/NR: Lieber Spieleabend statt Party? Lieber Outdoor statt Shoppen? Dann schreib mir: sr-89@web.de

RM 93: Lebenswert leben, wandernd, radelnd oder mit dem Camper unterwegs, Picknick mit Ausblick, gute Gespräche, viel Zärtlichkeit... Du (ehrl. treu mit Niveau) und Ich (48/165/50/NR). BmB an walhalla10@mail.de

Rm 82, 83, 84: Du, +/-60, sportlich, schlank, mit großen Zielen und Träumen, spontan mit Tiefgang, gerne quer und ich, 55+, dein Pendant zur Realisierung, Reisen, Touren, Verbundenheit. BmB: 2020justdoitnow@gmx.de

R70/72: Lockdown war gestern. Sie 58,165 sucht Ihn um gemeinsam die kalte Jahreszeit und noch viel mehr zu genießen. BmB Blaetterglueck@gmx.de

Rm 82/83: Suche Partner für Wanderung, Schi, Urlaub und Kultur. Naturverbundene, schlanke 56-Jährige, 166gross, freut sich auf Dich: waldundwiesehk@gmail.com

79/Alb/Bodensee: Berg- und naturbegeisterte **Sie** (Wandern, LL, ST, Bouldern, 32) sucht humorvollen, umweltbewussten Partner für **Bergtage** und **Allitage**. BuAz2t@posteo.de

BLN: Wanderfreudige Sie (50) sucht ihn für gemeinsame Touren durch Berge&Großstadtdschungel. anks@gmx.de

Rm71, vielseitige (Natur, Kultur), sportl. sehr aktive 54jährige Ärztin (175) sucht lieben und zuverlässigen Partner nicht nur für Freizeit, sondern auch für die ganz normalen Dinge im Leben. BmB: fanny125@gmx.de

UL-KE Ich (41/175) attraktiv+aktiv, will mit dir (m.Fam.wunsch) das Leben feiern! sonnen_blume2@web.de

Rm 93: Lebenswert leben, wandernd, radelnd oder mit dem Camper unterwegs, Picknick mit Ausblick, gute Gespräche, viel Zärtlichkeit ... Du (ehrl. treu mit Niveau) und Ich (48/165/50/NR) BmB an: walhalla10@mail.de

Sportliche Frau sucht sportlichen Mann zum Verliebten! Meine Interessen sind: Klettern, Skitouren, MB, Reisen u.v.m. Wenn du zwischen 50 und ca. 65 Jahren und in Südbayern lebst, melde dich bei mir unter: klettern.skitourenfreak@gmail.com

Rm M: 60/163 naturverbunden sucht Weggefährten: mail-an-ansi@gmx.de

SIE SUCHT SIE

RM MUC/OBB/NDB/ALLGÄU: Ich: W47 suche SIE zum Berggehen/ Biken/ Wintersporteln/ Relaxen und lachen bis der Bauch weh tut. Trau dich! Freu mich auf Post von Dir!: sunny1@gmx.de

Welche **SIE** möchte mit mir (34) mit allen Sinnen durch die **Natur** streifen, **Berg** und **Tal** entdecken, **Tiefe** spüren, **Lebenslust** fließen lassen? kraeuterreserl@gmail.com

ER SUCHT SIE

Raum Untermain Alpinkletterer, Ski u. Harleyfahrer mit Wohnmobil, stubenrein, reisesüchtig, frei von Allem, würde sich auf die Antwort eines Pondon ab 50 sehr freuen. **Alpenbummler@gmail.com**

R83 M26 Sucht Dich :) alpenflo@web.de

RM 85: 33/186/86: Attraktiver, sportlicher, sympathischer & humorvoller Abenteurer... Keine Lust auf die **immer gleichen Anzeigen?** Du suchst stattdessen ernsthaft nach einem Mann für Berg&Tal -> **BergUndTal4ever@web.de**

Rm 88: 48/180 sucht Dich für Skitouren/ Bergsport und gemeinsame Zukunft: RAVrunner@web.de

RM73-M56-80kg-190cm-vielseitig-sportlich-musikalisch-empatisch-sucht-schlanke-Herzdame-bmb-k1704@gmx.de

Rm70:58/170/74,NR,sportlich,in Körper und Geist jung geblieben,sucht Sie für Wandern,Skilauf,Reisen,Kultur und all die schönen Dinge des Lebens.BmB:Bergfreude1@web.de

Rm ZAK, RW, TUT, SIG: Er, 64/182, liebt die Natur und die Berge. Gehe gerne Wandern, Radeln, Ski, LL, Klettersteig, Hüttentouren. Welche nette, sportliche Sie möchte das mit mir teilen? Hast Du Lust? Dann melde Dich unter: bergaufbergab1@gmx.de

Rm 8: Abenteuerlustige und naturliebende Frau (58, 172,62) möchte gerne mal wieder mit dem VW Bulli auf Offroadtour gehen. Meine Favoriten wären Skandinavien, Island, Südtirol. Allein ist dies machbar, aber nur halb so schön. Also, wenn du auch Abenteurer in der Natur liebst, etwas handwerklich geschickt und noch Humor und Gelassenheit mitbringst, wäre das die eierlegende Wollmilchsau, die es eh nicht gibt. Melde dich trotzdem! Sonnenschein.q@gmx.de

Rm AC: Ein netter und sympathischer Er (48) sucht eine Partnerin für alles, was zu Zweit mehr Spaß macht. meuthen.stephan@gmx.net

Rm9 bis Alpen: Gipfelglück zu zweit - am Berg und fürs Leben? Ich 30,178,NR mit Freude am Biken, Wandern, Skifahren & Saunieren suche herzige, lebensfrohe & sportliche Sie (24-34) zum Herz verschenken! Gerne mit Bild an Gipfelglueckzu2t@web.de

Rm 79: Auch während der Corona-Massnahmen suche ich Dich für gemeinsame Unternehmungen, auch an Wochentagen. Bin 69J. (glaubt niemand), sportlich agil mit Lust auf Bergsport (Klettern bis VI+, Wandern, Hochtouren, Schneeschuh), Berglauf, Fitness, Yoga und Ku, Itur (Musikfestivals). Du bist U/Ü 50, ebenfalls sportlich-gepflegt, wir haben 1-2 Interessen gemeinsam und Du wohnst im Dreiländereck? Deine Hautfarbe und Religion spielen keine Rolle, Hauptsache gut drauf und in diesem Sinne freue ich mich auf eine mail von Dir. BmB an coolix@gmx.de

Rm Ffm: Bergliebhaber, 35/175/68, sucht Ski-/ Bergbase für gemeinsame Aktivitäten. BmB: 0160-97768456

Rm Allgäu: Er 28/184/NR sucht sportliche Partnerin um das Leben zu genießen. Ich bin zuverlässig, sportlich u. handwerklich begabt. sea_mountain@gmx.de

OAL:31/185: sportlicher Hiker und Biker sucht Sie mit Herz + Verstand zum Momente-Teilen, chris89p@web.de

MUC: ich (49, 185) NR, tageslichttauglich, freiberufl. Akademiker, suche Dich, feminin mit Herz und Verstand für gemeinsame Unternehmungen am Berg, Meer oder für Kultur, und bei Sympathie auch mehr, freue mich auf Deine Rückmeldung, BMB fo1234@web.de

München: 68/173/73/NR, sportlich, Naturverbunden, humorvoll, lebenslustig, zuverlässig, bodenständig, suche gleichges. schlanke, lebenswerte Lebenspartnerin (+/-65) mit Herz u. Humor. Gemeinsam wandern, Berg- u. Radtouren erleben, lachen, leben, lieben, die Natur und das Leben genießen. (gerne mit Bild) wwww8888@gmx.de

Rm 85: Zuverlässiger Er (48,175,74), Geniebertyp mit Empathie und polierter Platte :-), Skandinavienfreund und Hobbyfotograf, vielseitig interessiert (Kunst, Kultur) sowie sportlich aktiv (aber „gemütlich“, nicht extrem). sucht Sie (bis Anfang 40, BmB) mit ähnlicher Ausrichtung bzw. Interessen: azoren83@gmail.com

Rm 90: 186/54, schlank, unabhängig, eher genußwandernd, naturliebend sucht melancholisch, naturverbundene Frau mit Sinn für Ästhetik: hafk21@web.de

KLEINANZEIGEN

Rm5: Hallo DU! MANN (atrak.55/ 182/ akad.) lacht und küsst gerne, ist ehrlich, freundlich, zuverlässig, „Alte Schule“. Sportlich, kultiviert, offen, bin Christ. Mag Musik und Tanz, jede Art Abenteuer... auch sinnliche. Suche atr(aktive) Kluge Frau, ende 40, naturverbunden, gerne un poco loca. Mail: partner@my-infopost.de

Rm Süd: 58/171/70, Wandern, MTB, Trekking, Paddeln oder Pferde stehen? Wäre das nix? BmB: januari78@hotmail.com

Rm8/9 Gereift(68J) und fröhlich naiv möchte ich mit dir den Mix aus Kultur,Sport und Natur erleben.Vielseitigkeit,Humor und Empathie sind unser Motor.Auf der Suche nach dir verbleibe ich mit herzlichen Grüßen.BmB an mi-senti@web.de

Rm IN/EI/PAF/ND 58/1,88/schlank, Akad, vorzeigbar, sucht sie für Wandern, ST, MTB, Rad, KS, Natur, See, Reisen, Kult., Lachen uvm. BmB bergmsee@googlemail.com

Rm 87/88: Willst du mit mir (36) gehen? In die Berge? Ans Meer? Um die Welt? Durchs Leben? wir2beide20@gmail.com

Rm 71: Junggebliebener Idealist und Naturliebhaber (60/190/87) sucht nette und attraktive Reisebegleiterin durch Italien bis nach Apulien. von Mitte Dez. 2020 bis Anfang Jan. 2021. Ein bisschen Abenteuer und jede Menge Zeit zu zweit. Freue mich auf jede Antwort unter apulien-2020@web.de

Ich liebe die Natur und die Berge. Wünsche mir coole, sportliche Partnerin +/- 60 für Skitouren und mouthill397@outlook.de

Rm 76: Lebensfroher sportlicher Er 187/62 NR will mit dir lachen, wandern, radeln und liebevoll durchs Leben gehen? wolfimage@arcor.de

Du weißt was Du willst? Ich auch: Gemeinsame Träume, Lebensfreude, Verständnis, Treue, klettern, Romantik, Bildung, Eigenkritik, Kultur, guten Sex, Toleranz, Berge und Natur, jung bleiben, Skitouren, für einander da sein, Humor, offen für Veränderungen, geistigen und körperlichen Einklang, Gefühl und Verstand! Ü60/176/NR/PLZ 8, ??? Zeitlich, örtlich, finanziell ziemlich unabhängig. 08137/9968543

Unfertiger Bergwolf, 75 J. sucht Partnerin/Gefährtin mit Herz, Hand und Verstand um Kempten (A). Kontakt unter: hschmid62@web.de

PLZ 89: Er 54/181 sucht Felskletterin+Tiefen+Me(e)hr. BmB: edeweiss@web.de

Rm München, OBB, sportl. junggebl. ER, 75/175, NR, sucht unternehmungslustige, humorvolle, liebevolle Sie, 66+ für gemeinsame Ski+Bergtouren, Wandern, LL, MTB, Reisen, Kultur und alles, was zu zweit Spaß macht. BmB an chr.eich@arcor.de

IN + X: Vieles macht zu zweit mehr Freude. Deshalb suche ich (37/184/NR) DICH, um schöne (Berg-) Momente mit DIR gemeinsam zu verbringen. Welche positiven Augenblicke würdest du künftig gerne teilen? momente-teilen@web.de

Du bist eine charmante fesche Lady, liebste Berge, Schnee, Meer, Kulinarik, Sport- und Sinnlichkeit und wünschst Dir einen rundum junggebliebenen, anscheinlichen und gleichgesinnten Mitt50er aus dem Rm M, mit dem Du das alles gemeinsam genießt. Here you are: galytouch@gmx.de

R80-85: Er 52/175/77 natürl., sportl., attr., humorv. sucht Sie (-48) f. Berg uvm. Freue mich auf Dich, BmB: 8M84@gmx.de

Rm 45: Begeisterter Wanderer und Hobbyfotograf (39,170,72) mit Liebe zu Natur und Kultur sucht Dich für Touren in der Nähe oder um die Welt und vlt. Gemeinsam erleben, lachen und mlt. lieben. BmB: trekkingfreak666@gmx.de

Münchener Bürodrachentöter mit Bergsportaffinität (33/177/NR) sucht wetterfeste Prinzessin als Weggefährtin für alle Abenteuer des Lebens. Trau dich: zusammen_lachen@web.de

OA/KE: Lebensfroher und handwerklich geschickter Er, 41 J., liebt Bergsport und Natur (MTB, Wandern, Skitouren). Welche fröhliche und sportliche Sie (30-40 J.) geht mit mir über Berg und Tal und evtl. durch's Leben? Freu mich: berg-0a@gmx.de

Heiterer, aktiver Mann, 54, 1,87, NR, möchte naturliebende Dame aus **RT,TÜ,S** kennenlernen, sich verlieben und die besten Lebensjahre gemeinsam entdecken. Ist das auch Dein Wunsch und schreibst mir? BmB an: DreiL20@web.de

Rm 88: Er, 56, 190, schlank und sportlich sucht eine Frau mit Herz & Verstand zum biken (RR und MTB), Bergtouren (Genuß, nicht extrem) und um das Leben zu genießen. Wenn du auch keine Lust mehr auf alleine hast, melde dich (BmB) f123_kommit@web.de

Rm7:naturverbundener,unkompl.,sportl.SchwW (45/182/80/NR)sucht gleichgesinnten, fröhliches Madel für Berg u.Tal u.v.m. BmB an Schww75@t-online.de

Rm 87: Unterwegs mit dir, lassen und finden; sich mühen, um weiter zu sehen; am Gipfel vier Beine baumeln lassen; in einer Kapelle lauschend sitzen und im Tal an deiner Seite gehen ... **Er/47,1,81/** schlank, ausgeglichen und humorvoll, sucht wertebewusste Frau mit Kindern oder Familienwunsch für die schönste Wanderung des Lebens. Jeder Weg beginnt mit einem Schritt. Nur Mut! BmB: jodelyd@googlemail.com

Rm 8+: Er, 65/183/83, authentisch, NR; mag die Natur, Rad, Berge, Kultur, Reisen, in Zweisamkeit. Sucht Seelenverwandte Sie. BmB an kradberg@web.de

Rm 7: 68/171 sucht nette Sie zum Wandern in den Vogesen, Hüttentour in den Alpen, Boot an der Tarn, Kultur uvm Antwort BmB an: f.k.2020@t-online.de

Rm 82: Junggebliebener Oldie (62,178,80) sucht Berghex mit sehr viel Liebe für Natur und Bewegung.Tel.0157/35294708

Lust auf MSL-Touren, Unterwegs im Zeit/Van, Wanderungen, Feines Essen, Erfüllte Tage? Mail an imaus@me.com

bodenst., reflekt., vielseit. interes. ER (35/190/schlank/NR/PLZ 51) sucht ebenso. Sie (<35/schlank/NR) mit vielseit. Interesse an Sport, Kultur, Reisen sowie Zweisamkeit. Interesse geweckt? Dann schreib mir bmb: ZuZweit20@gmx.net :-)

Rm87: Zu zweit ist alles schöner. Suche Dich für Sport am Berg, ein Leben im Tal und alles dazwischen. M_34@gmx.de

RM68 oder dort wo es uns gefällt. Aktiver Er 56/171, Berg+Tal auf Ski, MTB, RR o. per pedes. Komm mit auf unsere Entdeckungstour. Freue mich! BmB: felix1085@t-online.de

Raum Südwest: F, MZ, DA, MA, S, KA Sportlicher, junggebliebener, reiselustiger Cosmopolit aus den End-Fünzigern sucht schlanke Gleichgesinnte für gemeinsame sportliche Aktivitäten und mehr! BmB: sonnebergemeer1@gmx.de

„Man lebt nicht für die Ewigkeit, aber oft in Augenblicken, denen man die Ewigkeit wünscht!“ Zitat! Dynamischer-sportiver Typ, Anfang 60, möchte mit dir -w., 55-60, schlank & sportl.- möglichst viele solcher Augenblicke genießen! BmB. Region egal! benessere2@web.de

Ich 36/185/90 Dunkelblond **PLZ 7** gehe gerne Wandern, Hochtouren, Ski, Rad, Motorrad fahren und mit dem Wohnmobil in Urlaub. Wenn du dabei sein möchtest, schreib mir einfach an gipfelheld@gmx.de Ich freue mich.

ER SUCHT IHN

M/Obb: Er (38,1,85) sucht Bergbegeisterten (BT/ST) für Beziehung. BmB: alpen13@gmx.de

Rm Berlin: Junggebliebener 70er, sportlich, musisch, polyglott, sucht IHN für Unternehmungen, Freundschaft und mehr: arnosd@t-online.de

FLOHMARKT

PULKA zu kaufen oder mieten gesucht, Februar 21, Mittelfranken. 0911 5430398

Vaude Kindertrage Jolly Comfort I, Blue, NP 125€ für 70€ + Versand: sigridoreo@web.de

Winterstiefel zu verkaufen: **Meindl 5,5 Wengen Lady Pro.** 2mal getragen, VB €100,-. 0172 8400796

Atomic DA Stiefel Hawx Prime 1055, Gr 27. Preis €199,- 0171 3866484

Atomic Backland Ski Tourenschuh für Frauen in Größe 23/23,5; Neu; VB 300€ (NP 599 €); sonjagaertner@gmx.net

Pieps Lawinensonde + Pieps DSP Sport neuwertig für halben Preis insges. Euro 150 zu verkaufen. Quittung vorhanden. Tel. 08664-6449916 AB.

Lowa Mauria GTX Gr.36,5 2x getragen, neu 5/20 VB 140 € T: 01577/1079487

DÖAV-Zeitschriften-Jahrgänge 1895, 1897-1917, 1920-1922, 1924-1937, 1939-1941. Jeweils Gesamtjahrgang gebunden. Insgesamt € 200,- Tel. 0176/45827477

LOWA AEROX GTX, Gr. EU 39, 2 x getr., wie neu, € 95,- **TECHNICA Forge GTX Ws,** Gr. EU 38, 1 x getr., € 145,- **SCHOEFFEL** Damen Skihose Venturi, Modell: ANTERO, Gr. 38, Farbe: ecru, 20,- 0160/90859380

Zeitschriften: Der Bergsteiger ab 1/1966 bis 12/1976 **VB** 0171 6504625

Zelte abzugeben: 1 Iglu (2 Pers.), 1 Klepper Hauszelt mit Vor- und Überdach (2 Pers.), 1 de Waard Hauszelt (3 Pers.) für Windstärke 9 und Camping-Zubehör. Tel.: 06198/33 193

274 Alpin-Hefte, 1968-2008 VB €120,- Tel.: 0175/ 5057304

Suche gut erhaltene Expeditionsbergschuhe (Gr.41-42). Antwort gerne an: info@alcaban.com

Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de



Sie wollen Kleinanzeigen in einem geeigneten Umfeld schalten oder Ihren Katalog bewerben?

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter kleinanzeigen@guj.de oder rufen Sie an. Ihre Kleinanzeigen-Hotline erreichen Sie unter der Telefonnummer:

(040) 37 03-53 26

BESTELLCOUPON FÜR PRIVATE KLEINANZEIGEN 2021: bitte ankreuzen

Rubrik A	<input type="checkbox"/> Sie sucht Ihn <input type="checkbox"/> Sie sucht Sie	<input type="checkbox"/> Er sucht Sie <input type="checkbox"/> Er sucht Ihn	<input type="checkbox"/> Bekanntschaften	<input type="checkbox"/> Reisepartner/-in
Rubrik B	<input type="checkbox"/> Vermietungen	<input type="checkbox"/> Immobilien	<input type="checkbox"/> Verschiedenes	
Rubrik C	<input type="checkbox"/> Flohmarkt			

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 35 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar. **Keine Rechnungsstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt. Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.**

	Rubrik A	Rubrik B	Rubrik C
	13,35	32,13	8,21
	30,70	64,26	16,42
	46,05	96,39	24,63
	61,40	128,52	32,84
	76,76	160,65	41,06

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Ich/Wir ermächtige/ermächtigen die Gruner+Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Gläubiger-Identifikationsnummer DE31SAP00000031421, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/weisen wir mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt.

HINWEIS: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname:	IBAN:
Straße:	BIC:
PLZ/Ort:	Kreditinstitut:
Tel.:	Ort, Datum:
E-Mail:	Unterschrift:

Anzeigenannahme-
schluss ist am
4.12.2020
PANORAMA 1/21
erscheint am
19.1.2021

Bitte senden Sie den Coupon an: G+J Media Sales/G+J EMS, Direct Sales/Kleinanzeigen, Brieffach 11, 20444 Hamburg.
Telefon: (040) 37 03 - 53 26, E-Mail: kleinanzeigen@guj.de, Internet: kleinanzeigen.guj.de



25 Jahre „Skibergsteigen umweltfreundlich“

In die Zukunft gerichtet

Seit 1995 engagieren sich der DAV und der Freistaat Bayern in den Initiativen „Skibergsteigen umweltfreundlich“ und „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“. Mit dem Ziel, naturverträgliches Skitouren- und Schneeschuhgehen in den Bayerischen Alpen sicherzustellen und effektiv zum Arten- und Biotopschutz beizutragen. **Manfred Scheuermann** berichtet über den Projektstand, wie die Ziele erreicht wurden und über künftige Aufgaben.

Prof. Heinz „Mimo“ Röhle, damaliger Naturschutzreferent und späterer DAV-Präsident, brachte den Stein ins Rollen. Anfang der 1990er Jahre hatte der DAV leidvolle Erfahrungen mit Sperrungen von Kletterfelsen in den deutschen Mittelgebirgen gemacht, weil man zu spät (re)agierte. Das sollte bei den geliebten Skitourenbergen der Bayerischen Alpen nicht passieren. Selbst herausfinden, wo es Konflikte gibt, und sie lösen, bevor Einschränkungen drohen, war hier die Devise. Und als das Bayerische Umweltministerium zeitgleich

und mit demselben Ziel die Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ startete, lag die Zusammenarbeit auf der Hand. Schon bald konnte der Südtiroler Spitzbergsteiger Hans Kammerlander als Sympathieträger gewonnen werden.

Was in 25 Jahren geschah – ein Überblick

› Von 1995 bis 2020 stieg die Anzahl der Skitourengeher und Skitourengeherinnen in Deutschland von etwa 200.000 auf 500.000, rund 150.000 Schneeschuh-sportlerinnen und -sportler kamen dazu. Im Durchschnitt sind die Aktiven jünger und weiblicher geworden.

› Zwischen 1995 und 2013 haben DAV und Bayerisches Umweltministerium mit allen betroffenen Partnerorganisationen die Bayerischen Alpen schrittweise vom Watzmann bis zum Bodensee inklusive angrenzender österreichischer Gebiete flächendeckend bearbeitet (wildbiologische Begutachtung, Konflikterfassung und -lösung, Umsetzung der Ergebnisse). Sie stellen bis heute eine lückenlose Gebietsbetreuung sicher. Ab 2010 wurden



Skibergsteigen umweltfreundlich

Auch wenn sich das Kampagnen-Logo mit der Zeit verändert hat, die Farbe Grün ist geblieben, sie steht für Freiwilligkeit.



Foto: Manfred Scheuermann

auch Teilbereiche des Bayerischen Waldes und des Schwarzwaldes einbezogen.

- › Bei 150 Exkursionen des DAV besuchten jeweils bis zu 30 lokale Behörden- und Verbändevertreter alle üblichen Tourenberge der Bayerischen Alpen und fanden Lösungen für Konflikte vor allem zwischen touristischer Nutzung und Naturschutz. Auf neue Anforderungen reagieren elf vom DAV koordinierte
- › gebietsbetreuende Arbeitsgruppen bei regelmäßigen Treffen.
- › Rund 500 Skirouten und Varianten und weitere etwa 250 Schneeschuhrouen sind auf Naturverträglichkeit geprüft.
- › 280 Wald-Wild-Schongebiete auf Basis der Freiwilligkeit wurden ausgewiesen und auch in Tourenportalen wie etwa alpenvereinaktiv.com hinterlegt.
- › Sperrungen ganzer Skirouten hat es bis heute nicht gegeben, am Geigelstein im

Chiemgau sind sogar vorher gesperrte Bereiche wieder zugänglich. DAV und Umweltministerium appellieren, auf rund ein Fünftel der zuvor üblicherweise befahrenen Flächen zu verzichten.

- › Ab 2003 kamen die Pistenskigebiete hinzu. Nach intensiven Abstimmungen mit Seilbahn- und Liftbetreibern konnten teils massive Konflikte durch Tourengeher auf Pisten gelöst werden; heute

Skibergsteigen umweltfreundlich



Zu den ergreifendsten Naturerlebnissen gehört für die meisten Menschen sicherlich die Sichtung von Wildtieren. Damit wir auch in Zukunft die scheuen Tiere mit Distanz und Respekt beobachten können, brauchen sie einen adäquaten Lebensraum. Durch Zersiedelung und zunehmend intensive Nutzungen durch uns wird dieser jedoch für viele Tiere bedrohlich eng oder verschwindet gar.

Um den Spagat zwischen Nutzung und Schutz aktiv zu unterstützen, wurde das

Konzept „Skibergsteigen umweltfreundlich“ zur Besucherlenkung, das in Zusammenarbeit des Bayerischen Umweltministeriums und des DAV vor 25 Jahren entstand, sehr erfolgreich umgesetzt. Nicht zuletzt durch unzählige Stunden, die Ehrenamtliche aufgebracht haben, wurden in allen Regionen der Bayerischen Alpen, Teilen des Bayerischen Waldes und des Südschwarzwaldes Ski- und Schneeschuhrouuten auf Naturverträglichkeit geprüft und abschnittsweise gekennzeichnet. Bergsportlerinnen und Bergsportler finden diese Routen zum Beispiel in den neu erstellten AV-Karten übersichtlich abgebildet. So werden für die sportlich Aktiven attraktive Touren und Naturerlebnisse ermöglicht und für die Wildtiere, etwa das Auerhuhn, lebenswichtige Lebensräume bewahrt.

Manfred Säiler, Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins

Wer einmal an einem Wintermorgen mit Ski aufgestiegen ist, die Sonne eben aufgegangen, der Schnee ein diamantenes Funkeln, die Natur wie frisch gewaschen, der spürt: Unsere Alpen sind ein großes Glück! Dieses Glück können wir nur festhalten, wenn wir mit der wertvollen Natur achtsam umgehen. Der Deutsche Alpenverein und das Bayerische Umweltministerium sorgen mit „Skibergsteigen umweltfreundlich“ seit 25 Jahren gemeinsam dafür, dass Wintersportbegeisterung und Naturschutz sich vertragen. Auf sorgsam erarbeiteten attraktiven Routen können Tausende von Tourengewöhnern und Schneeschuhwanderern ihrer Leidenschaft guten Gewissens frönen. Zugleich schützen wir die sensible Bergnatur, etwa die seltenen Raufußhühner.

„Skibergsteigen umweltfreundlich“ ist ein tolles Gemeinschaftswerk engagierter Bergfreunde und Naturschützer im DAV, im Bayerischen Landesamt für Umwelt und im Ministerium. In 25 Jahren intensiver Arbeit haben wir den gesamten bayerischen Alpenraum betrachtet und mit allen Interessengruppen für nahezu alle Tourenberge einvernehmliche Lösungen gefunden. Heute ist „Skibergsteigen umweltfreundlich“ Daueraufgabe geworden. Mit engagierter Sorge für die Tourengebiete bleibt der DAV am Ball. Allen, die zu „Skibergsteigen umweltfreundlich“ beigetragen haben und beitragen, sage ich meinen herzlichen Dank und größten Respekt!

Thorsten Glauber, MdL, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz



25 Jahre „Skibergsteigen umweltfreundlich“ – Statements

Dass es ohne Lenkung und Leitung der Sportler in der freien Natur heute und in Zukunft nicht mehr geht, ist inzwischen klar geworden. Das gemeinsame Projekt erwies sich als sehr vorausschauend. Vor allem die freien Schneisen und eindeutig beschilderten Routen werden von der Mehrheit der Tourengänger gut angenommen. Nicht ganz so angesprochen fühlen sich allerdings die „alten Hasen“, die ungern von ihren gewohnten Routen lassen. Ebenso sind viele auf Schneeschuhen unterwegs, die oft recht planlos durch das Unterholz marschieren. Ohne die umsichtige und diplomatische Vorgehensweise von Manfred Scheuermann wäre das Projekt mit derart unterschiedlichen Interessensvertretern nicht so erfolgreich gewesen. Ein herzliches Dankeschön.

Luise Imminger, Gebietsbetreuerin Sektion Oberstdorf



Fotos: DAV, DAV/Manfred Scheuermann, Max Löther, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, privat

te gibt es in allen bayerischen Skigebieten Aufstiegsmöglichkeiten für die Aktiven und vielerorts Tourenabende, was erheblich zur Entlastung des Tourengebietes beiträgt.

- › Ab 2007 haben DAV und Bayerisches Landesamt für Digitalisierung, Breit-

band und Vermessung mit den Alpenvereinskarten BY Bayerische Alpen ein neues Kartenwerk geschaffen, das unter anderem die naturverträglichen Routen, Schutz- und Schongebiete abbildet. Die auch digital verfügbaren Karten werden im Dreijahresrhythmus aktualisiert. Seit Oktober 2020 bilden alle 24 Kartenblätter auch Schneeschuhrouuten ab.

Dank anhaltend großer Nachfrage wurden bisher 375.000 Exemplare verkauft.

- › Mit der 2014 gestarteten Kampagne „Natürlich auf Tour“ wirbt der DAV verstärkt für die Einhaltung der Regeln. Bestandteil ist der jährliche „Aktionstag“, beim letzten am 15. Februar 2020 wirkten in zwölf Tourengebieten rund 120

Aktionstag 2020 im Oberallgäu. 180 ehrenamtliche und etwa 50 hauptamtliche Gebietsbetreuerinnen und -betreuer kümmern sich in den Bayerischen Alpen um die Einhaltung der Regeln und führen Erfolgskontrollen durch.



Freiwillige mit und erreichten etwa 2500 Tourengerinnen und Tourenger.

- ▶ Bis heute investierte der DAV rund 1,8 Millionen Euro in „Skibergsteigen umweltfreundlich“, einen beachtlichen Betrag steuerte zudem das Umweltministerium bei. Hinzu kommen unzählige geleistete Stunden von Ehrenamtlichen aus Sektionen, anderen Verbänden und der Kommission „Skibergsteigen umweltfreundlich“.

Heute sind deutlich mehr Menschen in den Tourenregionen unterwegs, und es könnten noch mehr werden. Häufige, eher kurze Touren sind im Trend, was die gut erreichbaren bayerischen Berge am Alpenrand besonders in den Fokus rückt

und den Handlungsbedarf unterstreicht. Skitouren nach Feierabend werden immer beliebter, was das „Ventil“ der Tourenabende aus Naturschutzsicht geradezu notwendig gemacht hat. Dennoch lassen sich nachts auch außerhalb der freigegebenen Pisten immer mehr Stirnlampenlichter beobachten. Heute scheint die Eignung der Zielgebiete für attraktive Wintertouren klimabedingt stärker zu variieren – mit der Folge, dass höher gelegene Ausgangspunkte oft völlig überlaufen sind. Doch man hat auch den Eindruck, dass Wissen, Sensibilität und Offenheit gegenüber dem Naturschutz unter den Aktiven ausgeprägter sind, so dass Konflikte selbst in Brennpunktgebieten weniger auftreten, als zu erwarten wäre.

Die meisten, vielleicht 90 Prozent oder mehr, halten sich an die Regeln, was sehr erfreulich ist! Der verbleibende Kreis Uneinsichtiger bereitet jedoch nach wie vor große Sorgen. Denn in den sensiblen Zonen schaden schon wenige Menschen der Natur. Dies und die gewachsenen Touristenströme insgesamt lassen den Ruf vieler Behördenvertreter und Grundeigentümer nach Betretungsregelungen derzeit lauter erschallen als je zuvor. Darauf muss mit der Anpassung der regionalen Konzepte und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit dringend reagiert werden.

Insgesamt aber lässt sich guten Gewissens behaupten, dass das Engagement von DAV, Umweltministerium und den vielen Partnerorganisationen in den Bayerischen Alpen zu einer markanten Entlastung der Lebensräume störepfindlicher Tierarten beigetragen hat – im Mittelpunkt stehen vor allem Birk- und Auerhühner. Man möchte gar nicht daran denken, was ohne diese Initiative gewesen wäre. Doch das Ziel, naturverträgliches Tourenggehen sicherzustellen, dürfte angesichts der dynamischen Entwicklung der Tourenaktivitäten noch nicht erreicht sein. Das Engagement ist zur Daueraufgabe geworden. Auch deshalb, weil weiterhin Neues kommen wird. Was etwa passiert, wenn Influencerinnen und Influencer Hotspots bei Skitouren für sich entdecken? Oder wie wird sich die Corona-Pandemie auf das Tourengeschehen und den gesamten Wintersport in den Alpen auswirken? Wir werden es erleben – und damit umgehen.

DAV und Bayerisches Umweltministerium (Dr. Ulrich Glänzer †, Manfred Scheuermann links) sprachen, prominent unterstützt durch Hans Kammerlander (rechts), 1998 auf der Hochries/Chiemgauer Alpen über die ersten Ergebnisse. Heute informieren sich Tourengerinnen und Tourenger vor allem im Internet, beachten aber auch die „Natürlich auf Tour“-Tafeln, wie hier im Kleinwalsertal.



Manfred Scheuermann ist im DAV-Ressort Naturschutz und Kartografie zuständig für naturverträgliches Wintersport und nachhaltigen Tourismus.

Eingewickelt

Plastik ist in aller Munde – leider auch im wörtlichen Sinn, vor allem bei (Meeres-) Tieren. Wie können wir durch bewussten Einkauf und sinnvolles Verpacken des (Berg-)Proviants beitragen, schädliche Wirkungen zu vermeiden?

In Ausgabe 3/20 hat sich „#machseinfach“ mit Mikroplastik befasst, winzigen Kunststoffteilchen, die sich in der Nahrungskette anreichern und die Gesundheit von Tieren

Heinrich-Böll-Stiftung bis 2050 so viel, dass sie 10 bis 13 Prozent des Budgets ausmachen, das die Menschheit noch maximal emittieren darf, wenn sie das 1,5-Grad-Ziel einhalten möchte.

Es gibt viele hochspezialisierte Kunststoffe, die für alle Lebensbereiche, bis hin zur Umwelttechnik, unersetzbar sind. Die Menge an Kunststoffen ist parallel zum weltweiten Wohlstand gewachsen und hat sicher positiv dazu beigetragen. Andererseits werden

tikbesteck oder Plastiktüten, mit Einwegpfand oder der Strategie, dass in der EU 2030 alle Verpackungen voll recycelbar sein sollen. Die Prioritäten für solche Vorgaben sollten gemäß der allgemeinen Nachhaltigkeitslogik klar sein: Plastik nur verwenden, wo es unersetzlich ist. Produkte recyclingfähig (sortenrein) konstruieren und lange sorgsam nutzen. Danach möglichst sortenrein recyceln; wenn das nicht geht: im Müllheizkraftwerk fachkundig ver-



Foto: Jürgen Winkler

Kunststofffolien sind prima geeignet, um Verderbliches zu bewahren, wie etwa ein Vesperbrot oder Gletschereis vor dem Klimawandel. Dumm nur, dass sie aus Erdöl hergestellt sind und damit zur Zerstörung dessen beitragen, was sie schützen sollen. Ähnlich wie Bergsteiger ...

und Menschen bedrohen. Sie stammen übrigens zum großen Teil aus Reifenabrieb. Doch Kunststoffe sind noch in andere negative Schlagzeilen gekommen: So treiben auf den Weltmeeren riesige Wirbel aus Plastikmüll, größer als die Fläche Deutschlands. Und viele Industriestaaten (auch wir) exportieren Abfall in Länder, wo er verklappt oder unsachgemäß verbrannt wird, wobei Gifte wie Dioxine und Furane erzeugt oder freigesetzt werden. Meist werden Kunststoffe aus Erdöl hergestellt, so dass sie bei der Zersetzung oder Verbrennung das Treibhausgas CO₂ erzeugen – laut

sie heute oft unnötig, übertrieben, verschwenderisch verwendet – besonders bei Verpackungen: Etwa 35 Prozent des weltweiten Plastiks werden dafür verbraucht und oft nach einmaligem Gebrauch weggeworfen. In Deutschland gelangten 2016 zwar rund 45 Prozent des Plastikmülls zu Recyclingfirmen. Doch da vieles davon vermischt, beklebt oder mit Zusatzstoffen versetzt war, wurden zuletzt nur 15,6 Prozent im Land recycelt – der Rest verbrannt oder ins Ausland verkauft, siehe oben.

Die Politik reagiert allmählich auf das Problem, etwa mit Verboten von Einwegplas-

brennen und das dabei entstehende CO₂ abscheiden und weiterverarbeiten. Ein nicht ganz leichter Weg ...

Verpackungsfrei einkaufen?

Einer ähnlichen Logik muss folgen, wer seiner ökologischen Verantwortung, nicht nur unter Klimaschutzaspekten, gerecht werden will. Das fällt beim Thema Verpackung nicht ganz einfach. Wer Großes und Zerbrechliches einkauft, vor allem bei Online-Lieferung, wird beim Auspacken einen ordentlichen Kunststoffberg entstehen sehen. 38 Kilogramm Plastikverpackungsmüll er-

zeugten Deutsche 2016 pro Kopf im Durchschnitt. Daran sind nicht nur die großen Brocken schuld – täglich summieren sich Plastiktüten, -folien, -einschweißverpackungen für Lebensmittel zum persönlichen Kunststoffhügel.

Doch gerade bei Lebensmitteln müssen wir uns nicht einwickeln lassen. Schon beim Einkauf kann man an vielerlei Schrauben drehen: Frischkost statt Fertigprodukt. Mehrweg statt Einweg. Großpackung statt Portionsbeutelchen. Papiertüte oder eigenes Säckchen in der Obstabteilung statt Plastiktüten für Bananen oder Gemüse, das man ohnehin wäscht. Zum Bäcker und Metzger die eigene, jahrelang wiederverwendbare Box mitnehmen – zumindest, wenn die Corona-Regeln das (wieder) zulassen. Oder gleich mit Korb, Flaschen, Büchsen und Gläsern im „Unverpackt“-Laden oder am Marktstand einkaufen.

Und wenn Supermärkte eigene Hygienevorstellungen entwickeln, die nicht wirklich wissenschaftlich begründbar sind, wie Einweg-Plastikhandschuhe oder das Einwickeln des Schinkens nach dem Abschneiden der gewünschten Portion in einen Meter Plastikfolie: dann könnte man versuchen, bei der Markt- oder Konzern-

leitung solchen Unsinn zu monieren. Die Stimme der Vernunft im großen Chor kann Wunder wirken. Für Getränke sind Glas-Mehrwegflaschen das ökologische Optimum (die „Weinheimat Württemberg“ bietet sogar Wein in Glas-Literflaschen an) – solange die Transportwege kurz sind. Und wenn man mal eine Plastiktüte oder PET-Mehrwegflasche erwirbt, kann man sie mehrfach verwenden, bevor man sie zurückgibt oder recycelt.

Zum Beispiel zum Transport der Verpflegung am Berg. Da taugt die Obsttüte noch einige Male für das belegte Brot. Solange keine Gurken oder Tomaten draufliegen, sondern nur eine Scheibe Käse oder Wurst, tut's dafür freilich auch eine Papiertüte – oder sogar die Serviette, wenn man die Brotzeit mit Einverständnis des Wirts am Frühstücksbuffet herrichtet.

Perfekten Schutz für Empfindliches wie Bananen und Trauben bietet natürlich die klassische Brotzeitbox aus Metall oder (dann doch) Kunststoff; allerdings mit etwas mehr Gewicht und Volumen. Fürs Tourengetränk ist Glas am steinigen Berg eine heikle Sache. Hier schlägt die große Stunde der PET-Mehrwegflasche, die man für viele Touren immer wieder ausspülen und

Mach's einfach ist eine Kampagne des Projekts „Bergsport mit Zukunft“, die vom Bayerischen Umweltministerium (StMUV) gefördert und von Globetrotter und Vaude unterstützt wird.

alpenverein.de/Haltung-zeigen,
#machseinfach



zuletzt in den Kreislauf zurückgeben kann. Eigene Flaschen, ob aus Plastik oder Metall, brauchen genau wie die beliebten Beutel mit Trinkschlauch eine gute Pflege – sonst hat man bald einen größeren Brocken Abfall. Gebissreinigungs-Tabletten sollen beim Entfernen von Belag in Trinkflaschen schon gut geholfen haben.

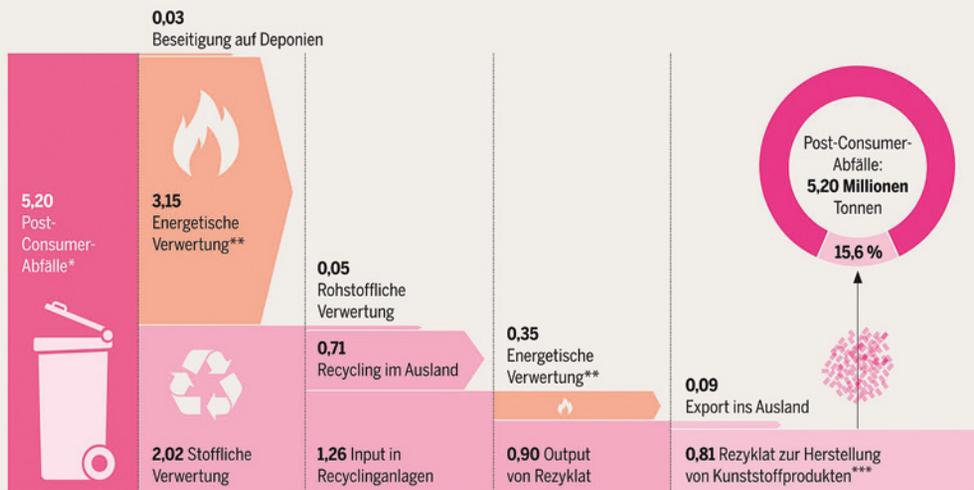
Klar ist: Mit Achtsamkeit gegenüber Verpackungs-Unsinn werden wir die Welt nicht retten. Die knapp 40 Kilogramm Verpackungsmüll pro Person und Jahr in Deutschland entsprechen grob geschätzt 100 Kilogramm CO₂; das ist ein Prozent des durchschnittlichen Gesamt-Fußabdrucks und das Emissions-Äquivalent von zwei bis fünf Kilogramm Rindfleisch (je nach Zuchtbedingungen).

Aber es sind schon fünf Prozent von den zwei Tonnen, die als Nachhaltigkeits-Maximum gelten. Und Kleinvieh macht bekanntlich auch glücklich – im Gefühl, neben den großen Brocken Mobilität, Konsum und Heizung nichts Sinnvolles und leicht Machbares ausgelassen zu haben. ad

Illustration: Plastikatlas 2019/Conversio

DIE BESEITIGUNG DES PLASTIKMÜLLS IN DEUTSCHLAND

Aufbereitung von Kunststoffabfällen und Wieder-Einsatz in der Kunststoffverarbeitung, in Millionen Tonnen, 2017



* Endverbraucherabfälle, die nach dem Gebrauch aus gewerblichen und haushaltsnahen Bereichen anfallen

** Müllverbrennung/Ersatzbrennstoffe, da nicht recycelbar *** Inklusive ca. 0.135 Millionen Tonnen Rezyklat bei Recyclern mit eigener Produktherstellung

Werte für Darstellung gerundet

Recycling-Weltmeister Deutschland? Wir trennen viel Müll, wirklich aufbereitet und wiederverwertet wird Plastikabfall dagegen deutlich weniger. Der Königsweg: vermeiden und wiederverwenden.

DAV-Haus in Obertauern

Schneeschnupperwochen

Obertauern auf 1700 Metern ist der höchstgelegene Wintersportort des Salzburger Landes und damit für viele Brettlfans ein Synonym für Schneesicherheit von November bis Mai. Zentral und nur wenige Meter vom Einstieg in die Tauernrunde, einem Pistenetz mit fast 100 Abfahrtskilometern, steht das DAV-Haus. Es ist nicht nur der

Foto: Marco Kost



Wintersport zu besten Konditionen für DAV-Mitglieder im DAV-Haus in Obertauern.

zentrale Ausbildungsstützpunkt Ski Alpin des DAV, sondern ermöglicht auch Sektionen und Mitgliedern einen Aufenthalt in Obertauern zu attraktiven Preisen. Wie in den vergangenen Jahren startet das Haus mit den so genannten Schneeschnupperwochen in die Wintersaison: Vom 22. November bis einschließlich 20. Dezember bezahlen Gäste bei Anreise am Sonntag nur die ersten vier Nächte, die fünfte Nacht ist gratis.

Selbstverständlich wurde vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie für das DAV-Haus ein stringentes Hygienekonzept erarbeitet. Bei Redaktionsschluss war die Situation der coronabedingten Risikogebietskategorisierung zum Erscheinen von DAV Panorama nicht absehbar. Informationen zu aktuellen Risikogebieten sind zu beachten und der Seite des Robert-Koch-Instituts ([rki.de](https://www.rki.de)) zu entnehmen. *red* alpenverein.de/dav-haus

Alpines Museum

Countdown für den Umbau

Ab Frühjahr 2021 wird das Alpine Museum in München umgebaut. Die aktuelle Ausstellung „Die Berge und wir. 150 Jahre Deutscher Alpenverein“ und die Bibliothek (letzte Buchausleihe 18. Dezember) sind nur noch bis zum 10. Januar geöffnet, das Archiv nach Terminvereinbarung bis 18. Dezember. Danach sind die drei DAV-Kultureinrichtungen auf der Praterinsel für gut zwei Jahre geschlossen. Als kleiner Trost ist ein Großteil der Alpenvereinspublikationen inzwischen online zugänglich, auch Wanderausstellungen in den Sektionen sind weiter möglich. Das Archiv wird ab Mai 2021 mit Einschränkungen wieder zugänglich sein.

Doch das Warten lohnt sich: Das Alpine Museum, das nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg als Verwaltungsgebäude wiederaufgebaut wurde, erhält seine alte Großzügigkeit zurück. Angelehnt an den historischen Bestand werden im Obergeschoss große Ausstellungsräumlichkeiten geschaffen, die Bibliothek prominent ins Erdgeschoss verlagert, eine Terrassenanlage neu errichtet und der Eingang des Hauses besser sichtbar zur Stadtseite hin verlegt.

Eine Ausstellung im Garten des Museums zeigt ab 2. Dezember die Umbaupläne, am 9. Dezember, 18 Uhr, erläutern der Architekt Michael Feil, Regensburg, sowie die DAV-Geschäftsbereichsleiterin Kultur Friederike Kaiser die Pläne. *red*

alpenverein.de/kultur



Die Modellbilder vermitteln einen ersten Eindruck vom Alpinen Museum nach dem Umbau.



Illustrationen: Michael Feil Architekten

#machseinfach: Mit den Öffis auf die Hütte

FREIE NACHT FÜRS KLIMA!

Wer überlegt, diesen Winter mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Skifahren oder Tourengehen mit Hüttenstützpunkt anzureisen, tut nicht nur der Umwelt Gutes, sondern bekommt als DAV-Mitglied auch etwas obendrauf: eine freie Hüttenübernachtung im Mehrbettzimmer auf dem Hannoverhaus in der Ankogelgruppe / Hohe Tauern oder auf dem Kölner Haus oberhalb von Serfaus – bei 90 Prozent öffentlicher Anreise bis zum Zielbahnhof.

Das noch junge **Hannoverhaus** – es wurde als Ersatzbau für die sanierungsbedürftige Hütte 2013 in Betrieb genommen – liegt auf 2565 Metern im Ankogel-Skigebiet in Mallnitz (Kärnten). Durch die Nähe zur Bergstation der Ankogelseilbahn ist die Hütte sehr gut und auch für Familien erreichbar. Übernachtet wird in 14 Zimmern mit zwei, vier oder sechs Betten, es gibt eine gemütliche Gaststube mit Kachelofen und eine Sonnenterrasse mit grandiosem Fernblick bis zu den Dolomiten.

Geöffnet ist das Hannoverhaus von Mitte Dezember bis Ende März und von Anfang Juli bis Ende September.

alpenverein.de/hannoverhaus



Fotos: Tobias Hipp, Andreas Schalber

Das **Kölner Haus** liegt auf 1965 Metern im Skigebiet Serfaus-Fiss-Ladis (Tirol) – direkt neben der Mittelstation der Komperdellbahn und ist damit leicht erreichbar. Das traditionsreiche Haus hat 26 Zimmer mit ein bis fünf Betten und ein Lager mit 20 Plätzen, drei gemütliche Stuben und eine große Terrasse. Hier lassen sich die Tiroler Schmankerl mit herrlichem Panoramablick genießen. Geöffnet ist das Kölner Haus von Anfang Dezember bis Mitte April und von Mitte Juni bis Mitte Oktober. koelner-haus.at

DAV und Klimaschutz: Der größte Anteil des CO₂-Fußabdrucks beim Bergsport entsteht nach wie vor durch die An- und Abreise mit dem eigenen Auto. Unterstützt wird diese Aktion durch den DAV-Klimafonds, der zusammen mit dem DAV Summit Club und dem DAV-Partner Globetrotter Ausrüstung Klimaschutzprojekte im DAV fördert.

red

Hinweis: Bei Redaktionsschluss war die Situation der coronabedingten Risikokategoriekategorisierung zum Erscheinen von DAV Panorama nicht absehbar. Bitte bei der Reiseplanung beachten. Infos dazu gibt es auf der Seite des Robert-Koch-Institutes: rki.de



Nanga Parbat

reinhold

messner
live in Ihrer Stadt

19.11.20 Magdeburg
21.11. Ilsenburg 22.11. Leipzig
23.11. Gera 24.11. Chemnitz

12.1.21 Rosenheim
13.1. Karlsruhe 14.1. Offenburg
15.1. Heidenheim
16.1. Augsburg 17.1. Reutlingen
18.1. Aalen 26.1. Fürstenfeldbruck
27.1. Heilbronn 28.1. Filderstadt
29.1. Göppingen 30.1. Kempten
24.2. Ludwigsburg 10.3. Hagen
11.3. Gießen 12.3. Neu Isenburg
13.3. Ludwigshafen
14.3. Pforzheim 15.3. Ravensburg
26.3. Memmingen 27.3. Ulm
28.3. Konstanz 29.3. München
30.3. Suhl 28.4. Berlin
29.4. Cottbus 30.4. Hof
1.5. Düsseldorf 2.5. Kassel
3.5. Unna 22.11. Bad Blankenburg
5.8. Dresden 6.8. Leipzig
23.11. Jena 24.11. Halle
25.11. Löbau 26.11. Frankfurt/Oder
27.11. Berlin 28.11. Erfurt
29.11. Ludwigshafen
30.11. Offenburg

11.1.22 Siegburg 12.1. Aachen
13.1. Solingen
14.1. Castrop-Rauxel
15.1. Bielefeld 16.1. Rheine
24.1. Magdeburg
25.1. Wolfenbüttel
26.1. Hannover 27.1. Lübeck
28.1. Bremen

Weihnachtsgeschenk
sichern!

TICKETS

Alpenvereinsjahrbuch BERG 2021

Alpine Auslese

Seit Jahrzehnten ist das Alpenvereinsjahrbuch eine feste Größe bei den Bergbuchtiteln, aufbereitet werden alpine Themen für Menschen, die die Berge lieben. Die aktuelle Ausgabe stellt den Karnischen Kamm an der österreichisch-italienischen Grenze in den Mittelpunkt der Rubrik BergWelten und widmet sich im BergFokus dem Thema Wandern. Unter anderem erklärt Bestseller-Autor Manuel Andrack, warum er lieber in den



Alpenvereinsmitglieder beziehen mit diesem Band gratis die komplett neu erstellte AV-Karte 57/1 Karnischer Hauptkamm West, Maßstab 1:25.000 – erhältlich für € 20,90 bei den Sektionen oder unter dav-shop.de

deutschen Mittelgebirgen als im Gebirge wandert, während der bekannte Soziologe Hartmut Rosa die grundlegende Resonanz Erfahrung aufzeigt, die das Gehen in der Natur ermöglicht.

Die Rubrik BergSteigen stellt unter dem Motto „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ große, klassische Westalpentouren im Zeitalter der globalen Erwärmung vor und zeichnet auf, welche Möglichkeiten internationale Top-Alpinisten und Wettkampfsportler ergriffen, bevor das Coronavirus die Welt in Besitz nahm. Was diese Krisensituation 2020 für den Bergsport bedeutet? Eine Nachdenkpause allemal – die der DAV-Panorama-Redakteur Andi Dick dafür nutzt, sein Selbstverständnis als Bergsteiger neu zu verorten. Und eine Lanze für humanistische Werte im Bergsport zu brechen. Es läge an uns, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. *red*

+ ticker +

Alpine Sicherheit online Am 22. Oktober hat das Bayerische Kuratorium für alpine Sicherheit e.V. seine Alpinen Sicherheitsgespräche abgehalten – wegen der Coronapandemie als gemischte Online- und Präsenzveranstaltung mit 80 teilnehmenden Fachleuten aus der deutschen Bergsportszene. Die spannenden Expertenvorträge über Schneesportausbildung, digitale Bildung und Lawinenprävention sind nun für alle Interessierten als Videos öffentlich zugänglich.

alpinesicherheit.bayern

Für Glaube am Berg Seit Anfang des Jahres gibt es die neue deutschlandweite Sektion Gipfelkreuz

mit Sitz in der Ramsau. Gegründet von Christen verschiedenster Hintergründe ist sie die einzige Sektion, die Glaube und Bergsport miteinander verbindet – und zwar überkonfessionell und offen für alle Interessierten. Die Mitglieder möchten ihren Glauben auch am Berg leben, aus gemeinsamen Erlebnissen für ihren Glauben und ihr Leben lernen, als Persönlichkeiten reifen und Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen. Bei den verschiedenen Sektionsangeboten gibt es deshalb ein spirituelles Rahmenprogramm (Gebet, Lied, Impuls etc.) und Möglichkeiten zur Reflexion des Erlebten. Dank einer Kooperationsvereinbarung mit der Nachbarsektion Berchtesgaden hat die Sektion mit einer Hüttenpatenschaft Verantwortung für die Blaueshütte übernommen. Zudem können „Gipfelkreuz-Mitglieder“ die Berchtesgadener Selbstversorgerhütten mitbenutzen.



dav-gipfelkreuz.de

Hüttenmeldungen

Weidener Hütte (Tuxer Alpen): Die Hütte wird voraussichtlich am 26. Dezember den Winterbetrieb aufnehmen.

menschen

Fotos: Archiv DAV, Franz-Ferdinand Kiessling

1964 trat **Barbara Ernst** mit neun Jahren dem DAV bei und blieb 40 Jahre lang ein „interessiertes Mitglied der Sektion“, wie sie selbst über sich sagt. Eine Untertreibung: Bis 1980 war sie Jugendreferentin und hat 1991 die erste Familiengruppe in Hannover gegründet und viele Jahre geleitet. 2004 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden des Niedersächsischen Landesverbands für Bergsteigen im DAV gewählt und blieb in dieser Position bis 2008. Seit 2011 ist sie Mitglied im Verbandsrat. Am 16.



Oktober wurde Barbara Ernst 65. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Die jüngere Geschichte der Sektion Bad Kissingen ist ohne **Heinz Steidle** nicht denkbar. 1977 übernahm er zum ersten Mal ein Amt, den zweiten Vorsitz. Nur drei Jahre später rückte er an die Spitze der Sektion, an der er 34 Jahre lang blieb. Daneben engagierte sich Steidle zwölf Jahre lang im Verbandsrat. 2015 wurde ihm das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern verliehen. Am 12. Oktober ist Heinz Steidle 80 Jahre alt geworden. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

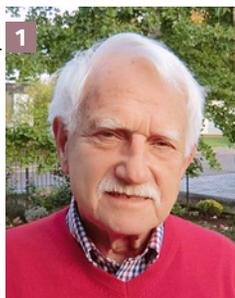


red

Wir sind DAV!

1 Verein /// 358 Sektionen /// über 1,3 Millionen Mitglieder

Fotos: privat



Der Lebenslange Klaus Zengerle

Sektion Memmingen

Geboren in Rostock, kam Klaus Zengerle mit 14 Jahren ins Allgäu. Und schon der erste Blick auf die Alpen legte den Grundstein für eine lebenslange Liebe zu den Bergen. Seit 1961 ist er DAV-Mitglied und hat dort nicht nur viele Gleichgesinnte und Freunde gefunden, sondern auch die nötige Ausbildung für seine Unternehmungen erhalten.

Bergsteigen, Klettern, Skihochtouren, Ortler, Piz Roseg oder Dachstein-Südwand: Am Berg hat Klaus Zengerle vor allem die gute Kameradschaft geschätzt, die gegenseitige Unterstützung – technisch wie menschlich. Was er sich vom Alpenverein wünscht? Dass er die Geschichte des Alpinismus mit Vorbildern, die den tieferen Sinn der Berge verinnerlicht hatten und haben, bewahrt und ins Bewusstsein bringt. Und dass er sich weiterhin für den Schutz der Bergwelt einsetzt.

„Beim Naturschutz und Erhalt der Bergwelt muss der DAV auch weiterhin in eine positive Richtung gehen.“



Die Gott Dankbare Julia Grabow

Sektionen Gipfelkreuz und Schongau

DAV-Mitglied ist Julia Grabow schon als Kleinkind geworden. Seit diesem Jahr ist sie auch ehrenamtlich aktiv – als Social-Media-Beauftragte der 2020 gegründeten Sektion Gipfelkreuz. Da sie selbst sehr gerne fotografiert, eine eigene Instagram-Präsenz hat und hinter den Grundsätzen der Sektion steht, die Glaube und Bergsport überkonfessionell miteinander verbinden möchte, lag der Schritt zu diesem Amt nahe. Unterwegs ist sie in Bergstiefeln, in Laufschuhen, mit dem Bike, auf Tourenski und seit Neuestem auch am Seil. Das Wichtigste dabei: Hauptsache in den Bergen, in der Natur. Warum? „In diesen Momenten werde ich immer wieder an meinen Herrn und Schöpfer erinnert und mir wird bewusst, dass das alles ein riesiges Geschenk ist.“

red

„Was ihr auch tut, tut es mit ganzem Herzen.“



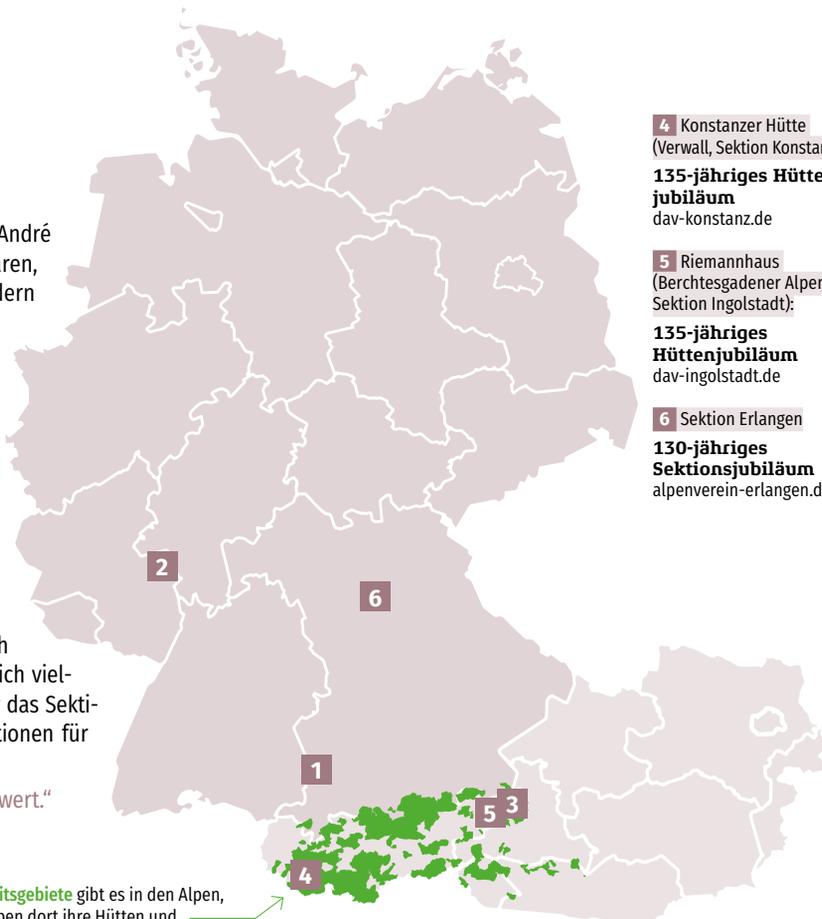
Die Wanderbegeisterten Familie Pfeil

Sektion Mainz

Schon als die beiden Söhne André und Rüdiger noch klein waren, war Familie Pfeil zum Wandern in den Alpen. So wundert es nicht, dass Mutter Ursula letztes Jahr zum 75.

Geburtstag eine Hüttenübernachtung mit gemeinsamer Wanderung geschenkt bekam. Erst kam eine Verletzung, dann Corona dazwischen, so dass Familie Pfeil erst Ende Juni dieses Jahres in die Stubaier Alpen aufbrechen konnte. Vom Stützpunkt Winnebachsee-hütte ging es auf die Ernst-Riml-Spitze (2512 m), die gemeinsame Unternehmung war ein schönes Geburtstagsgeschenk und ganz im Sinne der Wandertradition der bergaffinen Familie. Doch nicht von den Bergen, auch vom Alpenverein sind sie begeistert. Warum? Weil er sich vielfältig engagiert, vom Hüttenbetrieb und Wegebau über das Sektionsleben bis zu Services und umfangreichen Informationen für Mitglieder wie zum Beispiel in DAV Panorama.

„Das vielfältige Engagement des DAV ist unterstützenswert.“



4 Konstanzer Hütte
(Verwall, Sektion Konstanz):
135-jähriges Hüttenjubiläum
dav-konstanz.de

5 Riemannhaus
(Berchtesgadener Alpen,
Sektion Ingolstadt):
135-jähriges Hüttenjubiläum
dav-ingolstadt.de

6 Sektion Erlangen
130-jähriges Sektionsjubiläum
alpenverein-erlangen.de

189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.

Im nächsten DAV Panorama ab 19. Januar:



Over(?)tourism nach und mit Corona

Die Massen in den Bergen wird es wohl auch im Winter geben – was die Frage aufwirft: Wie soll das weitergehen?



Skitouren rund um Bergsteigerdörfer

Tourenziele im Sinne eines nachhaltigen Tourismuskonzepts und im Einklang mit der Natur – von Vorarlberg über Osttirol und die Dolomiten bis in die Steiermark.

Fotos: Stefan Herbbe, Günter Durner

Weitere Themen:

Trentino: Piccole Dolomiti

Trekking in Mittelschweden: Durch den wilden Norden

Lawinenrettung (2): Graben und Sondieren

Menschen: Edu Marin

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
72. Jahrgang, Nr. 6, Dezember 2020/Januar 2021
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Unterwegs, Reportage, Menschen, Knotenpunkt)
Andi Dick – ad (Berg & Tal, Unterwegs, Sicherheitsforschung, Wie funktioniert das, So geht das, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Reportage, Alpenverein aktuell, Fitness & Gesundheit, Leserpost)
Franz Güntner – fg (Bergsport heute)
Franziska Simon – fs (Berg & Tal)
Jakob Neumann – (Unterwegs, Reportage)
Jonas Kassner – jk (Panorama-Magazin auf alpenverein.de)
Julia Behl – (Panorama-Magazin auf alpenverein.de)

Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt.“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in

ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandene Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

Max Bolland, Joachim Chwaszcza, Gerhard Fitzthum, Till Gottbrath, Dr. Dominik von Hayek, Iris Kürschner, Martin Precht, Malte Roeper, Dr. Manfred Ruoff, Manfred Scheuermann, Josef Schlegel, Christian Thiele



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel zertifiziert.



Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Verantwortlich für Anzeigen

Director Brand Solutions:
Daniela Porrmann
G+J e|MS, Direct Sales
Key Account Manager:
Silvia Vieregg, Tel.: 040/37 03-64 48
Anzeigentarif Nr. 54 (ab 1.1.2020)

Es gilt die jeweils gültige Anzeigenpreisliste unter gjmmedia.de

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 3/20: 689:107
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



WARM EINGEPACKT



TERNUA
Softshelljacke Herren
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 420717
126,05 €
Mitglieder
116,35 €



TERNUA
Softshelljacke Damen
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 420737
126,05 €
Mitglieder
116,35 €



LÖFFLER
Transtex warm
Herren Shirt lang
Artikel-Nr: 411316
58,00 €
Mitglieder
54,00 €



LÖFFLER
Transtex warm
Damen Shirt lang
Artikel-Nr: 411616
60,00 €
Mitglieder
56,00 €



DIRECT ALPINE
Kameny
Strickmütze
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 421948
25,17 €
Mitglieder
22,26 €

Die passende Hose zu den beiden Shirts gibt's auch bei uns im DAV-Shop



FERRINO
Rutor 30 Tourenrucksack
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 430184 (grau) – Artikel-Nr: 430183 (gelb)
116,35 €
Mitglieder
106,65 €



GABEL Escape Carbon
XT Trekkingstock
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 490056
92,10 €
Mitglieder
83,37 €



LACD
Alpine Gaiter
Gamaschen
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 490770
33,95 €
Mitglieder
29,10 €



WRIGHTSOCK
Merino Coolmesh II OTC Tourensocken
„DAV-Edition“
Artikel-Nr: 415352 (rot) – Artikel-Nr: 415353 (grau)
33,90 €
Mitglieder
31,96 €

Bergader

*Wiederentdeckung
einer
Legende.*



Entdecke das Geheimnis von Käsepionier Basil Weixler:
1902 – handwerklich hergestellt aus kostbarer Alpenmilch,
ausgesuchten Blauschimmelkulturen und mit viel Zeit zum Reifen.

Entdecke Deine Bergader.

www.bergader.de